



BERICHT DER FMA

**zur Lage der österreichischen
Versicherungswirtschaft**

2024

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
1 Executive Summary.....	4
2 Aktuelle Trends und Risikolage	6
2.1 Makroökonomische Risiken.....	6
2.2 Marktrisiko.....	14
2.3 Kreditrisiko.....	19
2.4 Liquiditätsrisiko.....	21
2.5 Profitabilitätsrisiken.....	26
2.6 Versicherungstechnisches Risiko	31
2.7 Solvabilitätsrisiken	36
2.8 Verflechtungen: Versicherungsgeschäft	40
2.9 Verflechtungen: Veranlagung	43
2.10 Verflechtungen: IKT-Dienstleister	44
2.10.1 Verflechtung des Versicherungssektors mit IKT-Dienstleistern	44
2.10.2 Risiken für AT-Versicherungsunternehmen.....	45
2.10.3 Massnahmen der FMA	45
2.11 Aktien-Entwicklung	46
2.12 Risiken aus dem Klimawandel.....	47
2.12.1 Allgemeine Entwicklung der letzten Jahre	47
2.12.2 Ermittlung der klimarelevanten Vermögenswerte	48
2.12.3 FMA-Klimastresstest	49
2.12.4 Transparenz in der nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegung	54
2.13 IKT-Risiken	56
2.13.1 Einsatz digitaler Technologien in den Geschäftsprozessen	56
2.13.2 DORA-GAP-Analyse	57
3 Verzeichnis der Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen.....	60
4 Länderabkürzungen	61
5 Abkürzungsverzeichnis.....	62

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht über die Lage der österreichischen Versicherungswirtschaft zeigt aktuelle Entwicklungen, Risikopotentiale und Implikationen der Änderungen des rechtlichen, wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Umfelds im österreichischen Versicherungssektor auf.

Die vielschichtigen und sehr dynamischen Entwicklungen stellen österreichische Versicherungsunternehmen vor besondere, in den letzten Jahrzehnten nicht gekannte Herausforderungen. Diese müssen sowohl vom Markt als auch seitens der Aufsicht aktiv verfolgt werden. Schließlich hängen der wirtschaftliche Erfolg und damit auch die Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gerade von der Fähigkeit ab, die Konsequenzen der verschiedenen Einflüsse rechtzeitig zu erkennen und das Unternehmen danach zu steuern. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich im Hinblick auf die Umbrüche des externen Umfelds die Struktur des österreichischen Versicherungsmarkts, die Geschäftsentwicklung und das Anlageverhalten der Unternehmen verändern und welche Implikationen diese Entwicklungen auf die Aufsichtstätigkeit der FMA haben.

Die Auswirkungen dieser externen Faktoren werden dabei vor dem Hintergrund der Entwicklungen auf europäischer Ebene sowie im OECD-Raum untersucht.

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Bericht durchgängig die männliche Form verwendet. Diese Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu betrachten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich alle personenbezogenen Formulierungen grundsätzlich gleichermaßen auf alle Geschlechter beziehen.

Der Inhalt des Berichts basiert auf den Wahrnehmungen aus der Aufsichtstätigkeit sowie auf Informationen aus externen Quellen. Die rechtlichen Grundlagen bleiben durch diesen Bericht unberührt. Über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehende Rechte und Pflichten können aus diesem Dokument nicht abgeleitet werden.

Trotz sorgfältiger Aufbereitung und Recherche übernimmt die FMA keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten und Inhalte in diesem Bericht.

1 EXECUTIVE SUMMARY

Die Entwicklung des österreichischen Versicherungsmarktes ist auch 2024 stark geprägt von der Zinswende: Während höhere Zinsen die diskontierten Verbindlichkeiten in der Solvenz-Bilanz verringern und für die Versicherungsunternehmen (VU) meist positive Effekte haben, kommt es auf der Aktivseite zu Marktwertverlusten bei zinssensitiven Vermögenswerten. Die Aktienmärkte wurden durch die Aussichten einer Lockerung der Geldpolitik beflügelt. Von Juli 2023 bis Juni 2024 konnte der S&P 500 Index 24,6% und der Euro STOXX 50 Index 16,0% zulegen. Anleihen-Spreads bewegten sich seitwärts, gleichzeitig verringerte sich die Zins-Volatilität gemessen an den Euro-Zins-Swaps. Ein möglicher Grund für die resilienten Kapitalmärkte ist die geringe Elastizität der Nachfrage nach Vermögenswerten. Mit dem Zinsanstieg steigt aber auch das Kreditrisiko. Der Gemeinsame Ausschuss der europäischen Aufsichtsbehörden warnt deshalb vor den langfristigen Auswirkungen des höheren Zinsniveaus auf die Realwirtschaft.¹ Gleichzeitig senkt die EZB seit Juni 2024 wieder die Zinsen. In diesem Umfeld und auch iHa die Verwundbarkeiten auf den Immobilienmärkten wird das Marktrisiko im europäischen Versicherungssektor weiterhin als „hoch“ eingeschätzt.²

Durch die Zinswende, die Banken-Krise im 1. HJ 2023 und zuletzt die gewaltigen Naturkatastrophen-Schäden ist das Liquiditätsrisiko im Nicht-Banken-Sektor erneut stärker in den Aufsichtsfokus gerückt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass während des Niedrigzinsumfelds zwischen 2009 und 2021 illiquidere Veranlagungen für die Erwirtschaftung der garantierten Renditen in der Lebensversicherung attraktiv waren. Die *Liquid Asset Ratio* der österreichischen VU, das ist die Relation der liquiditätsgewichteten Vermögenswerte zum Gesamtvermögen, liegt im Median bei 48% (der EWR-Median beträgt 45%). Für den Gesamtmarkt liegt diese Kennzahl im europäischen Länder-Vergleich allerdings im niedrigsten Quartil; dies auch da die österreichischen VU mit rund 10% des Gesamtvermögens das europaweit zweitgrößte Immobilien-Exposure haben.

Zur Analyse der makroprudenziellen Risiken und Verwundbarkeiten des Versicherungssektors führt die EIOPA im Jahr 2024 einen *Bottom-up*-Stresstest für europäische Versicherungsgruppen durch. In Österreich nimmt die Vienna Insurance Group an diesem Stresstest teil.

Parallel dazu und mit dem EIOPA-Stresstest-Szenario berechnet die FMA einen vereinfachten *Top-down*-Kapital-Stresstest mit Zins-, Inflations-, und Marktrisikoschock für den österreichischen Versicherungsmarkt. Die Ergebnisse bestätigen die Widerstandsfähigkeit der österreichischen VU. Für 20 Leben- und Komposit-VU fällt der durchschnittliche Eigenmittel-Überschuss (Vermögenswerte/Verbindlichkeiten) von 1,42 zum 31.12.2023 auf 1,30 im Zins- und Marktrisikoschock und auf 1,24 bei zusätzlichem Kostenanstieg. Für neun Nicht-Leben-VU fällt der durchschnittliche Eigenmittel-Überschuss von 5,24 zum 31.12.2023 auf 4,64 im Zins- und Marktrisikoschock und auf 3,34 bei zusätzlichem Schaden- und Kostenanstieg. Entgegen der Ansicht, dass steigende Zinsen positiv für die Solvenzbilanz sind, zeigen die vereinfachten Auswertungen eine höhere Zinssensitivität der Aktiv- als der Passivseite und eine Verringerung der Eigenmittel. Eine mögliche Schlussfolgerung auch iZm etwaigen *Policy* Maßnahmen ist ein Anstieg im Risiko der Kapitalanlagen. Ebenso gibt es Hinweise, dass eine höhere Allokation zu Staatsanleihen mit höheren Wertverlusten im Zinsanstieg zusammenhängt. Der Inflationsschock bedeutet für einige Nicht-Leben-VU eine deutliche Erhöhung der Rückstellungen. iHa die besonderen Geschäftsmodelle gibt es jedoch unternehmensspezifisch große Unterschiede insbesondere bei den Verbindlichkeiten.

Als institutionelle Investoren sind die österreichischen VU wichtige Player bei der Umsetzung von ESG-Strategien in der Veranlagung. Der zunehmende Klimawandel birgt für VU aber auch Risiken, da in klimarelevanten Sektoren veranlagte Vermögenswerte verstärkt Transitionsrisiken ausgesetzt sind, die mit einem Umstieg auf eine CO₂-neutrale(re) Wirtschaft immer wichtiger werden. Die FMA hat deshalb auch 2024 ihre Analysen der Portfolien der VU iHa die Klimarisiken fortgesetzt. Der als klimarelevant eingestufte Anteil an den

¹ *Joint Committee, Joint Committee report on the risks and vulnerabilities in the EU financial system*, JC 2024 65, August 2024.

² Vgl EIOPA, 2024, *Insurance Risk Dashboard October 2024*.

Vermögenswerten der VU macht etwa ein Viertel des Gesamtportfolios bzw 24% aus und besteht überwiegend aus Investitionen in den Sektoren Energieerzeugung und Immobilien.

Die Zunahme von Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen, Stürmen und Dürreperioden durch den Klimawandel kann die finanzielle Stabilität von VU spürbar beeinflussen. In diesem Umfeld ist es wichtig, innovative Ansätze zu finden, um Klimarisiken präzise und belastbar zu bewerten und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle zu entwickeln, die die Widerstandsfähigkeit der Versicherungsbranche gegen klimabedingte Risiken stärken. Ein wertvolles Instrument zur Analyse der Auswirkungen des Klimawandels sind Klimastresstests. Die FMA führt deshalb bereits seit 2019 regelmäßige *Top-down*-Klimastresstests durch, um zu evaluieren, wie widerstandsfähig der Versicherungssektor aber auch die einzelnen VU gegenüber solchen klimabedingten Risiken sind. Im Jahr 2024 legte die FMA ihren Klimastresstests das FitFor55-Szenario zugrunde, um die Verwundbarkeit der Versicherungsportfolios gegenüber den im regulatorischen FitFor55-Paket vorgesehenen Maßnahmen evaluieren zu können. Dabei rechnete die FMA ein Basisszenario und zwei adverse Szenarien. Während das Basisszenario einen reibungslosen, rechtzeitigen und weiterhin erwarteten grünen Übergang zu einer CO₂-Reduktion um 55% gegenüber dem Stand von 1990 widerspiegelt, beinhaltet das erste adverse Szenario eine plötzliche negative Neubewertung der Übergangsriskien, weist einen allgemeinen Vertrauensschock inkl. eines Ausverkaufs von als braun eingestuften Vermögenswerten auf und spiegelt eine plötzliche Abwärtsbewegung in der Wahrnehmung klimabezogener Risiken wider. Das zweite negative Szenario berücksichtigt eine Verschärfung der im ersten negativen Szenario berücksichtigten klimabedingten Schocks und sich global verschlechternden makroökonomischen Bedingungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Umsetzung des Maßnahmenpakets der EK zur Realisierung des European Green Deal von der österreichischen Versicherungswirtschaft verkraftbar ist und keine Gefahr für die Finanzstabilität darstellt. Sollte die Umsetzung des FitFor55-Pakets allerdings Zweitrundeneffekte nach sich ziehen, könnten die Verluste der aktivseitigen Bestände im Aggregat 16% betragen. Dies verdeutlicht, wie wichtig eine adäquate Integration von Klimarisiken in das Risikomanagement ist.

Die Resilienz der österreichischen VU gegenüber den Cyber-Risiken hat die FMA im Jahr 2024 von zwei Seiten beleuchtet. Zum einen hat die FMA im Rahmen einer umfassenden Gap-Analyse die Umsetzung der ab 2025 geltenden DORA-Vorgaben zum IKT-Risikomanagement analysiert. Zum anderen hat die FMA eine Generalprobe zu Erstellung und Übermittlung des ebenfalls unter DORA vorgesehenen Registers der IKT-Dienstleister abgehalten und die Ergebnisse evaluiert. Insgesamt zeigen beide Schwerpunkte, dass die österreichischen VU bereits zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung ihrer IKT-Sicherheit umgesetzt und für das Register nötige Informationen erhoben haben. Bereiche, welche noch eine besonders große Herausforderung darstellen, wurden identifiziert und fließen in die Priorisierung der Aufsichtsaktivitäten ein. Überdies wurde neben dem kontinuierlichen Trend zu einer verstärkten Inanspruchnahme von Cloudservices die starke Abhängigkeit des Finanzmarktes von IKT-Dienstleistern festgestellt, was die Sinnhaftigkeit der neuen DORA-Vorgaben veranschaulicht.

2 AKTUELLE TRENDS UND RISIKOLAGE

2.1 MAKROÖKONOMISCHE RISIKEN

Die österreichische Wirtschaft ist in allen Quartalen von Q2 2023 bis Q3 2024 im Vergleich zum Vorjahr geschrumpft, während das Wirtschaftswachstum in der EU und in der Eurozone im Aggregat leicht positiv war. Die Inflationsrate war im Jahr 2024 rückläufig; mit 1,8% lag sie im Oktober 2024 nahe dem Wert in der Euro-Zone von 2,0%. Neben der Wahrscheinlichkeit einer Rezession, einem Anstieg der Ausfallsquoten, Immobilien- und geopolitischen Risiken ist für die VU insb. die Zinsentwicklung relevant.

Die VU sind von makroökonomischen Risiken primär über die Leitzinsen betroffen, da höhere Diskontzinsen die Verbindlichkeiten in der Solvenzbilanz verringern. Dies gilt insb. für die Lebensversicherung, jedoch gibt es verschiedene Sekundäreffekte: so verringern beispielsweise profitable Verträge durch negative Rückstellungen die Verbindlichkeiten, was im Zinsanstieg zu unerwarteten Veränderungen führen kann. Die Verbindlichkeiten für Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung werden auch infolge der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert, soweit niedrigere Kapitalanlage-Renditen an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden.³ Die Inflationsanpassung der zukünftigen Prämien kann die Verbindlichkeiten über die Prämienreserve schmälern. Weiters können steigende Zinsen zu weniger Neugeschäft und/oder höheren Storni in der Lebensversicherung führen. Für die Kapitalanlagen bedeuten steigende Zinsen stille Lasten in der UGB-Bilanz, was den Verkauf von Vermögenswerten in der Praxis behindert. Sinkende Zinsen haben entgegengesetzte Effekte.

Die globalen Aktienmärkte wurden im Berichtsjahr durch die Aussichten einer Lockerung der Geldpolitik beflügelt. Von Juli 2023 bis Juni 2024 konnte der S&P 500 Index 24,6% und der Euro STOXX 50 Index 16,0% zulegen. Rund ein Drittel der Performance des marktwertgewichteten S&P 500 im ersten Halbjahr 2024 ist auf die Wertsteigerung des Chipherstellers Nvidia zurückzuführen. Anleihen-Spreads bewegten sich im Berichtsjahr seitwärts, gleichzeitig verringerte sich die Zins-Volatilität gemessen an den Euro-Zins-Swaps. Neben der Wiederaufnahme und Reform der EU-Fiskalregeln können auch idiosynkratische Schocks zu Ungleichgewichten bei Angebot und Nachfrage nach Aktien und Anleihen führen. Investmentfonds sind dabei oft Schock-Verstärker, da deren Investoren durch Rückflüsse auf Performance-Rückgänge reagieren.

Eine Folge des Zinsanstiegs ist das höhere Kreditrisiko. Der Gemeinsame Ausschuss der europäischen Aufsichtsbehörden warnt vor den langfristigen Auswirkungen der höheren Zinsen auf die Realwirtschaft.⁴ Im Bankensektor Österreichs ist im Jahr 2023 der Anteil notleidender Kredite (*Non-Performing Loans*, NPL) konsolidiert von 1,7% aller Ausleihungen auf 2,2% bzw für gewerbliche Immobilien von 1,1% auf 3,3% gestiegen.⁵ Die Euro Zinsswapkurve ist im letzten Jahr insb. für kurze Laufzeiten steiler und insgesamt wieder gesunken, was die Erwartungen für weitere Zinssenkungen reflektiert. Im Fokus bleiben auch Immobilien: Die Preise für Wohnimmobilien sind in Österreich um mehr als 2% im Vergleich zum Vorjahr gesunken, Immobilienfonds verzeichneten im Jahr 2023 einen Vermögensrückgang von 15,3%.

Die Entwicklung der wesentlichen makroökonomischen Parameter ist den nachstehenden Abbildungen zu entnehmen.

³ Vgl zur Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen *Sydow, M. et al, 2024, Banks and non-banks stressed: liquidity shocks and the mitigating role of insurance companies*, ECB Working Paper No 3000, 14.11.2024.

⁴ *Joint Committee, Joint Committee report on the risks and vulnerabilities in the EU financial system*, JC 2024 65, August 2024.

⁵ Vgl FMA, *FMA-Jahresbericht 2023: Österreichs Finanzwirtschaft stabil, liquide und profitabel aufgestellt*, 14.5.2024.

Die Inflation der Zahlungen für Versicherungsschäden war auf europäischer Ebene in vielen Jahren höher als die allgemeine Inflation.⁶ Im Berichtsjahr ist die Inflation in Österreich wieder unter das 2% EZB-Ziel gefallen, von 1961 bis 2024 war sie durchschnittlich 3,4%.

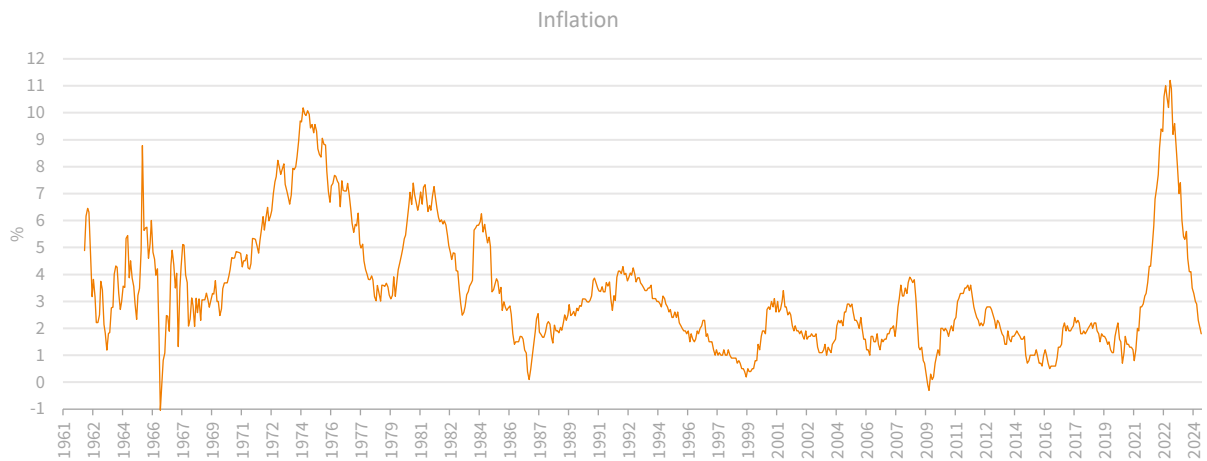


Abbildung 1: Inflation Österreich, Januar 1961 bis Oktober 2024
 Notiz: Monatliche Daten.
 Q: Statistik Austria, Refinitiv

Der inflationsbedingte Anstieg der Zahlungen für Versicherungsschäden ist sehr spartenspezifisch.⁷ Seit 2023 erhält die FMA nach Novelle der Versicherungsunternehmen Meldeverordnung Angaben zur Inflationsanpassung der Prämien und zu den dafür herangezogenen Indizes.⁸

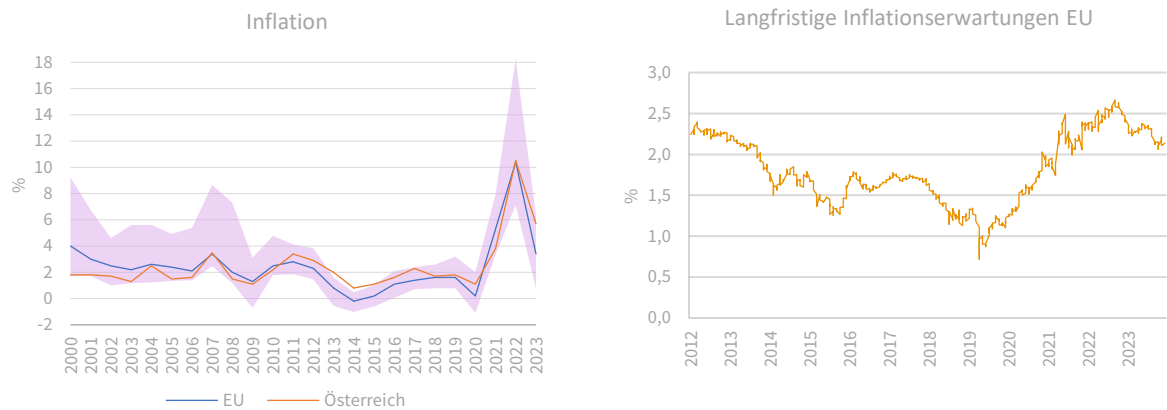


Abbildung 2: Inflation Österreich und EU, Dezember 2000 bis Dezember 2023

Abbildung 3: Inflationserwartungen in fünf Jahren, Dezember 2012 bis November 2024

Notiz: Die Inflation ist die jährliche Veränderung im Harmonisierten Verbraucherpreisindex (Harmonized Consumer Price Index, HICP), der von den nationalen Statistischen Ämtern berechnet wird. Die Erwartungen für die jährliche Inflation in fünf Jahren für die nächsten fünf Jahre werden mit wöchentlichen Angaben für 5 Jahr 5-Jahres inflationsindexierten Swaps (RIC-Code: EUIL5YF5Y) gemessen.

Q: Eurostat, Refinitiv

⁶ EIOPA, [Impact of Inflation on the insurance sector](#), EIOPA-BoS-23/360, 5.10.2023, S.15.

⁷ EIOPA, [Impact of Inflation on the insurance sector](#), EIOPA-BoS-23/360, 5.10.2023, S.49.

⁸ Vgl Z 8 und Anlage 1 der [Verordnung der Finanzaufsichtsbehörde \(FMA\), mit der die Versicherungsunternehmen Meldeverordnung 2020 geändert wird](#) (BGBl. II Nr. 483/2022).

Aufgrund der 1-Jahresverträge in der Schaden- und Unfallversicherung sind die kurzfristigen Zinsen für die Nicht-Leben-VU besonders wichtig. Insbesondere die kurzfristigen Zinsen sind zuletzt stark gefallen. Im Oktober 2024 kommt es zu einer „Disinversion“ der Zinskurve, da 2-Jahres- erstmals wieder unter 10-Jahres-Zinsswaps fallen. Das reflektiert die rückläufige Inflation und die nunmehr eingepreisten Zinssenkungen.

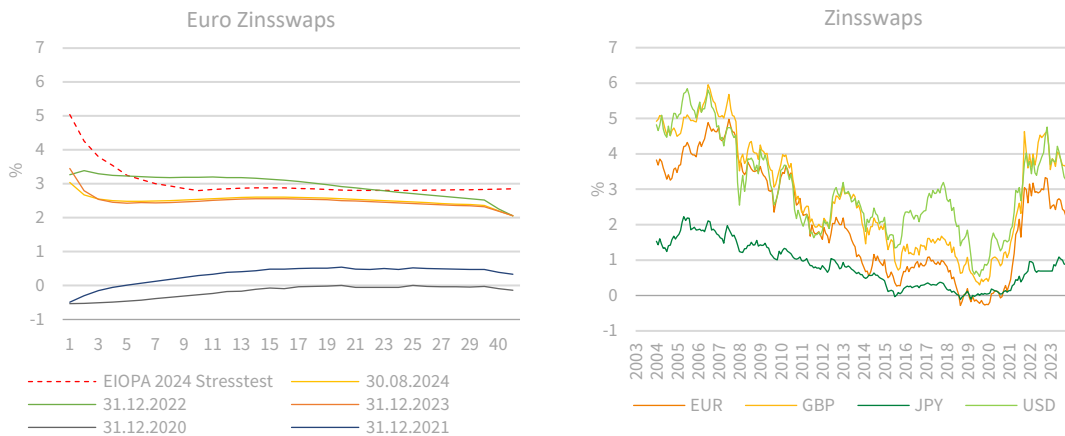


Abbildung 4: Euro-Zinsswap-Kurve Dezember 2020 bis August 2024

Abbildung 5: Zinsswaps Dezember 2004 bis November 2024

Notiz: Die monatlichen Zinsswaps sind für Laufzeiten von 10 Jahren. Die Zinskurve für den EIOPA Stresstest ist ohne Volatilitätsanpassung. Q: Refinitiv, EIOPA⁹

Anleihen sind die wichtigste Anlageklasse der Versicherungsunternehmen. Im Berichtsjahr sind die Spreads von Unternehmensanleihen in der Eurozone stabil, jene von Finanzsektor-Anleihen seit dem Zinsanstieg im Jahr 2022 gesunken. Auch die Staatsanleihen-Renditen sind weitgehend stabil. Das ist positiv für die Anleihen-Werte.

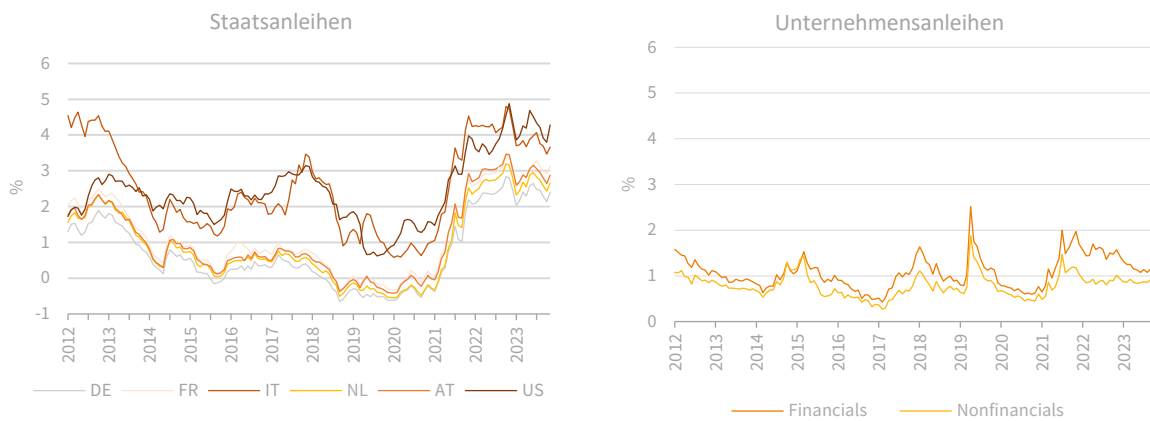


Abbildung 6: Staatsanleihen-Renditen, April 1993 bis Oktober 2024

Abbildung 7: Unternehmensanleihen Credit Spreads Eurozone, Dezember 2012 bis Oktober 2024

Notiz: Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen sind monatlich. Die Spreads für Unternehmensanleihen sind wöchentliche iBoxx Indizes für Laufzeiten von 5-7 Jahren abzüglich der Swap-Zinssätze 6 Jahre. Q: OeNB, Refinitiv

⁹ EIOPA, [Technical Information Insurance Stress Test 2024](#), 2024, EIOPA-BoS-24-088.

Die Versicherungsdurchdringung in der Lebensversicherung, d.i. das Verhältnis der Bruttoprämien zum Bruttoinlandsprodukt, liegt in Österreich bei 4,2%. Auf ähnlichem Niveau liegt die Versicherungsdurchdringung in IT (4,4%) und SE (4,9%), ungeachtet des rückläufigen Wirtschaftswachstums. Aufgrund des hohen Anteils der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung ist die Durchdringung in LU und IE am höchsten.

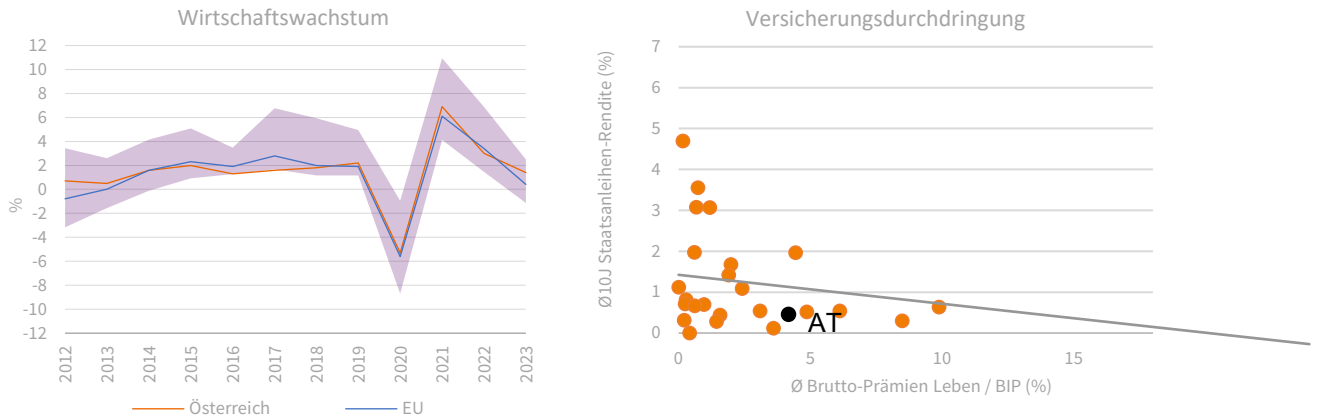


Abbildung 8: Wirtschaftswachstum Österreich und EU, 2011 bis 2023

Abbildung 9: Durchschnittliche Versicherungsdurchdringung und Staatsanleihen-Renditen, 2017 bis 2023

Notiz links: Das jährliche Wirtschaftswachstum ist das nominale Bruttoinlandsprodukt (Eurostat-Code TEINA011). Die Fläche zeigt die Bandbreite von 10. bis 90. Perzentil von 27 EU-Ländern (28 Länder bis 2019). Die Versicherungsdurchdringung sind die Bruttoprämien in der Lebensversicherung dividiert durch das Bruttoinlandsprodukt.

Q: Eurostat, OeNB, EIOPA

Die österreichischen VU haben im europäischen Vergleich das zweithöchste Immobilien-Exposure. Der Immobilien-Anteil am Gesamtvermögen¹⁰ liegt zuletzt bei über 10%. Hohe stille Reserven in der VAG/UGB-Bilanz sind oft auf die vor vielen Jahren gekauften Immobilien zurückzuführen. Ein Anstieg der CO₂-Preise hat Implikationen auch auf Transitionsrisiken, welche den Wert der Vermögenswerte in den Beständen der VU verringern können.

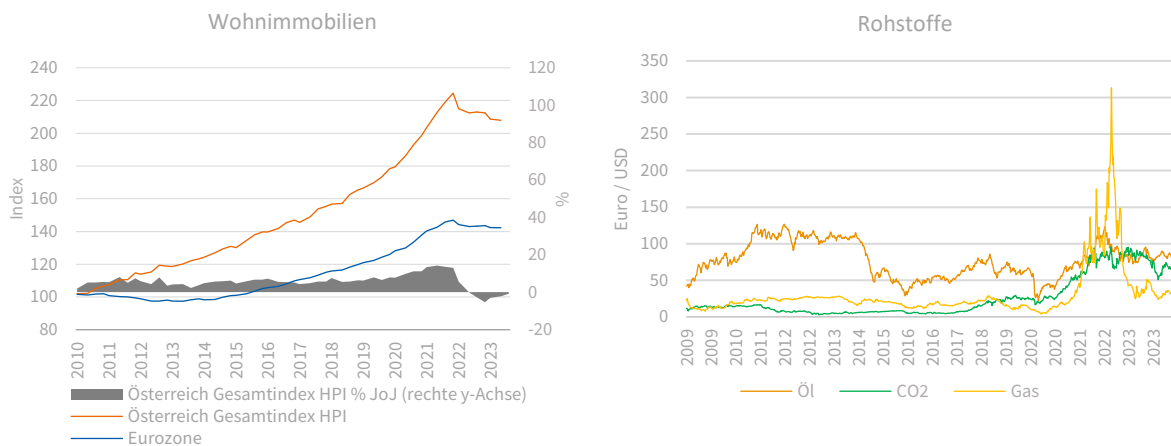


Abbildung 10: Wohnimmobilienpreis-Index Österreich und 19 Euro-Zonen-Länder, März 2010 bis Juni 2024

Abbildung 11: Gas, Öl und CO₂, September 2008 bis Juli 2024

¹⁰ ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

Notiz: Der Häuser- und Wohnungspreisindex (HPI) zeigt die vierteljährliche Preisentwicklung von Wohnimmobilien, bei denen ein privater Haushalt als Käufer auftritt. Die dafür verwendeten Daten stammen aus den im Grundbuch hinterlegten Kaufverträgen. Der Indikator für die 19 Euro-Zonen Länder ist ein Durchschnitt der nicht-harmonisierten Länder-Indizes. Der CO₂-Preis ist für EU-Zertifikate für die Emission einer Tonne Kohlendioxid äquivalent (EEX-EU CO₂ Emission E/EUA) in Euro. Der Gaspreis ist in Euro pro MWh (EEX EGX THE Index EUR/MWh), der Ölpreis ist der europäische Brent Spot Preis FOB in USD/Barrel.
 Q: Statistik Austria, EZB, EEX, Refinitiv

IMPLIKATIONEN FÜR DEN VERSICHERUNGSMARKT

Nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen Änderungen des externen Umfelds sind über einen längeren Zeitraum Marktkonzentrationen durch Konzernumstrukturierungen bzw Zusammenlegungen und Abwicklungen von kleinen VU zu beobachten. Seit 31.12.2011 hat sich die Anzahl der VU von insgesamt 106 auf derzeit 74 reduziert. Die letzte Reduzierung ergab sich durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutz AG auf die ERGO Versicherung Aktiengesellschaft.

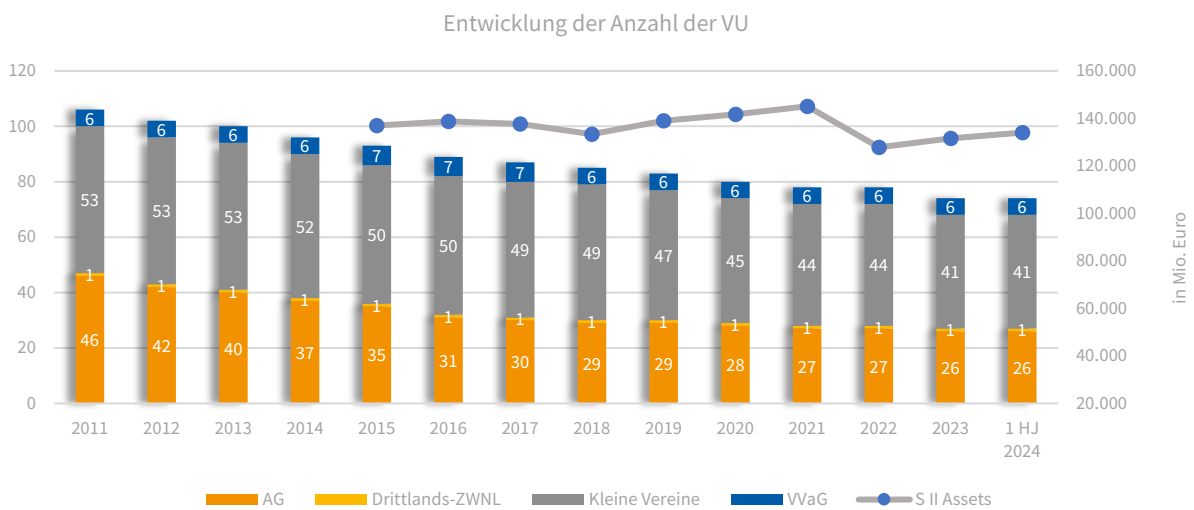


Abbildung 12: Anzahl der österreichischen Versicherungsunternehmen und Aktiva der Solvency II Bilanz, Dezember 2011 bis Juni 2024
 Q: S.02.01

Der EU-Versicherungsmarkt wird von FR und DE dominiert, auf diese zwei Märkte entfallen über 53% aller Assets, wobei FR mit fast 30% den größten Teil einnimmt. IT ist der drittgrößte Markt mit mehr als 11% aller europäischen Vermögenswerte. Anders als in anderen europäischen Ländern dominieren in Österreich nach wie vor die Kompositversicherer, die über eine Konzession zum Betrieb der Lebensversicherung und zumindest eines anderen Versicherungszweiges mit Ausnahme der Rückversicherung verfügen.

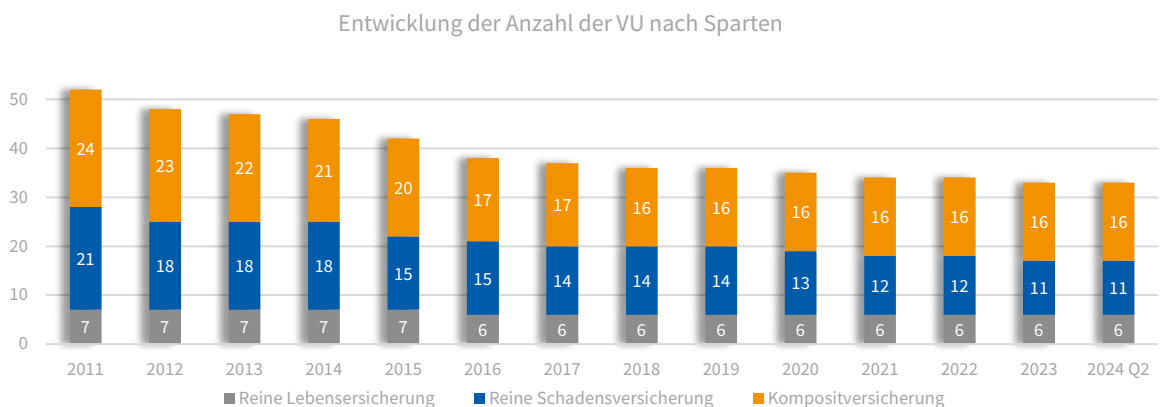


Abbildung 13: Österreichische Versicherungsunternehmen nach Sparten, Dezember 2011 bis Juni 2024
 Notiz: ausgenommen kleine Versicherungsvereine
 Q: S.01.02

IHa die sinkenden Prämieinnahmen in der Lebensversicherung, die Änderungen des makroökonomischen Umfelds und den Klimawandel evaluiert die FMA die Auswirkungen von Marktrisiko- und versicherungsspezifischen Schocks auf die Solvenz- und Liquiditätslage in den regelmäßigen aufsichtlichen Stresstests. Diese führt die FMA sowohl *bottom up* als auch *top down* unter Mitwirkung der österreichischen Versicherungswirtschaft durch. Gleichzeitig entwickelt die FMA die Methoden und Szenarien durch aktive Teilnahme in den sektorübergreifenden europäischen Arbeitsgruppen laufend weiter. Parallel dazu ist Österreich durch die größte Versicherungsgruppe, die Vienna Insurance Group, auch beim heurigen europäischen Versicherungsstresstest vertreten.

Zinssenkung als Risikofaktor in den jeweiligen Sparten

Allgemein	Für die VU bedeutet eine Zinssenkung, dass alle abgezinsten zukünftigen Verbindlichkeiten (Best Estimate) für Schäden und Leistungen teurer werden. Auch die Risikomarge bei Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen steigt.
Nicht-Leben	Infolge des Anstiegs der diskontierten Verbindlichkeiten erhöhen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen und verringern sich die Eigenmittel. Gleichzeitig bedeuten niedrigere Zinsen langfristig geringere Anlagerenditen durch die Neuveranlagung, was das Finanzergebnis langfristig schmälert und die Abhängigkeit vom versicherungstechnischen Geschäft erhöht. Kurzfristig besteht das Risiko, dass die versicherungstechnischen Reserven zu niedrig angesetzt sind.
Leben	Durch die langfristigen Verbindlichkeiten ist der negative Effekt durch Diskontierung mit niedrigeren Zinsen in der Lebensversicherung noch größer. Weiters erschweren niedrigere Renditen in der Neuveranlagung langfristig die Erwirtschaftung der garantierten Renditen. Dies kann zu einem <i>search-for-yield</i> durch Veranlagung in riskantere Vermögenswerte führen. Gleichzeitig kann durch den Preisanstieg der Anleihen die Solvenzkapitalanforderung steigen, was eine niedrigere Kapitalisierung bewirken kann.
Kranken	Auch in der privaten Krankenversicherung sind die Verbindlichkeiten sehr langfristig, da diese in Österreich nur sehr eingeschränkt vom VU gekündigt werden kann. Zusätzlich können bei inflationsneutraler Bewertung die zukünftigen Leistungen sinken, beispielsweise wenn die Renditen für die Rückstellungen sinken.

FMA-Top-Down Stresstest 2024

Szenario

Zur Analyse der makroprudenziellen Risiken und Verwundbarkeiten des Versicherungssektors wird im Jahr 2024 auf europäischer Ebene ein *Bottom-up* Stresstest für europäische Versicherungsgruppen durchgeführt. Die FMA wirkt in den ESRB- und EIOPA-Arbeitsgruppen an Szenario-Entwicklung und Methode, am Q&A- und Validierungsprozess und bei der Erstellung des Ergebnis-Berichts mit. Parallel dazu und mit dem EIOPA-Stresstest-Szenario (vgl. EIOPA, [Technical Information Insurance Stress Test 2024](#)) berechnet die FMA einen *Top-down* Kapital-Stresstest mit Zins-, Inflations-, und Marktrisikoschock für den österreichischen Versicherungsmarkt. Dieser folgt einem vereinfachten Ansatz ohne Berücksichtigung nicht-linearer Effekte zum Beispiel durch Kapitalgarantien oder Gewinnbeteiligung. Im Analyse-Ansatz der FMA inkludiert sind Investments innerhalb von Fonds.

Ziel des Stresstests ist es, die Resilienz in einem negativen ökonomischen Szenario zu überprüfen. Dieses umfasst einmalige Schocks zum 31.12.2023 darunter

- zur Zinskurve: degressiver Anstieg bei invertierter Zinskurve um +168bp für ein Jahr, +157bp für zwei Jahre, und +137bp für drei Jahre (Abbildung 4);
- zum Schadensanstieg: degressiv über neun Jahre, davon um +5% in einem Jahr, +3,5% in zwei, und um +2,5% in drei Jahren für die Nicht-Leben- und Krankenversicherung;
- zum Kostenanstieg: degressiv über sieben Jahre, davon +1.5% im ersten Jahr.

Für den Marktrisikoschock berechnet die FMA den EIOPA-Stress für Staatsanleihen nach Ländern und Laufzeiten, für Finanzsektor- und Unternehmensanleihen nach Regionen, Ratings und Laufzeiten und den EIOPA-Aktien-Schock nach Regionen. Der Anleihen-Schock ist ein vereinfachter, mit der Duration berechneter Yield-Schock. Der Inflationschock ist die zusätzliche, noch nicht in den *Best Estimate* Berechnungen berücksichtigte Inflation. Die FMA berechnet diesen konservativ mit der Compounding-Methode für die Cash Flow-Prognosen (vgl. EIOPA, [Impact of inflation on the insurance sector](#), 2023):

$$Cash\ Flow_t^{Shocked} = Cash\ Flow_t^{Baseline} * \prod_{i=1}^t (1 + X_i)$$

Ergebnisse

Auf Basis der vereinfachten *top down* Berechnungen kann das Ausmaß des Rückgangs des Verhältnisses von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als Näherungswert für die Eigenmittel festgestellt werden.

- Für 20 Leben- und Komposit-VU fällt der durchschnittliche Eigenmittel-Überschuss von 1,42 zum 31.12.2023 auf 1,30 im Zins- und Marktrisikoschock und auf 1,24 bei zusätzlichem Kostenanstieg.
- Für neun Nicht-Leben VU fällt der durchschnittliche Eigenmittel-Überschuss von 5,24 zum 31.12.2023 auf 4,64 im Zins- und Marktrisikoschock und auf 3,34 bei zusätzlichem Schaden- und Kostenanstieg.
- Ausgenommen von den Auswertungen sind VU mit besonderen Geschäftsmodellen wie zB die Rückversicherung.

Entgegen der Ansicht, dass steigende Zinsen positiv für die Solvenzbilanz sind, zeigen die vereinfachten Auswertungen eine höhere Zinssensitivität der Aktiv- als der Passivseite und einen Eigenmittelverlust. Auch gibt es Hinweise, dass eine höhere Allokation zu Staatsanleihen mit höheren Verlusten im Zinsanstieg einhergehen, da Staats- oft längere Restlaufzeiten als Unternehmensanleihen haben (Abbildung 14). Bei den Aktiva ist der Wertverlust bei Aktien mit 40-50% am höchsten, der Anleihen-Wertverlust der einzelnen VU bewegt sich in einer größeren Bandbreite von 3%-23%. Gleichzeitig verringert der Zinsanstieg die Rückstellungen der Leben- und Komposit-VU um bis zu 13%, der Inflationschock bedeutet für einige Nicht-Leben-VU eine deutliche Erhöhung der Rückstellungen (Abbildung 15). Dabei gibt es große Unterschiede im Geschäftsmodell, die die Schockauswirkungen beeinflussen und wie zB bei profitablen Verträgen mit negativen Rückstellungen zu volatilen Änderungen führen können.

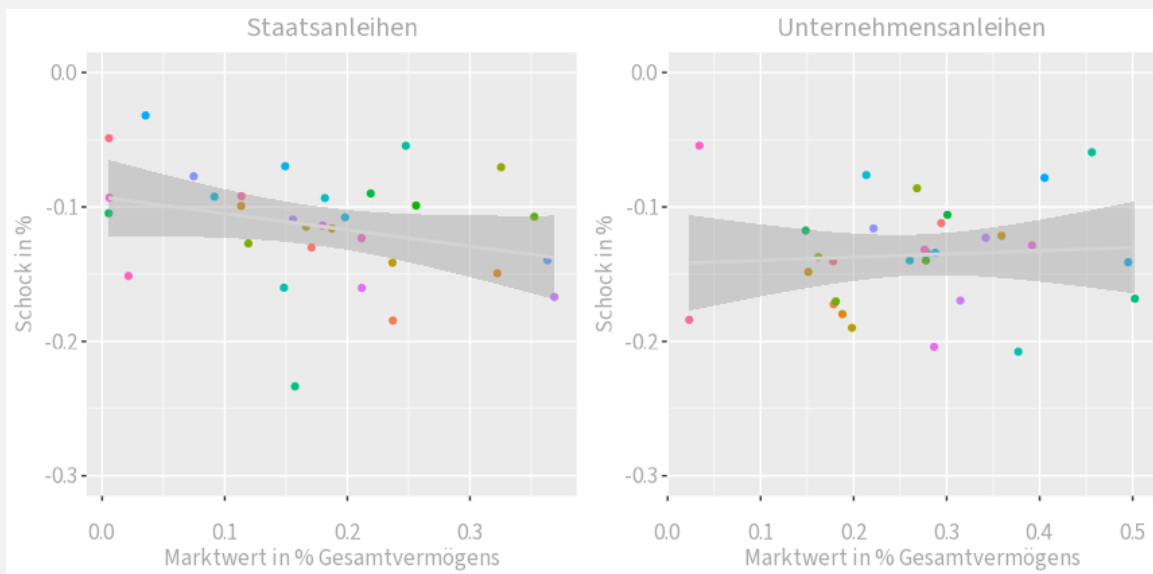


Abbildung 14: Markttrikoschock - Staats- und Unternehmensanleihen inkl. Fondsdurchschau
 Notiz: Die y-Achse zeigt den Wertverlust von Anleihen nach Schock. Die Punkte sind die einzelnen Unternehmen. Die schattierte Fläche zeigt den Standardfehler der Regression bei Prognose des Wertverlust mit dem Anleihen-Anteil am Gesamtvermögen. N=32 (Staatsanleihen), N=30 (Unternehmensanleihen). Exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung.
 Q: FMA

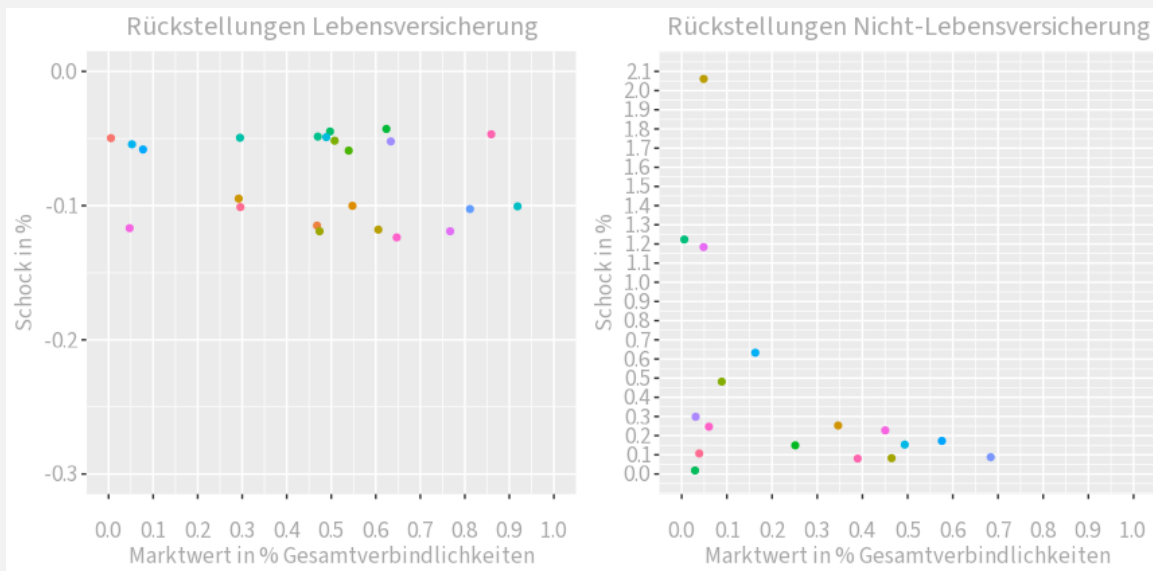


Abbildung 15: Zins- und Inflationsschock - Rückstellungen Leben- und Nicht-VU
 Notiz: Die y-Achse zeigt die Änderung der Rückstellung nach Schock. Die Punkte sind die einzelnen Unternehmen. N=23 (Leben), N=21 (Nicht-Leben). Exklusive Ausreißer mit negativen Rückstellungen und Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung.
 Q: S.13.01., S.18.01.

2.2 MARKTRISIKO

Ungeachtet der geopolitischen Krisen und der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung zeigten sich die Kapitalmärkte im Berichtsjahr resilient. Auch mehrere Anleihen-Indizes (zB Refinitiv RF Germany 10 Years Government Benchmark Index EUR) erreichten wieder das Niveau zu Jahresanfang. Ein möglicher Grund dafür ist die geringe Elastizität der Nachfrage nach Vermögenswerten,¹¹ welche Zweitunden-Effekte wie die Preis-Auswirkungen bei Verkäufen nach Schocks beeinflussen kann.¹²

Für die VU bedeuten stabile Kapitalmärkte auch Stabilität bei Berechnung des Marktwerts der Verbindlichkeiten, da die geringe Volatilitätsanpassung an die risikofreie EIOPA Zinskurve seit Jahresanfang nahezu unverändert ist. Knapp die Hälfte der VU verwenden diese kapitalerleichternde Maßnahme.¹³

IMPLIKATIONEN FÜR DEN VERSICHERUNGSMARKT

Zum 30.6.2024 beträgt das im Versicherungssektor verwaltete Vermögen rund 125,5 Mrd. Euro und ist um etwa 0,5% seit Jahresanfang gestiegen. Die UGB- und Solvency II-Bilanzsumme des österreichischen Versicherungssektors ist seit vielen Jahren sehr stabil. Die Folgen des Zinsanstiegs und die neuen Zinssenkungen bringen jedoch neue Herausforderungen:

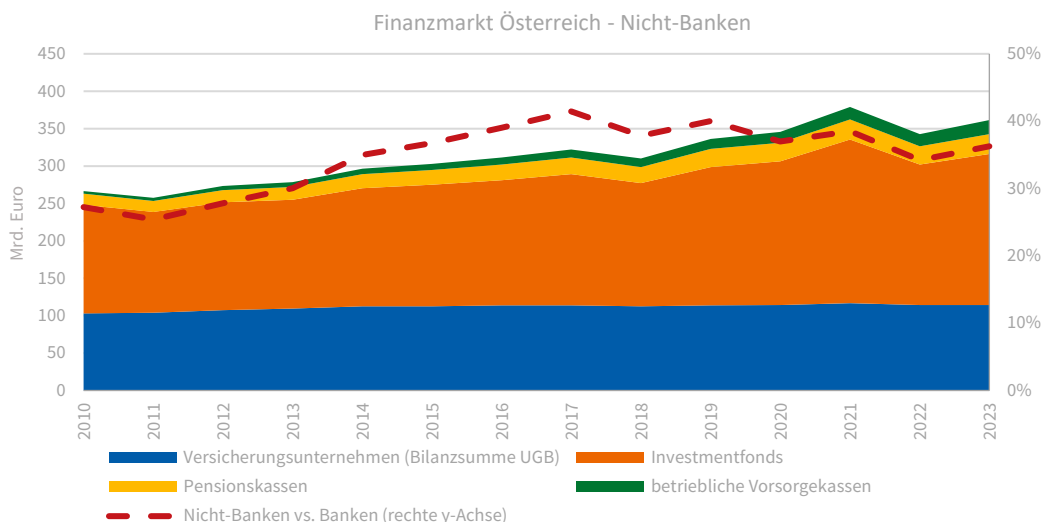


Abbildung 16: Verwaltetes Vermögen Nicht-Banken Österreich, 2010 bis 2023

Q: FMA, EZB

Folge des Zinsanstiegs sind die stillen Lasten von festverzinslichen Vermögenswerten in der UGB-Bilanz, welche die Differenz von Markt- und Kaufpreis darstellen. Zum 30.6.2024 haben 21 VU stille Lasten in Anleihen in Höhe von 4,2 Mrd. Euro. Stille Lasten behindern die faktische Veräußerbarkeit der Vermögenswerte in der Praxis, da diese die Realisierung von Verlusten bedeuten. Gleichzeitig besteht aufgrund höher verzinselter Anlagemöglichkeiten die Gefahr von Massenstorni,¹⁴ welche bislang in Österreich nicht zu verzeichnen sind. Nach den Zinserhöhungen ab 2022 senkte die EZB seit Juni 2024 wieder die Zinsen.

¹¹ Mögliche Ursachen sind die Vorgaben institutioneller Investoren oder geringes Vertrauen in die fundamentale Bewertung; vgl. *Gabaix, X. und R.S. Koijen, 2024, In search of the origins of financial fluctuations: the inelastic markets hypothesis*, 10.8.2024, abrufbar in SSRN.

¹² Vgl zB *Sydow, M. und Gourdel, R., 2022, Non-banks contagion and the uneven mitigation of climate risk*, ECB Working Paper Series No. 2757, 16.12.2022 und *Adrian, T. und Brunnermeier, M.K., 2023, CoVar*, 12.3.2023, abrufbar in SSRN.

¹³ Die Volatilitätsanpassung als Aufschlags auf die risikofreien EIOPA-Zinskurve reduziert die diskontierten Verbindlichkeiten in Krisen.

¹⁴ Vgl *Förstemann, T., Lethal lapses - how a positive interest rate shock might stress life insurers*, 24.22.2021, online abrufbar auf SSRN.

Im volatilen Zinsumfeld hat die FMA als Sicherheitsmaßnahme im Dezember 2023 einen langsameren Abbau der Zinszusatzrückstellung bewirkt.¹⁵ Im Jahr 2023 bildeten 20 Lebens-VU eine Zinszusatzrückstellung. Ein volatiles Zinsniveau kann zu Schwierigkeiten führen, einen hohen garantierten Rechnungszins dauerhaft zu erwirtschaften. Seit Juli 2022 dürfen die VU deshalb in der Lebensversicherung nur mehr einen Rechnungszins von 0% gewähren. Basis für den Höchstzinssatz sind die Renditen österreichischer Staatsanleihen abzüglich eines Abschlags von 40% bei mehrjähriger Durchschnittsbetrachtung. Die Bildung der Zinszusatzrückstellung (ZZR) soll zusätzlich dazu beitragen, die Erbringung von Garantieleistungen sicherzustellen. Seit 2013 müssen VU eine ZZR bilden. Deren Mindestanforderung legt die VU-Höchstzinssatzverordnung fest. Bei einer allfälligen Auflösung ist jedenfalls zu evaluieren, inwieweit bestehenden Zinsverpflichtungen Rechnung getragen wird. Die im Niedrigzinsumfeld geschaffene Reserve-Rückstellung erreichte zum 31.12.2021 mit 1,508 Mrd. Euro einen Höchststand und verringerte sich zum 31.12.2023 auf 1,385 Mrd. Euro.

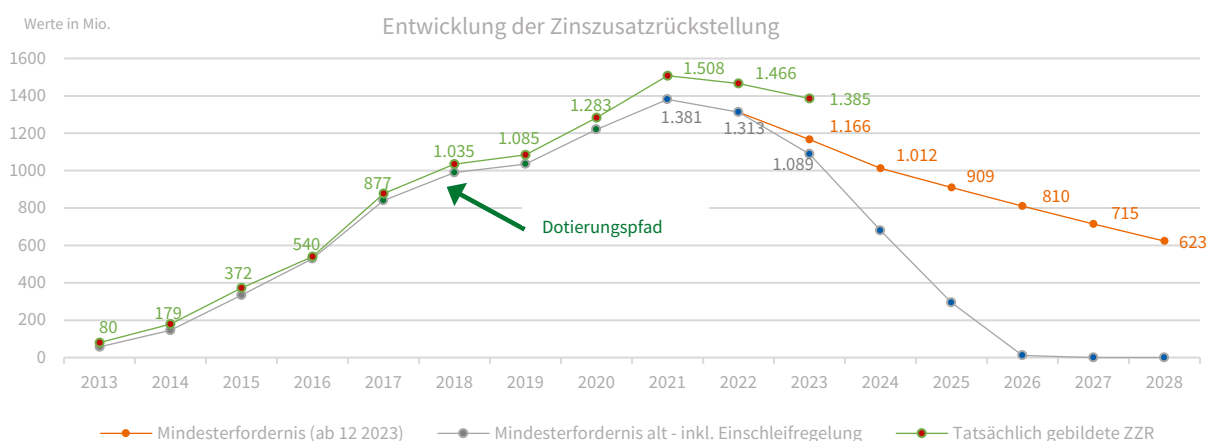


Abbildung 17: Entwicklung der Zinszusatzrückstellung, 2013 bis 2028

Q: FMA

Parallel dazu hat die FMA seit 31.12.2023 ein neues Meldewesen zu Sensitivitäten geschaffen.¹⁶ Dieses gibt Hinweise zu den Veränderungen von Eigenmitteln, Solvenzkapitalanforderung, Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Deckungsstock ua bei einer Verschiebung der Zinskurve um +/- 1 Pp, einer Absenkung des langfristigen Diskontzinssatz (*Ultimate Forward Rate*) um 0,5 Pp, einem Anstieg der Anleihen-Spreads um 0,5 Pp und einer Reduktion der Immobilien- und Aktien-Werte um 25%.

Gleichzeitig haben die VU die Veranlagung in zinsensensitive Anleihen seit 2014 um mehr als 20 Prozentpunkte von 67% auf etwa 47% des Gesamtvermögens reduziert.¹⁷ Diese Angaben berücksichtigen die Veranlagung innerhalb von Fonds und ein ähnlicher Trend ist bei den Pensionskassen zu verzeichnen.¹⁸ Die EWR-VU investieren ohne Fondsdurchschau im Median 51,4% in Anleihen.¹⁹ Im europäischen Vergleich halten die österreichischen VU weniger Staatsanleihen (15,1% vs. 33,5%) und mehr Beteiligungen (24,3% vs. 9,7% inkl. börsennotierte Aktien), Immobilien (8,6% vs. 2,5%) und Investmentfonds (17,3% vs. 10,1%; Abbildung 18).²⁰ Der Vergleich ist für den Median von Versicherungsunternehmen in 29 EWR-Ländern. Einzelne VU haben höhere Konzentrationsrisiken bei Anlageklassen, da etwa vier VU mindestens 20% in Immobilien investieren (Abbildung 19).

¹⁵ Vgl die Begründung zur Verordnung der FMA, mit der die VU-HZV geändert wird (BGBl. II Nr. 429/2023), 28.12.2023.

¹⁶ Vgl die Begründung zur Verordnung der FMA, mit der die VU-MV 2020 geändert wird (BGBl. II Nr. 483/2022), 22.12.2022.

¹⁷ Vgl FMA, Bericht über die Lage der österreichischen Versicherungswirtschaft 2016, Oktober 2015, S.49.

¹⁸ Bei den Pensionskassen ist der durchschnittliche Anleihen-Anteil um mehr als 18 Prozentpunkte seit 2012 zurückgegangen; vgl FMA, Bericht über die Lage der österreichischen Pensionskassen 2024, September 2024, S.18.

¹⁹ EIOPA, Insurance Risk Dashboard July 2024.

²⁰ Aufgrund unterschiedlicher Meldedaten-Quellen (S.02.01., S.06.02.) können die Quoten geringfügig variieren.

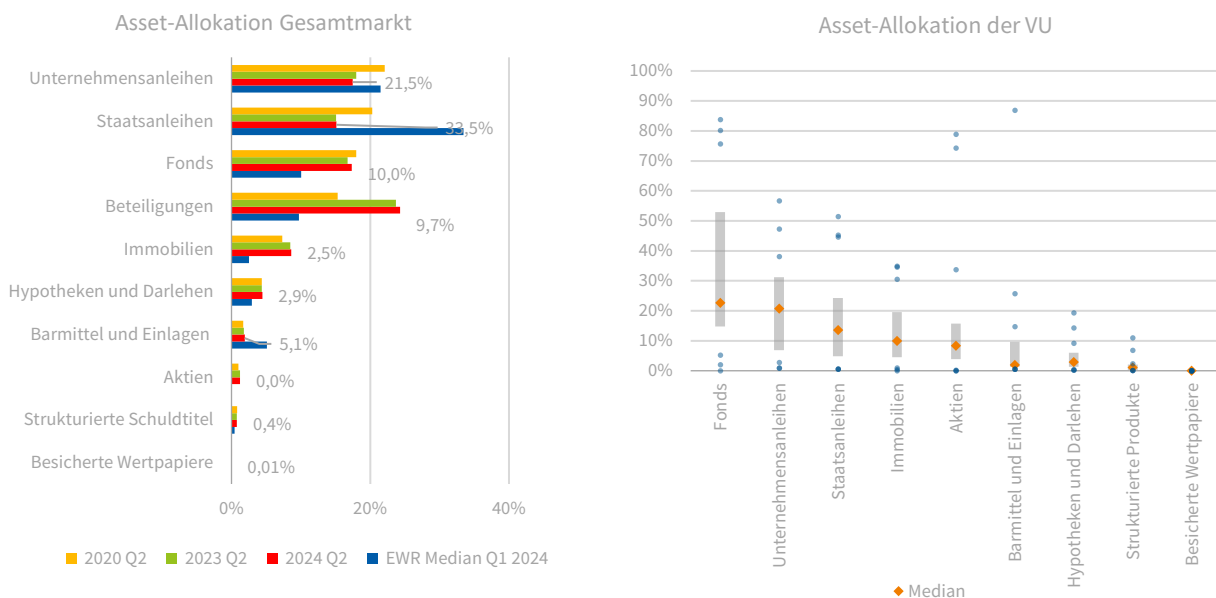


Abbildung 18: Asset-Allokation Gesamtmarkt, Q2 2020 bis Q2 2024

Abbildung 19: Asset-Allokation der österreichischen VU, Q2 2024

Notiz: Der EWR-Median für Beteiligungen berücksichtigt börsennotierte Aktien. Alle Angaben sind für den Direktbestand exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung. Die Punkte in der rechten Abbildung beziehen sich auf einzelne VU, der Box-Plot ist das 2. und 3. Quartil in der Verteilung der Allokation zur jeweiligen Anlageklasse.
 Q: S.02.01. (FMA), S.06.02. (EIOPA)

Die positive Kapitalmarktentwicklung hat zu einem Anstieg der Nettoverzinsung geführt. Die Nettoverzinsung ist das Verhältnis der Bruttoerträge minus Aufwendungen für die Kapitalanlagen zum mittleren Buchwert der Kapitalanlagen zu Jahresanfang in der Lebensversicherung. Auch als Folge des Zinsanstiegs ist die Nettoverzinsung im Jahr 2023 auf 3,0% gestiegen (Abbildung 20). Da ältere Verträge aus den Jahren vor dem Niedrigzinsumfeld allmählich wegfallen, ist der durchschnittliche Rechnungszins gleichzeitig auf 2,1% gesunken. Ungeachtet des Anstiegs der europäischen Stornoquoten waren die aggregierten Rückkaufvolumina iHv 2,61 Mrd. Euro von Q3 2023 bis Q2 2024 im Vergleich zum Vorjahr stabil.

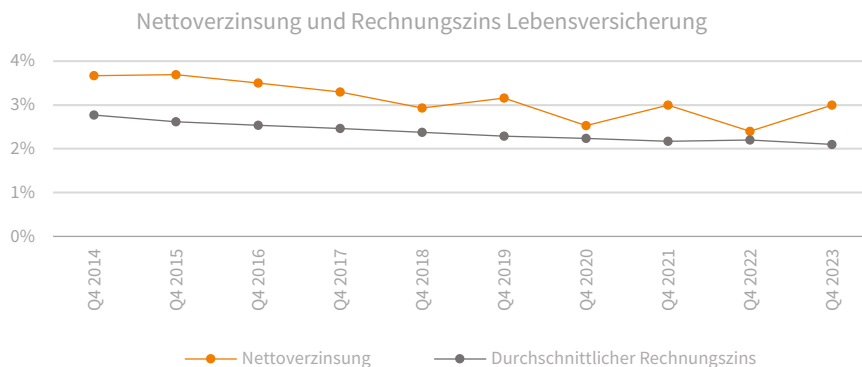


Abbildung 20: Nettoverzinsung und durchschnittlicher Rechnungszins in der Lebensversicherung, 2014 bis 2023
 Q: S.02.01, UGB-Meldung

Bei der Berechnung des Zinsrisikos evaluiert die FMA die Modified Duration der Portfolien und berücksichtigt auch Einzeltitel innerhalb von Fonds. Die Modified Duration zeigt um wieviel Prozentpunkte der Anleihen-Preis sinkt, wenn die Zinsen um einen Prozentpunkt steigen und ist umso höher, je länger die Restlaufzeit ist. In Q4 2023 hielten die VU insgesamt 22.864 Einzeltitel Staatsanleihen mit einem Volumen von 23,2 Mrd. Euro und einer Modified Duration von 10,2.²¹ Das bedeutet, dass bei einem Zinsanstieg von 1 Pp die Staatsanleihen-Bestände der VU um mehr

²¹ Je nach Datenverfügbarkeit berechnet die FMA die Modified Duration mit der Cash-Flow Methode, oder bezieht diese aus Refinitiv oder den Meldedaten. Die Bandbreite der Modified Duration für Staatsanleihen ist 1,7 bis 13,8.

als 10% sinken. Das *Exposure* zu sehr langfristigen Anleihen (Abbildung 21) hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert und betrifft überwiegend europäische Emittenten (Blasen in oranger Farbe in Abbildung 22). Das Zinsrisiko für Unternehmensanleihen ist niedriger (Abbildung 23) und betrifft zu rund einem Viertel auch andere entwickelte Märkte (US, UK, JP). IHa Zinsänderungen evaluiert die FMA die Berechnungsmethoden der Solvenzquoten von VU mit sehr langfristigen Anleihen auch in Vor-Ort-Prüfungen.

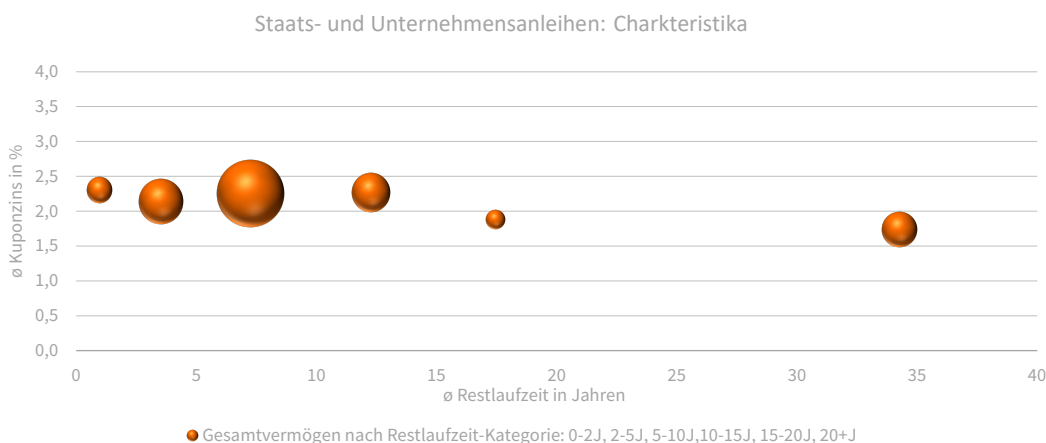


Abbildung 21: Staats- und Unternehmensanleihen nach Restlaufzeit und Kupon, Q4 2023
 Notiz: Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Kupon und die durchschnittliche Restlaufzeit von Anleihen für die Restlaufzeit-Kategorien 0-2 Jahre, 2-5 Jahre, 5-10 Jahre, 10-15 Jahre und 20 oder mehr Jahre. Die Blasengröße zeigt das investierte Volumen. rechts: Q: S.06.02, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

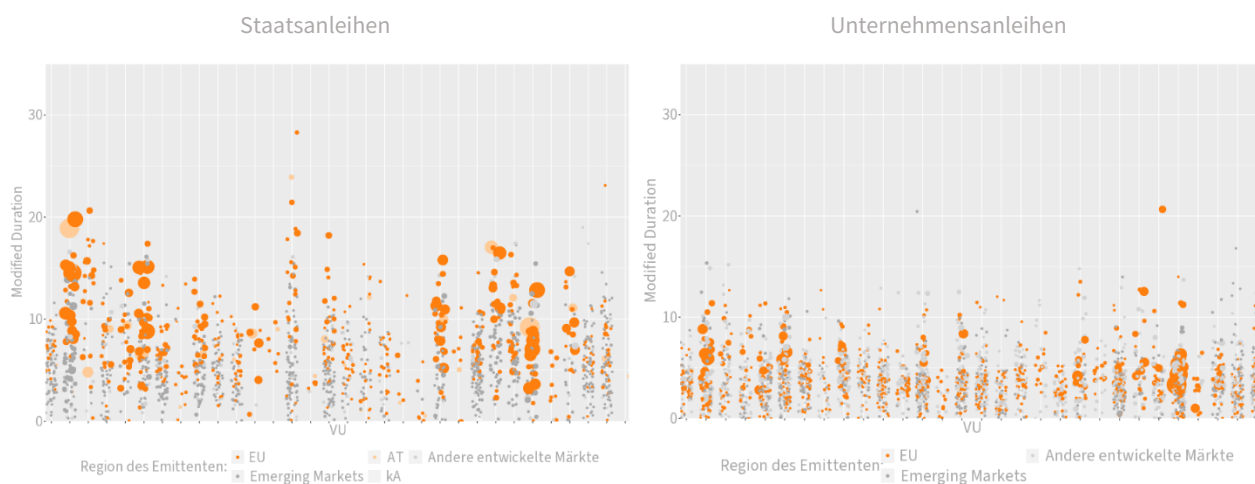


Abbildung 22: Duration Staatsanleihen pro VU und nach Land des Emittenten, Q4 2023
 Abbildung 23: Duration Unternehmensanleihen pro VU und nach Land des Emittenten, Q4 2023
 Notiz: Die Blasen sind die Investments nach Land; die Blasengröße ist das investierte Volumen. Die maximale Duration ist 90 Jahre. Q: FMA, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung, inklusive Fondsdurchschau.

Seit dem Zinsanstieg sind die Netto-Anleihen-Käufe in der Lebensversicherung niedriger. Auch auf europäischer Ebene gibt es Hinweise, dass die VU im Jahr 2023 Unternehmensanleihen verkauft, abgereifte Anleihen nicht wiederveranlagt und Staatsanleihen kaum aufgestockt haben.²² Ebenso haben die österreichischen Lebensversicherer Anleihen insgesamt nicht aufgestockt.

²² Vgl EIOPA, [Financial Stability Report](#), June 2024, EIOPA-BoS-24/238, 27.06.2024, S.55.

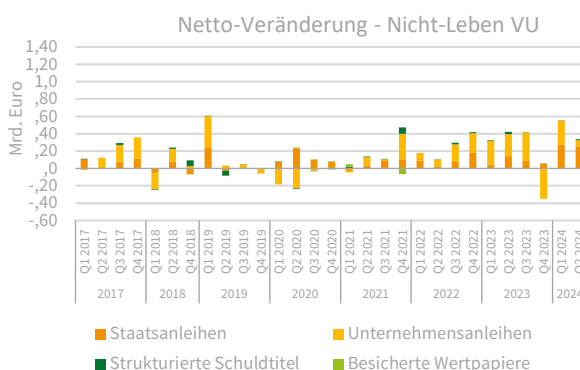
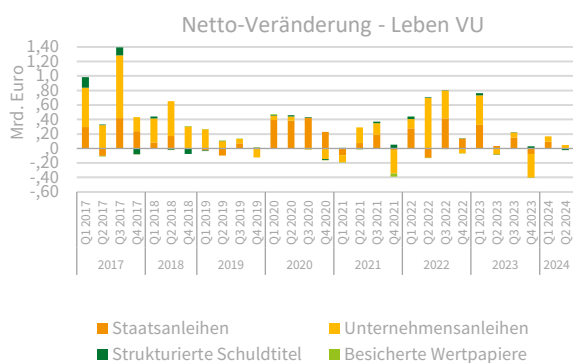


Abbildung 24: Netto-Veränderung Anleihen Leben VU, Q1 2017 bis Q2 2024

Abbildung 25: Netto-Veränderung Anleihen Nicht-Leben VU, Q1 2017 bis Q2 2024

Notiz: Die Netto-Veränderungen sind die Summe der Käufe und Verkäufe von verzinslichen Wertpapieren (Staats- und Unternehmensanleihen, strukturierten Schuldtitel und besicherte Wertpapiere) exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung und inklusive Fondsdurchschau. Sparten (Meldefeld C0060) fassen die Kategorien „Leben“ und „Allgemein“ zusammen. N=38 VU. Exklusive Q3 2018 (Fusion der Sparkassen Versicherung AG mit Wiener Städtische Versicherung AG).

Q: S.06.02, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

Die Verteilung zeigt auch das Anlageverhalten kleinerer VU. Der Rückgang der Anleihen-Verkäufe im letzten Jahr ist ein Hinweis, dass stille Lasten das Anlageverhalten beeinflussen und in erster Linie abreifende Anleihen wiederveranlagt werden. Einzelne VU schichten punktuell bis zu 55% des Gesamtvermögens um.

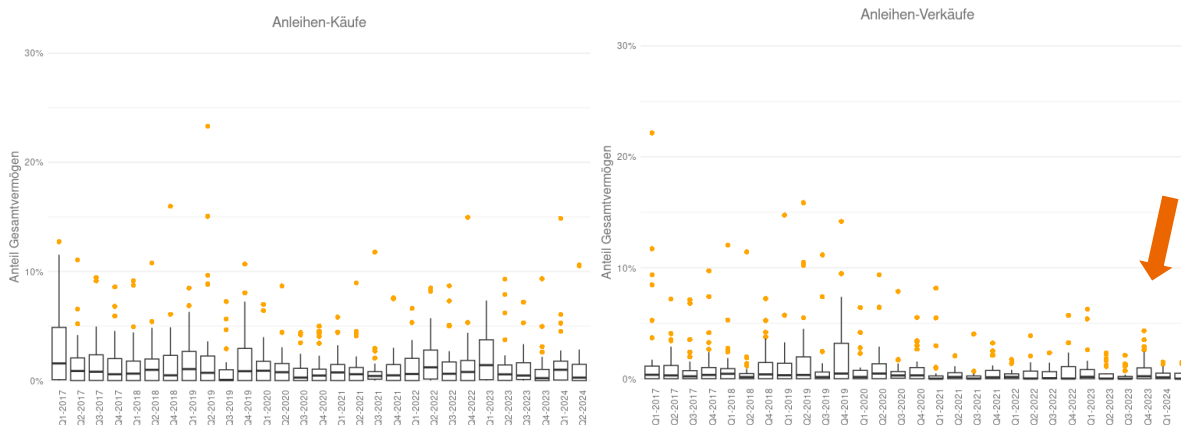
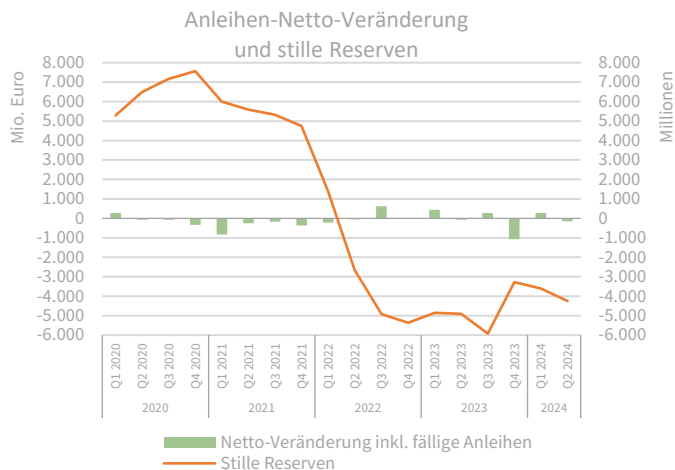


Abbildung 26: Anleihen-Käufe pro VU inkl. Fondsdurchschau, Q1 2017 bis Q2 2024

Abbildung 27: Anleihen-Verkäufe pro VU inkl. Fondsdurchschau, Q1 2017 bis Q2 2024

Notiz: Die Angaben sind die Summe der Käufe bzw Verkäufe von verzinslichen Wertpapieren (Staats- und Unternehmensanleihen, strukturierten Schuldtiteln und besicherten Wertpapieren) in Prozent des Gesamtvermögens zu Ende des Vorquartals und umfassen Käufe bzw Verkäufe innerhalb von Investment Fonds. N=38 VU. Exklusive Ausreißer und Q3 2018 (Fusion der Sparkassen Versicherung AG mit Wiener Städtische Versicherung AG).

Q: S.06.02, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung



In Österreich sind die stillen Lasten auf Anleihen zuletzt wieder leicht gestiegen.

Nach dem Höchststand von 5,9 Mrd. Euro in Q3 2023 betragen diese 4,2 Mrd. Euro in Q2 2024. Betroffen sind nahezu alle VU, die klassische Lebensversicherungsprodukte in Österreich anbieten.

Abbildung 28: Netto-Veränderung Anleihen und stille Reserven, Q1 2020 bis Q2 2024

Notiz: Die Netto-Veränderungen sind die Summe der Käufe und Verkäufe von verzinslichen Wertpapieren (Staats- und Unternehmensanleihen, strukturierte Schuldtitel und besicherte Wertpapiere) für den Gesamtmarkt und umfassen Käufe bzw Verkäufe innerhalb von Investment Fonds. Der Credit Quality Step (CQS) entspricht dem Rating für das Kreditrisiko (0 = höchstes, 6 = niedrigstes)
Q: S.06.02, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

2.3 KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko der Anleihen-Bestände der österreichischen Versicherungswirtschaft ist insgesamt überschaubar, wenn lediglich die Meldedaten zur Kreditqualität herangezogen werden. Nur drei VU haben eine Allokation von mehr als 40% des Anleihen-Portfolios in der niedrigsten Investment Grade Rating Kategorie (*Credit Quality Step* 3). Nur ein VU hat eine Allokation höher als 10% zu Anleihen in der Hochrisiko-Kategorie. Allerdings gibt es für rund 12,7% der Anleihen-Volumina bzw 5,1 Mrd. Euro keine Rating-Meldung.

Weiter im Fokus bleiben Gewerbeimmobilien, deren Finanzierungen zu einem exponentiellen Anstieg der notleidenden Kredite (Non-Performing Loans, NPL) der österreichischen Banken von 1,7% auf 4,8% im letzten Jahr geführt haben.²³ Die österreichischen VU haben mit mehr als 10% des Gesamtvermögens das europaweit zweitgrößte Immobilien-*Exposure*, wobei Gewerbeimmobilien, welche in der Definition auch den gewerblichen Wohnbau umfassen können,²⁴ oft schwer von Wohnimmobilien abzugrenzen sind. Auch erfolgen die Investments der VU über verschiedene Anlageformen, welche Direkt-Investitionen, Fremd- und Eigenkapital-Finanzierungen umfassen können.

Seit Q2 2020 ist das Volumen der CQ3-gerateten Anleihen um rund ein Drittel zurückgegangen. Die Marktwerte der gemeldeten Unternehmensanleihen mit CQS3 Rating betragen 4,6 Mrd. Euro, jene der Staatsanleihen 1,9 Mrd. Euro. Im Gesamtmarkt ist die Allokation zu den einzelnen Kreditqualitäts-Kategorien im letzten Jahr stabil. Ähnlich wie für die europäischen Lebens-VU ist auch für alle österreichischen VU kein Trend zu Anleihen der niedrigsten Investment Grade Rating Kategorie (CQS 3) festzustellen.

²³ Vgl FMA, FMA-Jahresbericht 2023: Österreichs Finanzwirtschaft stabil, liquide und profitabel aufgestellt, 14.5.2024.

²⁴ Vgl die Empfehlung des Finanzmarktstabilitätsgremiums für einen sektoralen Systemrisikopuffer für Gewerbeimmobilienkredite von 1%; FMSG, Empfehlung für den Einsatz des sektoralen Systemrisikopuffer (FMSG/6/2024), 3.10.2024.

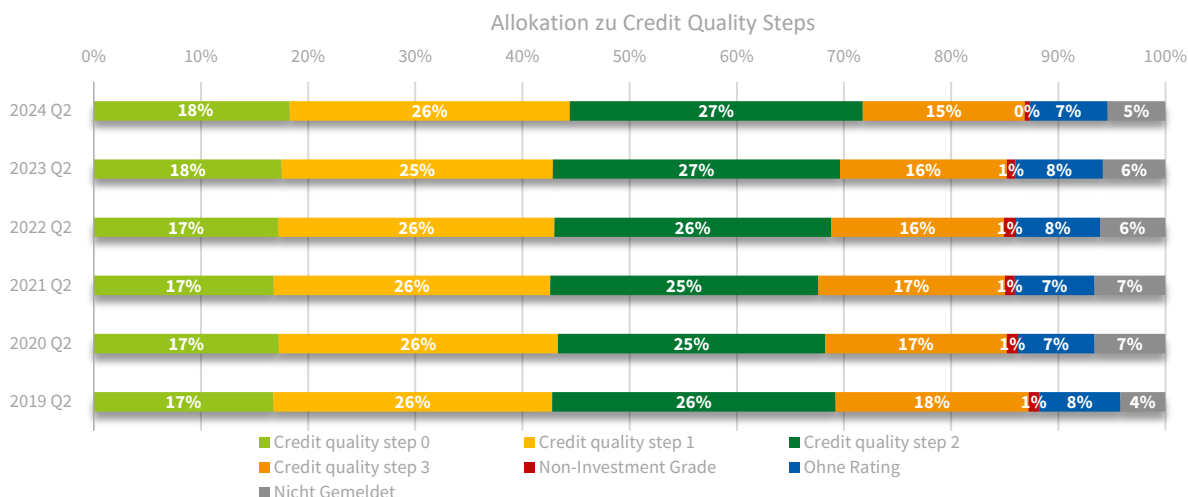


Abbildung 29: Anleihen-Allokation nach Kreditqualität, Q2 2018 bis Q2 2024

Notiz: Anleihen umfassen die CIC-Kategorien 1, 2, 5 und 6 und neben Staats- und Unternehmensanleihen auch Verbriefungen und strukturierte Produkte. Der Credit Quality Step (CQS) entspricht dem Rating für das Kreditrisiko (0 = höchstes, 6 = niedrigstes)
 Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

Mit 15,1% liegt der Anteil der CQS3-Anleihen unter jenem im europäischen Versicherungsmarkt mit 23,3%.²⁵

Bei Einstufung als CQS3 von Anleihen ohne bzw ohne gemeldetes Rating liegt der österreichische CQS3-Anteil jedoch bei 27,8%. Betrachtet man die Verteilung der Allokation wird deutlich, dass einzelne VU beträchtliche Anteile in diese Kategorie investierten (Abbildung 30). Anleihen dieser niedrigsten Bonitätsstufe innerhalb der Investment Grade-Kategorie können durch Klippeneffekte besonders von einer Herabstufung betroffen sein. Diese würde durch eine niedrigere Bewertung und durch eine höhere Solvenzkapitalanforderung eine doppelte Belastung darstellen. Dies gilt aber nicht zwingend für Anleihen ohne bzw ohne gemeldetes Rating.

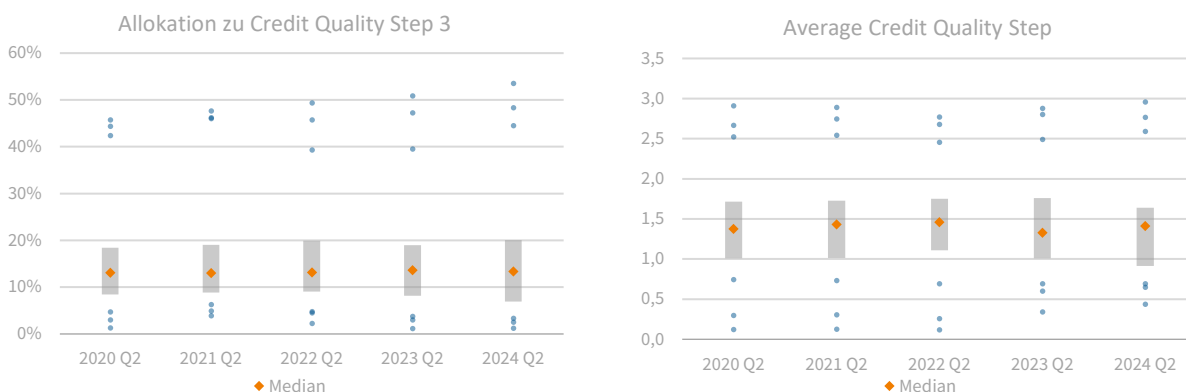


Abbildung 30: Allokation zu Credit Quality Step 3 Anleihen, Q2 2019 bis Q2 2024

Abbildung 31: Durchschnittliche Kreditqualität Anleihen, Q2 2019 bis Q2 2024

Notiz: Die Auswertungen umfassen Staats- und Unternehmensanleihen, verbrieft und strukturierte Produkte (CIC 1, 2, 5 und 6) im Direktbestand. Die rechte Abbildung zeigt die durchschnittliche marktwertgewichtete Kreditqualität der Anleihen.
 Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

Die marktwertgewichtete Kreditqualität exklusive Anleihen ohne Rating bzw Rating-Meldung ist seit dem Vorjahr weitgehend unverändert. Exklusive Anleihen ohne Rating bzw Rating-Meldung ist der durchschnittliche CQS 1,4 (Abbildung 31) während dieser für 86 europäische Versicherungsgruppen mit 2,0 eine niedrigere Kreditqualität bedeutet.²⁶ Der Wert entspricht einem Rating zwischen A und AA. Die Bandbreite der Verteilung ist zwischen 0,44 und 2,96 (Abbildung 31). Einzelne kleinere VU zeigen einen höheren Wert.

²⁵ Vgl. EIOPA, Financial Stability Report June 2024, S.51.

²⁶ Vgl. EIOPA, 2024, Insurance Risk Dashboard July 2024.

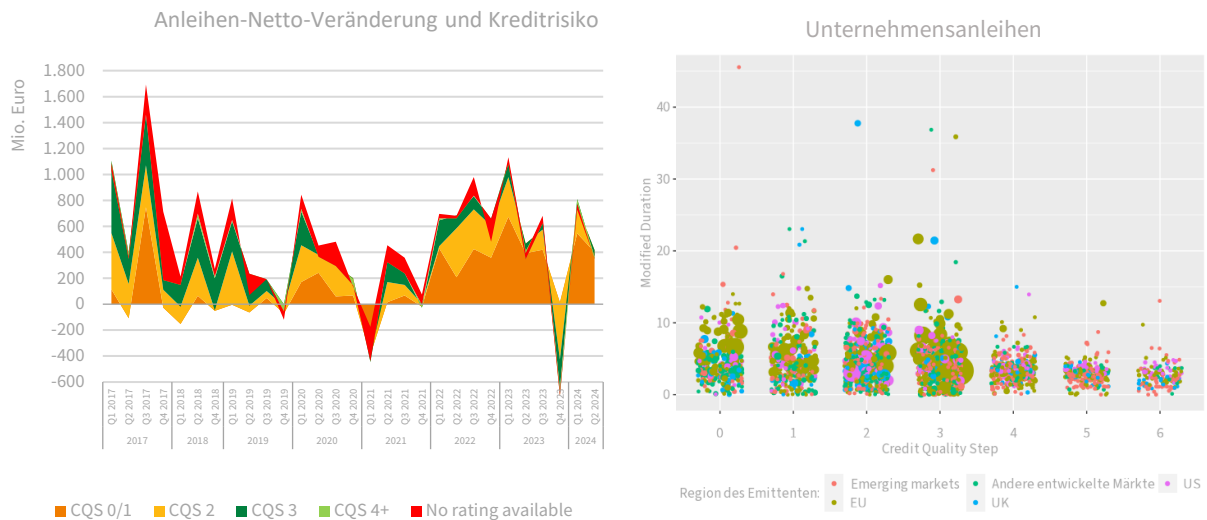


Abbildung 32: Netto-Veränderung Anleihen nach Kreditrisiko, Q1 2017 bis Q2 2024

Abbildung 33: Duration Unternehmensanleihen pro Credit Quality Step und nach Land/Region des Emittenten, Q4 2023

Notiz: Die Netto-Veränderungen sind die Summe der Käufe und Verkäufe von verzinslichen Wertpapieren (Staats- und Unternehmensanleihen, strukturierte Schuldtitel und besicherte Wertpapiere). Der Credit Quality Step (CQS) entspricht dem Rating für das Kreditrisiko (0 = höchstes, 6 = niedrigstes). Anleihen ohne CQS-Meldung werden in der rechten Abbildung CQS 3 zugeordnet.

Q: S.06.02, Refinitiv, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

Die größten Umschichtungen finden in den höchsten CQS0/1 und CQS3-Rating-Kategorien statt. In Q4 2023 haben die VU 0,7 Mrd. Euro CQS2 und CQS3-Anleihen verkauft und anschließend in einem *flight to quality* knapp 1 Mrd. Euro in CQS0 Anleihen mit höherer Kreditqualität umgeschichtet (Abbildung 32). Auch im CQS3-Bereich gibt es mehrere Investments mit längeren Laufzeiten und höherer Zinssensitivität (Abbildung 33).

2.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Im Unterschied zu Banken, welche Maturitäts-Transformation betreiben, spielt das Liquiditätsrisiko bei VU im Regelfall eine untergeordnete Rolle. Jedoch kann es in Kapitalmarktkrisen wie etwa bei Ausbruch der COVID-19 Pandemie in Q1 2020 Schwierigkeiten geben, selbst vermeintlich liquide Vermögenswerte zu veräußern. Auch können extreme Wetterereignisse und Storni bei sinkenden Prämien oder idiosynkratische Risiken zu Liquiditätsbedarf führen. Bedingt durch den Geschäftsrückgang kann das Liquiditätsrisiko langfristig insb. in der Lebensversicherung an Bedeutung gewinnen.

Während des Niedrigzinsumfelds von 2009 bis 2021 waren illiquide Veranlagungen für die Erwirtschaftung der garantierten Renditen in der Lebensversicherung attraktiv. Im Median und ohne Holdings der zwei großen Versicherungsgruppen liegt der Anteil illiquider Anlagen aktuell bei 24,3% der Vermögenswerte. Zu diesen zählen Beteiligungen, Immobilien, Darlehen, strukturierte Produkte und alternative Fonds. Hinzu kommt ein im europäischen Vergleich höherer Anteil an Unternehmensanleihen, welche öfter nicht börsennotiert und liquide sind.

Im Solvency II-Review gibt es neue Anforderungen in Art 144a der Rahmenrichtlinie, welche Liquiditätspläne in Form von *Cash-Flow*-Prognosen und Risikoindikatoren vorsehen.²⁷ In Vorbereitung darauf evaluiert die FMA das Liquiditätsrisiko der österreichischen VU mit den Methoden der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA.

²⁷ Vgl <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-5481-2024-INIT/en/pdf>

Nach der Banken-Krise im ersten Halbjahr 2023 ist auch das Verständnis der Liquiditätsrisiken der Nicht-Banken in den Aufsichtsfokus gerückt.²⁸ IHa Storni in der Lebensversicherung und Naturkatastrophen-Schäden hat die EIOPA die Frequenz des Liquiditäts-Monitorings ab 31.12.2023 erhöht. Dieses zeigt aktuelle und erwartete Bilanz- und *Cash-Flow*-Positionen. Im Jahr 2024 haben die drei größten österreichischen VU teilgenommen. Insgesamt zeigen die Meldungen eine hohe Unsicherheit der Zahlungsströme, wobei Dividenden und *Cash-Flow*-Management die Liquidität beeinflussen.

Insgesamt hat die Liquidität der Veranlagung über die Zeit abgenommen. Die EIOPA-Methode für die Berechnung der Liquid Asset Ratio²⁹ zeigt den Anteil der einzelnen liquiditätsgewichteten Vermögenskategorien am Gesamtvermögen. Sektorweit ist die *Liquid Asset Ratio* der österreichischen VU im Median 48% (Abbildung 34), das ist höher als der EWR-Median von 45%.³⁰ Allerdings ist die *Liquid Asset Ratio* für den Gesamtmarkt im niedrigsten Quartil im europäischen Länder-Vergleich. Fünf VU haben nur zwischen 27% und 35% liquide Assets. Gleichzeitig ist die Veranlagung der Nicht-Leben-VU (Median 37%; Abbildung 37) illiquider als der Leben-VU (Median 49%; Abbildung 36).

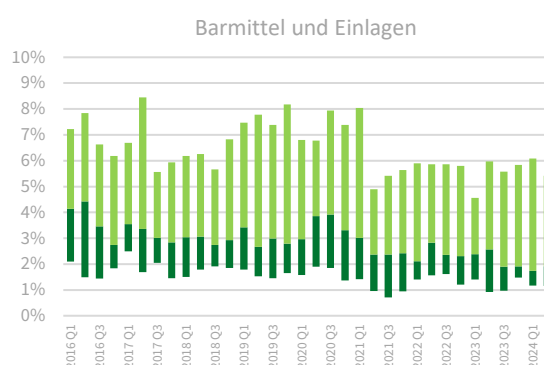
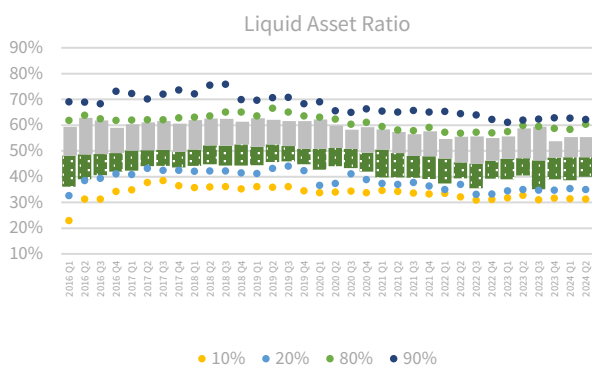


Abbildung 34: Liquid Asset Ratio, Q1 2016 bis Q2 2024

Abbildung 35: Allokation zu Bargeld und Einlagen, Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz: links: Anteil der liquiditätsgewichteten Assets am gesamten veranlagten Vermögen pro VU. Die Graphik zeigt Median, interquartile Bandbreite sowie obere/untere 20% für die Veranlagung im Direktbestand. Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

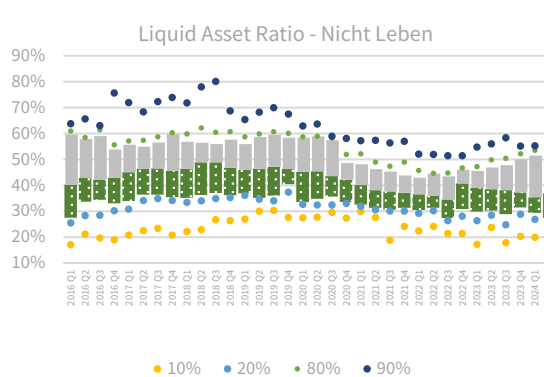
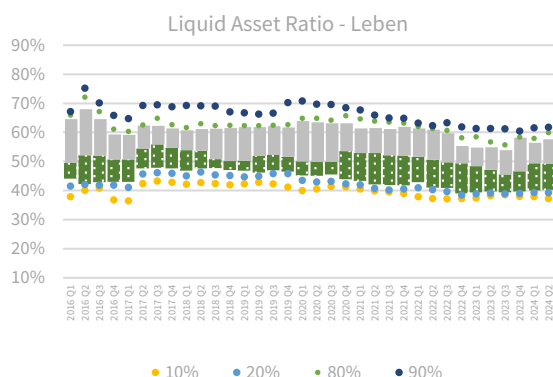


Abbildung 36: Liquid Asset Ratio Leben-VU, Q1 2016 bis Q2 2024

Abbildung 37: Liquid Asset Ratio Nicht-Leben-VU, Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz rechts: Anteil der liquiditätsgewichteten Assets am gesamten veranlagten Vermögen pro VU. Die Graphik zeigt Median, interquartile Bandbreite sowie obere/untere 20% für die Veranlagung im Direktbestand. Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

²⁸ Vgl Sydow, M. et al, 2024, Banks and non-banks stressed: liquidity shocks and the mitigating role of insurance companies, ECB Working Paper forthcoming.

²⁹ Vgl EIOPA, Financial Stability Report June 2024 S.29 und Bank for International Settlements (BIS), Basel III: The liquidity coverage ratio and liquidity risk monitoring tools, Januar 2013. Neu berücksichtigt die Liquid Asset Ratio Finanzsektor-Emissionen und illiquide Fonds.

³⁰ Vgl EIOPA, 2024, Insurance Risk Dashboard July 2024.

	n	mean	median	sd	min	max	skew	kurtosis
VU	36	0.58	0.57	0.15	0.29	1.00	0.30	0.03
Leben VU	26	0.58	0.58	0.11	0.37	0.80	-0.05	-0.78
Nicht-Leben VU	28	0.51	0.49	0.18	0.19	0.87	0.17	-1.04

Abbildung 38: Deskriptive Statistik Liquid Asset Ratio Gesamtmarkt Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz: Die deskriptive Statistik bezieht sich auf die durchschnittliche Liquid Asset Ratio der einzelnen VU über den Zeitraum. Exklusive Ausreißer wie zB Holding VU.

Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

VU	n	mean	median	sd	min	max	skew	kurtosis
1	34	0.78	0.78	0.03	0.74	0.86	0.79	-0.09
2	21	0.70	0.72	0.08	0.57	0.88	0.43	-0.62
3	30	0.69	0.69	0.02	0.64	0.73	-0.42	0.80
4	34	0.67	0.69	0.04	0.58	0.73	-0.66	-0.92
5	34	0.64	0.64	0.02	0.61	0.66	-0.30	-1.27
6	34	0.63	0.59	0.11	0.47	0.80	0.32	-1.45
7	34	0.63	0.52	0.24	0.31	0.98	0.15	-1.72
8	34	0.61	0.61	0.01	0.58	0.63	0.10	-1.32
9	18	0.58	0.58	0.04	0.51	0.64	0.04	-1.40
10	10	0.58	0.59	0.05	0.45	0.62	-1.84	2.40
11	34	0.56	0.62	0.13	0.24	0.63	-1.89	1.65
12	34	0.56	0.56	0.05	0.47	0.65	-0.21	-1.08
13	34	0.55	0.56	0.04	0.46	0.61	-0.47	-0.80
14	34	0.54	0.58	0.07	0.42	0.65	-0.47	-1.39
15	34	0.53	0.54	0.08	0.11	0.58	-4.73	23.02
16	34	0.51	0.51	0.06	0.38	0.63	-0.20	-0.92
17	34	0.50	0.50	0.01	0.49	0.51	0.20	-1.19
18	34	0.50	0.51	0.03	0.43	0.55	-0.65	-0.35
19	34	0.48	0.49	0.05	0.26	0.53	-2.29	7.32
20	34	0.48	0.47	0.03	0.44	0.55	0.84	-0.32
21	34	0.47	0.48	0.02	0.43	0.51	-0.57	-0.95
22	34	0.47	0.49	0.09	0.18	0.54	-2.28	4.24
23	34	0.46	0.47	0.04	0.39	0.50	-0.45	-1.15
24	34	0.45	0.46	0.04	0.39	0.52	-0.19	-1.15
25	34	0.45	0.45	0.02	0.40	0.48	-1.08	1.15
26	34	0.39	0.41	0.05	0.31	0.46	-0.36	-1.55
27	34	0.38	0.39	0.06	0.13	0.50	-2.00	7.33
28	34	0.35	0.40	0.10	0.13	0.43	-1.49	0.75
29	34	0.35	0.35	0.01	0.33	0.38	0.44	-0.87
30	34	0.35	0.35	0.01	0.31	0.37	-1.04	1.19
31	34	0.35	0.34	0.03	0.29	0.41	0.45	-0.80
32	34	0.34	0.34	0.03	0.27	0.39	-0.48	-0.54
33	34	0.29	0.29	0.01	0.27	0.33	0.59	-0.52

Abbildung 39: Deskriptive Statistik Liquid Asset Ratio VU Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz: Die deskriptive Statistik bezieht sich auf die durchschnittliche Liquid Asset Ratio der einzelnen VU über den Zeitraum. Exklusive Ausreißer wie zB Holding VU.

Q: S.06.02., exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

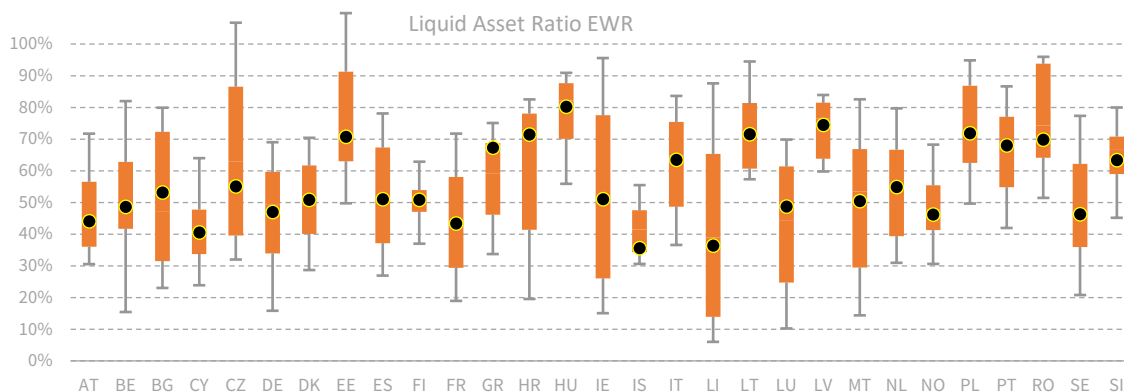


Abbildung 40: Liquid Asset Ratio EWR, Q4 2023

Q: EIOPA, exklusive fonds- und indexgebundener Lebensversicherung

Auch iHa die Verwundbarkeiten auf den Immobilienmärkten behält die EIOPA ihre Marktrisiko-Einschätzung mit „hoch“ bei.³¹ Abseits der Börsen gibt es Sorgen über die Werthaltigkeit von *Private Equity* und *Private Debt Investments*, welche durch günstige Schulden und komplexe Refinanzierungsstrategien lange Zeit hohe Renditen erwirtschafteten. Zum 30.6.2023 war das Volumen globaler privater Assets 13,1 Bio. Euro.³²

- Der Immobilien-Anteil in der Veranlagung ist im österreichischen Versicherungssektor höher als im europäischen Durchschnitt und beträgt in Q2 2024 im Median 9,5% (Abbildung 41). Im europäischen Vergleich liegt der Median in Q1 2024 bei 3,2%.³³ Einzelne VU haben einen Immobilien-Anteil über 20%.
- Infrastruktur-Investments sind im letzten Jahr wieder zurückgegangen und betragen in Q2 2024 nur mehr etwas mehr als 1,5 Mrd. Euro (Abbildung 42) und weniger als 1,5% des Gesamtvermögens. Der Rückgang betrifft insbesondere Infrastruktur-Fonds.
- *Private Equity Fonds* werden auch als Aktien gemeldet. Die *Liquid Asset Ratio* ist aufgrund der ähnlichen Gewichtung von Aktien und illiquiden Fonds weniger betroffen.

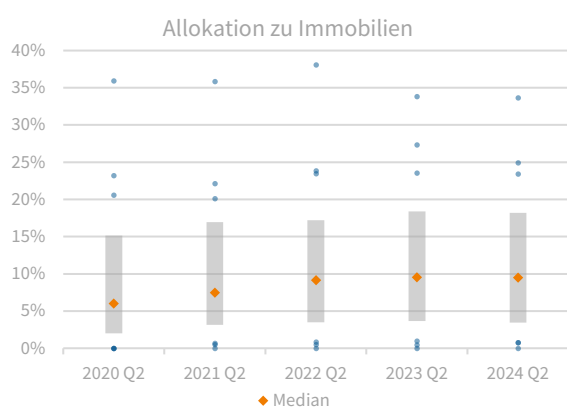
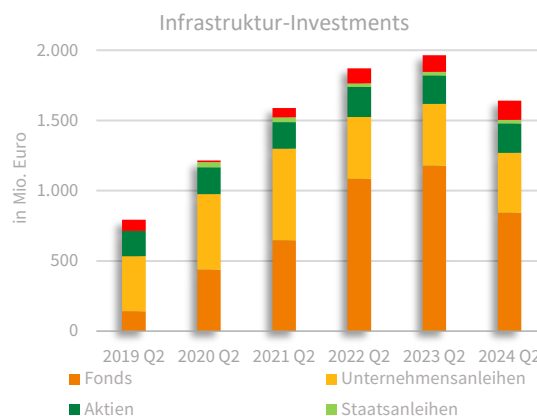


Abbildung 41: Allokation zu Immobilien, Q2 2020 bis Q2 2024

Abbildung 42: Infrastrukturinvestments, Q2 2019 bis Q2 2024
Q: S.06.02



Die VU haben den geringen Einsatz von Zinsderivaten im Direktbestand weiter reduziert. Eine Erklärung für den Rückgang bei Zinsswaps ist die Zinswende, welche das Absichern von niedrigen Zinsen im bisherigen Umfang nicht mehr notwendig macht (Abbildung 43). Put-Optionen werden zur Absicherung des Aktienrisikos eingesetzt (Abbildung 44). Im Berichtsjahr erwirtschafteten die VU mit Derivaten Verluste (Abbildung 46). Spekulative Derivate-Investments mit hohem Leverage, kurzer Haltedauer, hoher Transaktionshäufigkeit oder im Rahmen von Arbitrage-Strategien sind ebenso wie der Einsatz von Short Put-Optionen ohnehin nur auf vorsichtigem Niveau zulässig.³⁴

³¹ Vgl EIOPA, 2024, [Insurance Risk Dashboard October 2024](#).

³² [Financial Times, Private equity has become hazardous terrain for investors](#), 15.7.2024.

³³ Vgl EIOPA, Insurance statistics, [Asset exposures S.06.02](#).

³⁴ Vgl § 11 Abs. 2 VU-KAV.

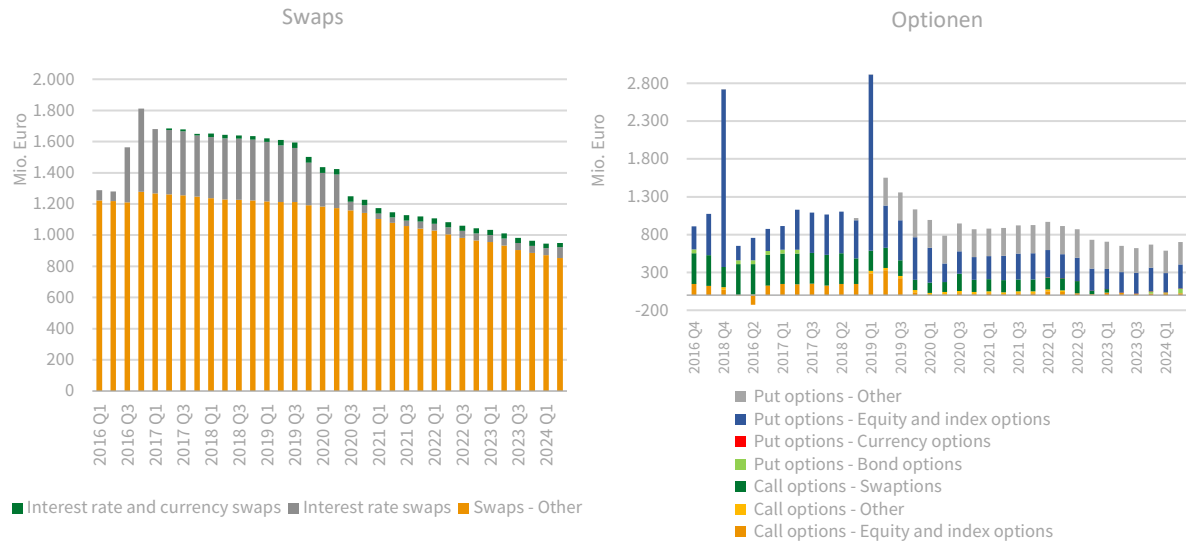


Abbildung 43: Swaps Nominalvolumen, Q1 2016 bis Q2 2024

Abbildung 44: Optionen Nominalvolumen, Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz: Seit Q4 2023 wird der Nominalwert in der Meldewährung übermittelt.

Q: S.08.01

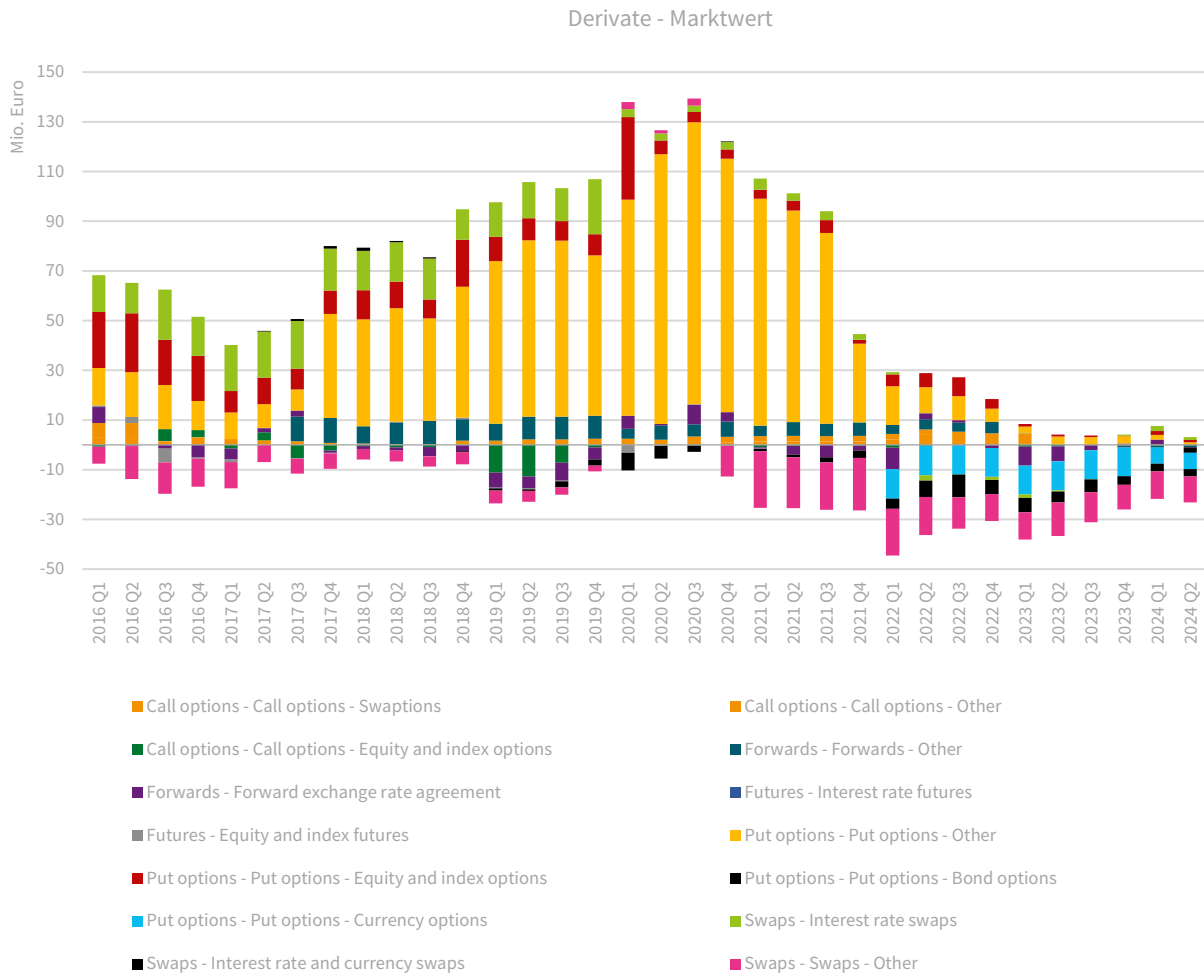


Abbildung 45: Derivate Marktwert, Q1 2016 bis Q2 2024.

Q: S.08.01

2.5 PROFITABILITÄTSRISIKEN

Betrachtet über den gesamten österreichischen Markt hat sich die Profitabilität gemessen am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Profitabilitätskennzahlen, wie Umsatzrendite, Erträge aus Kapitalanlagen, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zeigen positive Entwicklungen. 2023 war die Versicherungsbranche großteils profitabel, besonders in der Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung. Die 2022 noch relativ niedrigen Umsatzrenditen in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich – wengleich bei großer Streuung – branchenweit wieder erholt. Auch die Lebensversicherung zeigt eine Stabilisierung, wobei die verbesserten Anlagerträge (Anstieg der Kapitalanlagenrendite (Nettoverzinsung)³⁵ in Q4 2023 auf 3,0%) und die teilweise Auflösung der Zinszusatzrückstellung hierfür ausschlaggebend waren.

Das erste Halbjahr 2024 ist durch höhere Prämien und eine verbesserte Ertragslage geprägt, wobei die Dynamik wieder in der Schaden- und Unfallversicherung (Prämiensteigerung iHv 7%) und der Krankenversicherung (Prämiensteigerung iHv 11%) liegt. Die Prämien der Lebensversicherung sind beinahe unverändert. Auch bei den Kapitalanlageergebnissen werden im ersten Halbjahr 2024 wieder steigende Erträge verzeichnet. Die stillen Reserven der Kapitalanlagen (ohne die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) verringerten sich zum 30.6.2024 auf 12,36 Mrd. Euro (-5,17%), die Reservequote beträgt 13,30%. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) erhöhte sich auf 1.071 Mio. Euro, wobei der größte Beitrag zum EGT aus der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung resultiert.

Das Naturkatastrophenereignis „Boris“ vom Herbst 2024 wird das Profitabilitätsergebnis im *NatCat*-Bereich belasten, wengleich ein Großteil rückversichert ist. Derzeit wird von 86.400 vorläufigen bzw. 104.800 geschätzten Schadenfällen für das heurige Ereignis und von versicherten Schäden iHV rd 700 Mio. Euro ausgegangen, wie aus den letzten aktuellen Erhebungen der FMA hervorgeht. Die Durchschnittsschäden zeigen bei der Mehrzahl der Unternehmen eine Größe von weniger als 10.000 Euro je versichertem Schaden.

Die Prämien in der Versicherungsbranche sind 2023 gewachsen. In Österreich wurden Prämien iHV rd 21,9 Mrd. Euro (direkte und indirekte Gesamtrechnung) verrechnet, wobei die Sparte Schaden- und Unfallversicherung die größte Bedeutung hat. Dieses Wachstum setzte sich auch im ersten Halbjahr 2024 fort, in den ersten sechs Monaten wurden Prämien iHV rd 13 Mrd. Euro verrechnet. Die **Prämiensteigerung** in der **Schaden- und Unfallversicherung** und **Krankenversicherung** mit einem Plus von jeweils 9% im Jahr 2023 war höher als die jährliche Inflationsrate, da die meisten Versicherungsverträge in diesen Sparten über eine „Indexklausel“ verfügen, und diese nun mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zur nächsten Hauptfälligkeit gewirkt hat. In der Lebensversicherung war ein Minus von 5% zu verzeichnen.

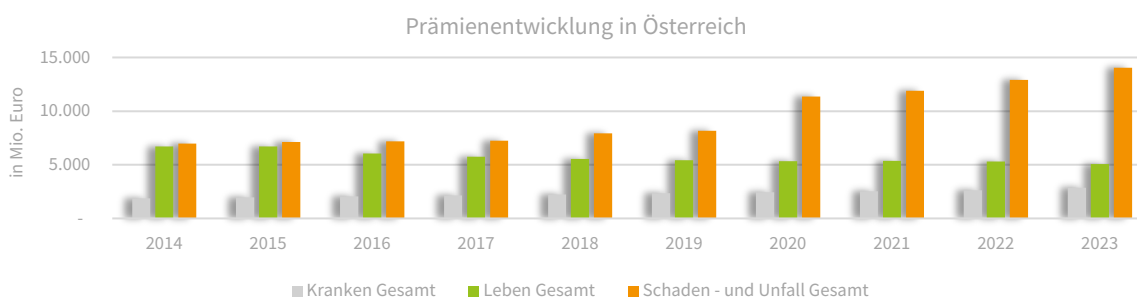


Abbildung 46: Prämienentwicklung in Österreich (direktes Geschäft)

³⁵ Die Nettoverzinsung ist Verhältnis der Bruttoerträge minus Aufwendungen für die Kapitalanlagen zum mittleren Buchwert der Kapitalanlagen zu Anfang und Ende der Periode in der VAG/UGB-Bilanz.

Folgende Tabelle zeigt die Prämieinnahmen der österreichischen Versicherungsbranche in den bedeutendsten zehn Sparten sowie das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr.

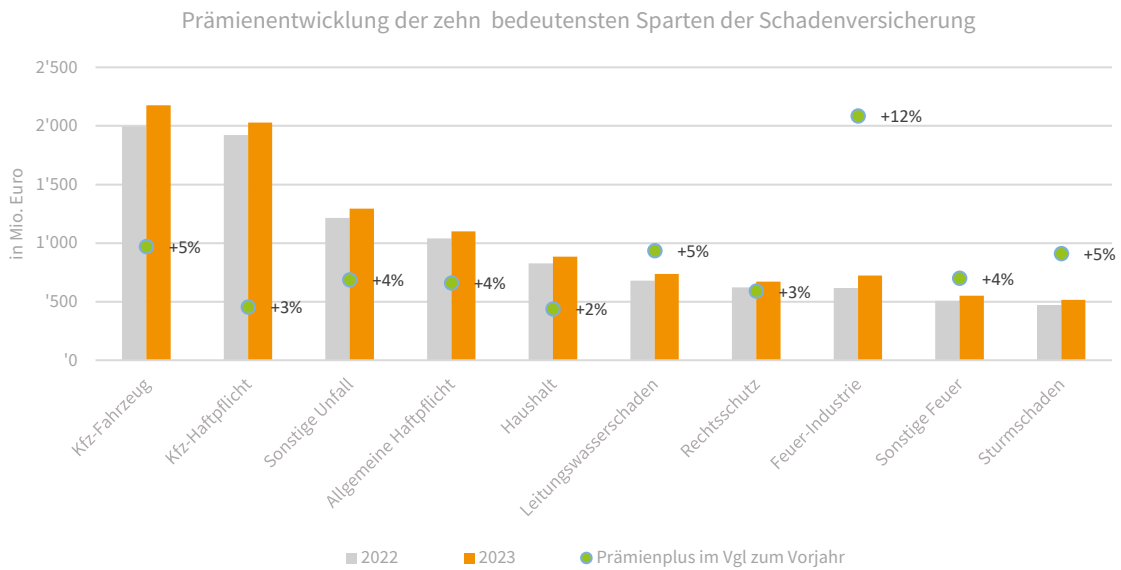


Abbildung 47: Prämienentwicklung nach Sparten inkl. der Prämiensteigerung iVz Vorjahr

Im Jahr 2023 zeigten die zehn bedeutendsten Sparten der Schaden- und Unfallversicherung ein positives Wachstum im Vergleich zu 2022, wobei die „Feuer-Industrieversicherung“ mit einem Plus von 12% das größte Wachstum verzeichnete, was auf ein erhöhtes Risikobewusstsein hinweisen könnte. Die Kfz-Versicherungen, sowohl für Fahrzeuge als auch für Haftpflicht, wuchsen ebenfalls deutlich und unterstreichen ihre weiterhin starke Bedeutung im österreichischen Versicherungsmarkt.

Im Speziellen verzeichnete die Kfz-Fahrzeugversicherung ein kontinuierliches Wachstum von 5% im Vergleich zum Vorjahr, was einerseits auf Prämienanpassungen, andererseits auf die gestiegene Anzahl von Neuzulassungen und den erhöhten Kfz-Bestand im Jahr 2023 zurückzuführen ist.

	Kfz-Neuzulassungen	Kfz-Bestand
2022	305.332	7.269.414
2023	341.409	7.340.150

Tabelle: Kfz-Neuzulassungen³⁶

Das Wachstum in den anderen Sparten zeigt eine kontinuierliche Nachfrage nach Versicherungslösungen in Österreich. Hervorzuheben ist das Plus von 5% in der Sturmschadenversicherung mit einem Plus von 5% (siehe Abbildung 60: Entwicklung der Schadensätze in einzelnen Sparten), wobei die in der Haushaltsversicherung enthaltene Sturmschadendeckung nicht inkludiert ist.

³⁶ Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kfz-Statistik.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** setzte auch 2023 seinen rückläufigen Trend fort und verzeichnete ein Prämienminus von 5%. Die Prämien der klassischen Lebensversicherung, auf die etwa 65% der Lebensversicherungsprämien entfallen, verringerten sich um 4%. Noch deutlicher war der Rückgang im Jahr 2023 bei fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen, die ein Minus von 7% verzeichneten.

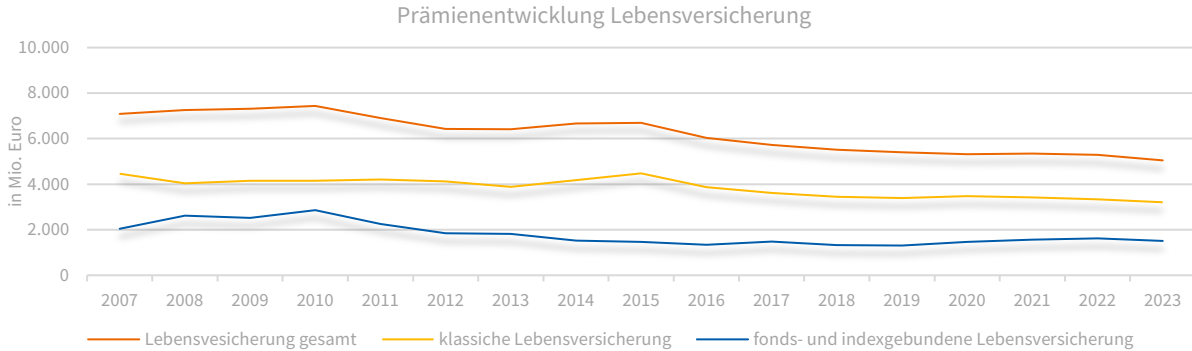


Abbildung 48: Prämienentwicklung in der Lebensversicherung

Im selben Jahr wurden branchenweit 341.980 Lebensversicherungsverträge im Wert von 2,8 Mrd. Euro (2022: 2,1 Mrd. Euro) rückgekauft, während 685.239 neue Verträge abgeschlossen wurden. Die Entwicklung zeigte sich je nach VU uneinheitlich, teilweise haben sich die Rückkäufe sogar verdoppelt.

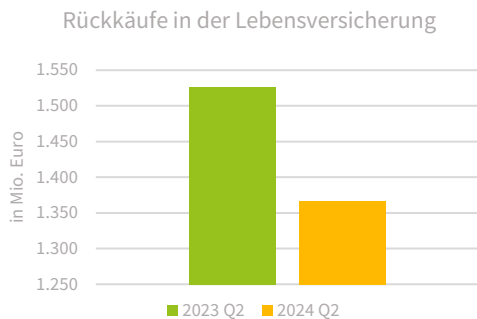


Abbildung 49: Rückkäufe in der Lebensversicherung

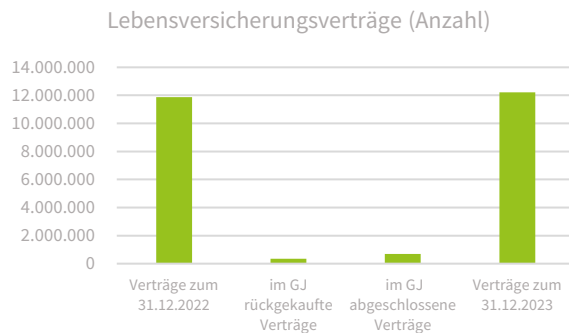


Abbildung 50: Lebensversicherungsverträge (Anzahl)

Die aktuellen Daten des ersten Halbjahres 2024 zeigen sinkende Rückkäufe im Vergleich zur Vorperiode um 10%.

Die Prämieinnahmen des europäischen Marktes, der von Deutschland und Frankreich dominiert wird, blieben in der Lebensversicherung im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert.

Das Nichtlebensgeschäft hingegen verzeichnete im europäischen Markt ein Wachstum von 6%.

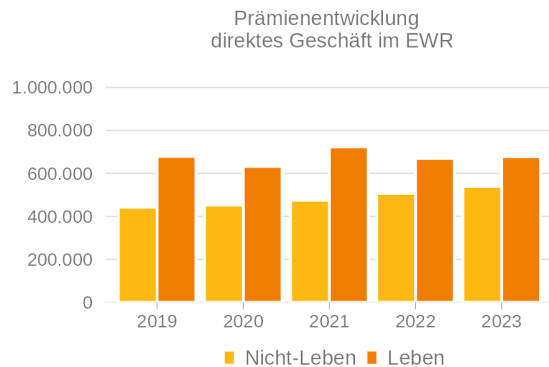


Abbildung 51: Prämienentwicklung des direkten Geschäfts im EWR in Mio. Euro (verrechnete Prämien)

Die Abbildung 52 verdeutlicht die Profitabilität der österreichischen Versicherungsbranche im Jahr 2023, besonders in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

Die Profitabilität von VU zeigt sich auch in der **Umsatzrendite** (EGT zu den verrechneten Prämien), welche nach dem Tief im Jahr 2022 auf 17,1% gestiegen ist, wobei am österreichischen Markt eine sehr breite Streuung erkennbar ist. Die branchenweite Umsatzrendite hat sich im Betrachtungszeitraum insgesamt verbessert (im Median 17,1% (2023), 8,9% (2022)), wobei die Spreizung zwischen den besten und schlechtesten Unternehmen zugenommen hat. Besonders auffällig ist der starke Anstieg der Spitzenrenditen im Jahr 2023, vor allem bei Unternehmen von Versicherungsgruppen. Die Daten zeigen insgesamt eine positive Entwicklung für den Median und eine Stabilisierung der unteren Renditewerte. Der Box-Plot zeigt das Minimum, das untere Quartil, den Median, das obere Quartil sowie das Maximum der gesamten Branche.

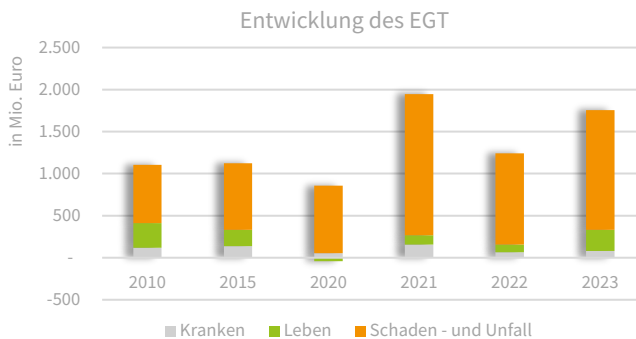


Abbildung 52: Entwicklung des EGT

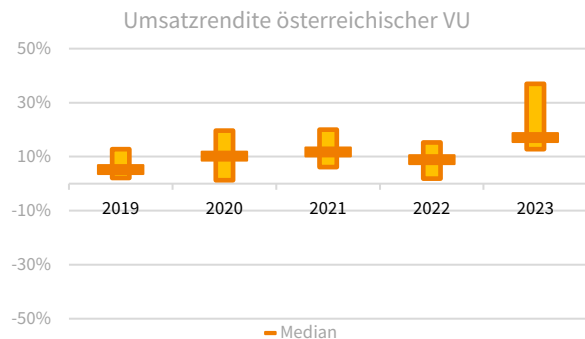


Abbildung 53: Umsatzrendite österreichischer VU

Eine weitere Kennzahl ist der Return on Assets (gemessen zu Zeitwerten de Solvenzbilanz), welcher die Rentabilität eines Unternehmens im Verhältnis zu seinen Vermögenswerten misst. Im Median, der die mittlere Rentabilität aller österreichischen VU erfasst, ist im Jahr 2023 eine deutliche Steigerung festzustellen (siehe Abbildung 55: *Return on Assets österreichischer VU*).

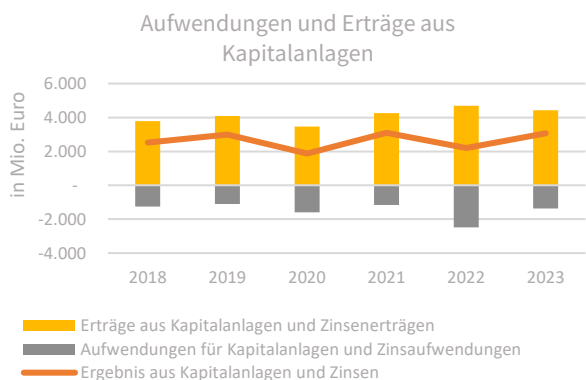


Abbildung 54: Aufwendungen und Erträge aus Kapitalanlagen

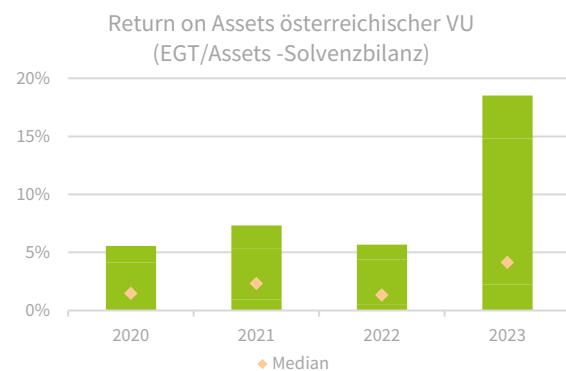


Abbildung 55: Return on Assets österreichischer VU

Die Daten der österreichischen VU, insbesondere für das Jahr 2023, zeigen deutliche Schwankungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen, den Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsen sowie im daraus resultierenden Ergebnis über den betrachteten Zeitraum von 2016 bis 2023.

Im Jahr 2023 ist eine Erholung und Stabilisierung der VU erkennbar, nachdem 2022 noch durch höhere Aufwendungen und vergleichsweise geringere Ergebnisse gekennzeichnet war. Die Daten deuten darauf hin, dass die Unternehmen ihre Kapitalanlagestrategien effizient angepasst haben, um in einem sich stabilisierenden Marktumfeld höhere Ergebnisse zu erzielen. Diese Entwicklung zeigt die Widerstandsfähigkeit der

Versicherungsbranche gegenüber wirtschaftlichen Schwankungen und die Fähigkeit, sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen.

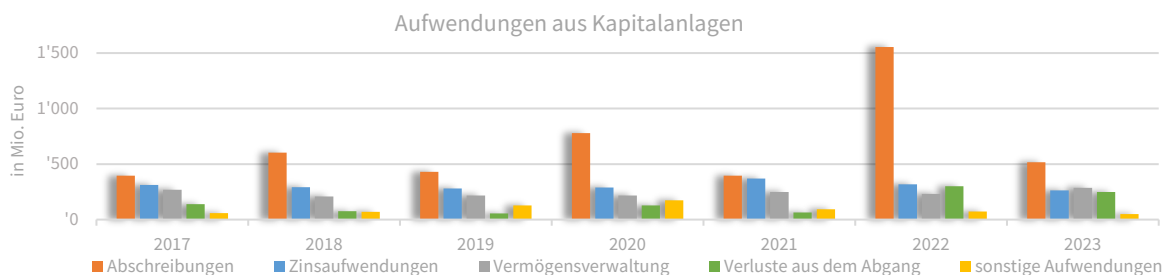


Abbildung 56: Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Das Jahr 2023 zeichnet sich durch Stabilität in den Erträgen aus Beteiligungen und Immobilien aus, während es in den Erträgen aus Aktien und dem Verkauf von Vermögenswerten einige Rückgänge gab. Der erhebliche Anstieg der Erträge aus Zuschreibungen weist jedoch auf eine positive Wertentwicklung der Vermögenswerte hin, was das Ergebnis der Versicherungsbranche insgesamt stabilisiert hat.

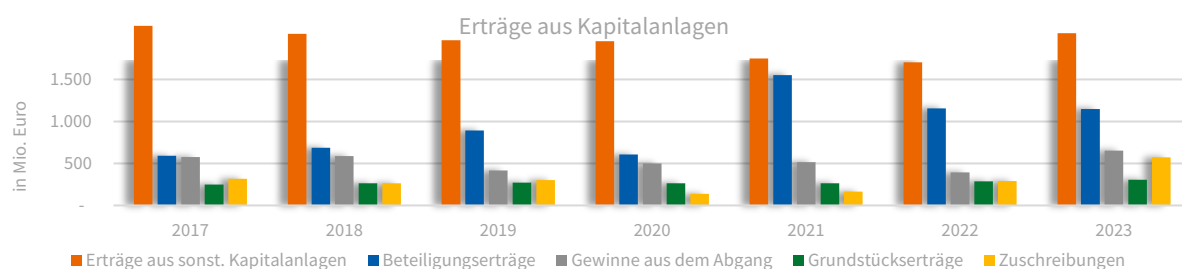


Abbildung 57: Erträge aus Kapitalanlagen

Die österreichischen VU verzeichneten im zweiten Quartal 2024 eine Erhöhung des Finanzergebnisses um 45,47 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Das führt dazu, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in diesem Zeitraum um 84,50 Mio. Euro auf 1,07 Mrd. Euro zugenommen hat. Die stillen Reserven zeigen Ende zweiten Quartals 2024 eine Verringerung zum Vorquartal um -5,17% auf 12,36 Mrd. Euro.

Eine weitere Einflussgröße auf die Profitabilität stellen die **Kosten** dar. Der Kostensatz (S.05.01) nach Rückversicherung über die gesamte Branche beträgt 2023 34,8% und ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken (2022: 36,2%, 2021: 36,8%). Analysiert man die Kostensätze der Gesamtrechnung pro Bilanzabteilung ergibt sich folgendes Bild:

- In der Lebensversicherung ist der Kostensatz der gesamten Versicherungsbranche im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2023: 18,2%; 2022: 16,9%; 2021: 16,5%; 2020: 16,6%; 2019: 16,1%).
- In der Krankenversicherung hat sich der Kostensatz der Gesamtrechnung im Vergleich zum Vorjahr mit 16,3% wieder erhöht (2022: 15,4%; 2021: 15,3%; 2020: 16,1%).
- Auch in der Schaden- und Unfallversicherung ist der der Kostensatz in der Gesamtrechnung im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert (2023: 28,5%, 2022: 28,7%; 2021: 29,1%; 2020: 29,9%; 2019: 28,8%), wobei die Bandbreite bei den einzelnen Unternehmen von 12,3% bis 45,3% reicht.

Einen Hinweis auf die von den Unternehmen erwartete **künftige Profitabilität** liefert auch die Analyse der Eigenmittelbestandteile. Die in den künftigen Prämien von den Unternehmen erwarteten Gewinne (EPIFP – *expected profit in future premium*) können, soweit sie innerhalb der Vertragsgrenzen anfallen, den im Rahmen von Solvency II zu ermittelnden Eigenmitteln hinzugerechnet werden.³⁷

³⁷ Diese künftigen Gewinne können den Eigenmitteln zugerechnet werden, sind jedoch in der Analyse differenziert zu betrachten, da diese Mittel dem Unternehmen nicht zur Verfügung stehen.

Sie weisen folgende Entwicklung auf:

	EPIFP in Mrd. Euro	Anteil an den Eigenmitteln
2019	6,68	30%
2020	7,07	20%
2021	8,27	20%
2022	10,5	24%
2023	12,4	27%

2.6 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Das branchenweite versicherungstechnische Ergebnis ist trotz des Anstiegs der verrechneten Prämien (Gesamtrechnung) iHv 5% auf 21,9 Mrd. Euro (Eigenbehalt 18,1 Mrd. Euro) aufgrund der stärker gestiegenen Versicherungsleistungen auf rund 544 Mio. Euro gesunken. Ausschlaggebend ist das gesunkene technische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung. Die Lebensversicherung weist aufgrund der gestiegenen Kapitalerträge im Jahr 2023 wieder ein höheres Ergebnis aus.

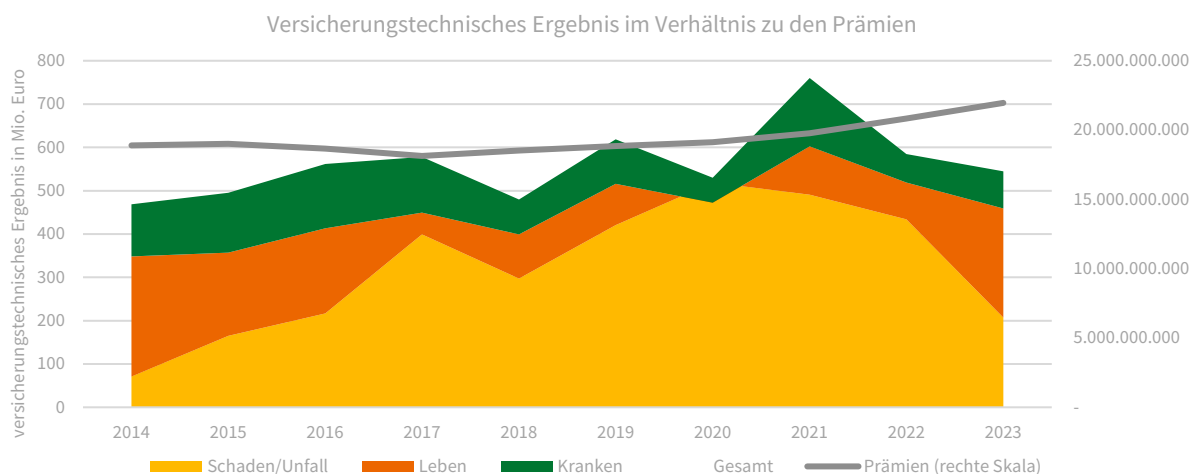


Abbildung 58: Versicherungstechnisches Ergebnis im Verhältnis zu den verrechneten Prämien

in Tausend Euro	Gesamt		Kranken		Leben		Schaden- und Unfall	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Verrechnete Prämien (Eigenbehalt)	18.154.844	17.306.379	2.840.683	2.610.102	4.974.135	5.223.655	10.340.026	9.472.621
Einmalerläge - Direktes Geschäft - Gesamtrechnung					527.772	732.510		
Laufende Prämien - Direktes Geschäft - Gesamtrechnung					4.518.987	4.555.479		
Versicherungstechnisches Ergebnis	543.741	583.847	85.816	65.730	251.747	85.200	206.178	432.917
Finanzergebnis	3.070.889	2.205.102	198.523	173.609	1.564.452	1.326.053	1.307.914	705.440
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	4.432.655	4.684.672	342.649	364.603	2.027.567	2.448.617	2.062.440	1.871.453
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	1.361.766	2.479.570	144.126	190.994	463.115	1.122.563	754.525	1.166.013
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.757.496	1.241.996	81.608	65.007	249.795	90.005	1.426.094	1.086.984

In der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle (Gesamtrechnung) im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 14% erhöht, während die Prämien (Gesamtrechnung) nur ein Wachstum von 5,3% aufwiesen. Untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der abgegrenzten Versicherungsleistungen in einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung für die Jahre 2022 und 2023.

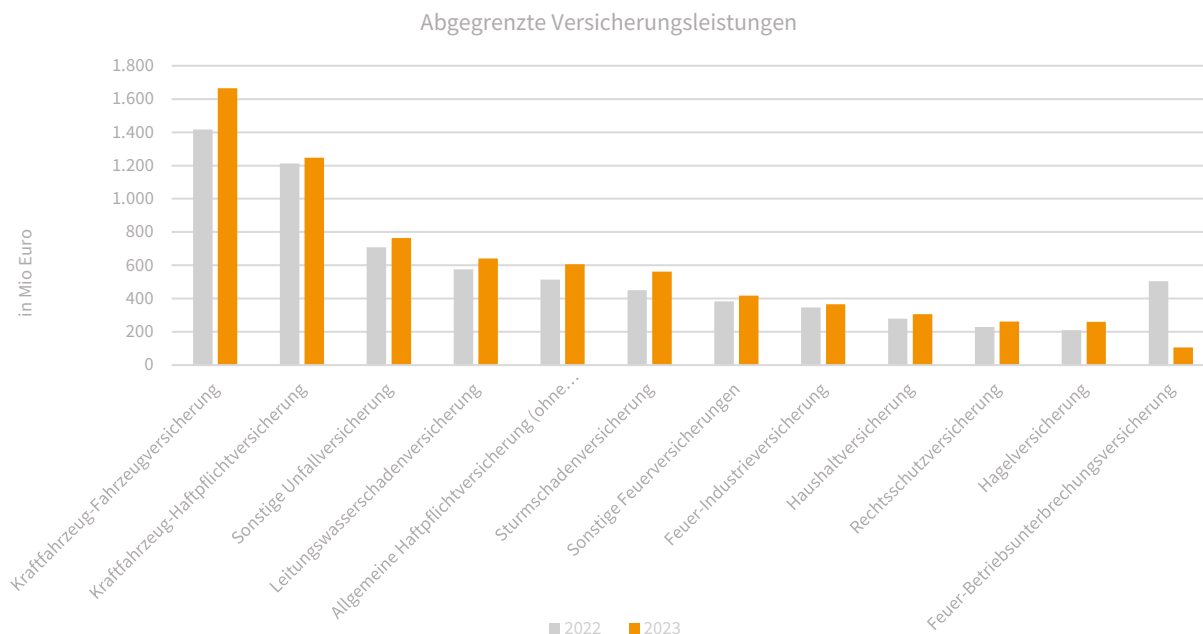


Abbildung 59: Entwicklung der abgegrenzten Versicherungsleistungen einzelner Sparten

Insgesamt zeigen die Daten eine deutliche Zunahme bei den meisten Versicherungsleistungen, insbesondere in Bereichen wie der Sturmschaden-, Hagel- und Leitungswasserschadenversicherung.

Derzeit greifen verschiedene Risikofaktoren ineinander, verstärken sich gegenseitig und schlagen sich in höheren Leistungen nieder. Militärische Konflikte, Naturkatastrophen, Cyber-Angriffe sowie hohe Energie- und Rohstoffpreise, Inflation, Zinswende, fragile Lieferketten und damit verbundene Produktionsengpässe führen zu steigenden Kosten. Darüber hinaus belasten vermehrte Rechtsstreitigkeiten bzw in den Kfz-Sparten Fachkräftemangel, höhere Werkstattkosten (Lohnsteigerungen und gestiegene Ersatzteilpreise) die Versicherer.

Sparte	Veränderung der abgegrenzten Versicherungsleistungen im Vgl. zum Vorjahr
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Leichter Anstieg um 2,8%
Kfz-Fahrzeugversicherung	Anstieg um 17,5%
Sonstige Unfallversicherung	Anstieg um 7,8%
Leitungswasserschadenversicherung	Anstieg um 11,1%
Allgemeine Haftpflichtversicherung	Anstieg um 17,7%
Sturmschadenversicherung	Anstieg um 24,9%
Sonstige Feuerversicherungen	Anstieg um 8,6%
Feuer-Industrieversicherung	Leichter Anstieg um 5,2%
Haushaltversicherung	Anstieg um 10,1%
Rechtsschutzversicherung	Anstieg um 14,3%

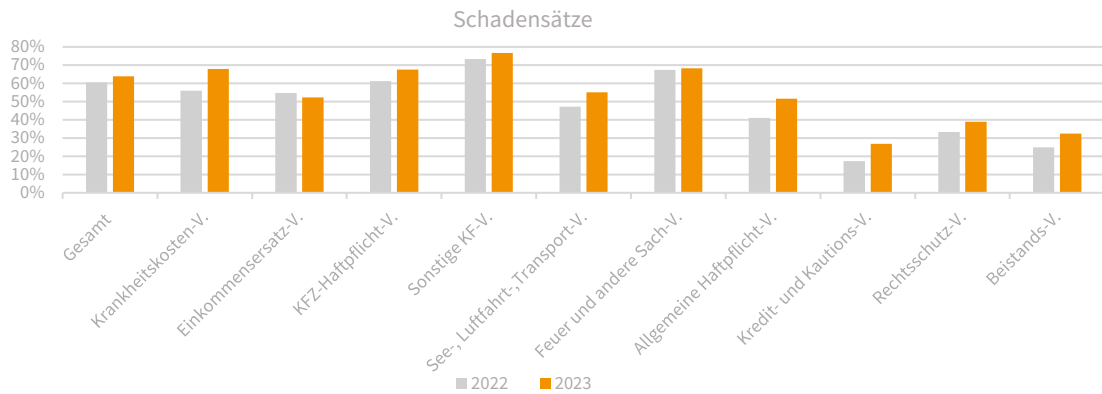


Abbildung 60: Entwicklung der Schadensätze in einzelnen Sparten

Die Kennzahl **Combined Ratio** zeigt das Verhältnis der Schäden und Kosten zu Prämien.

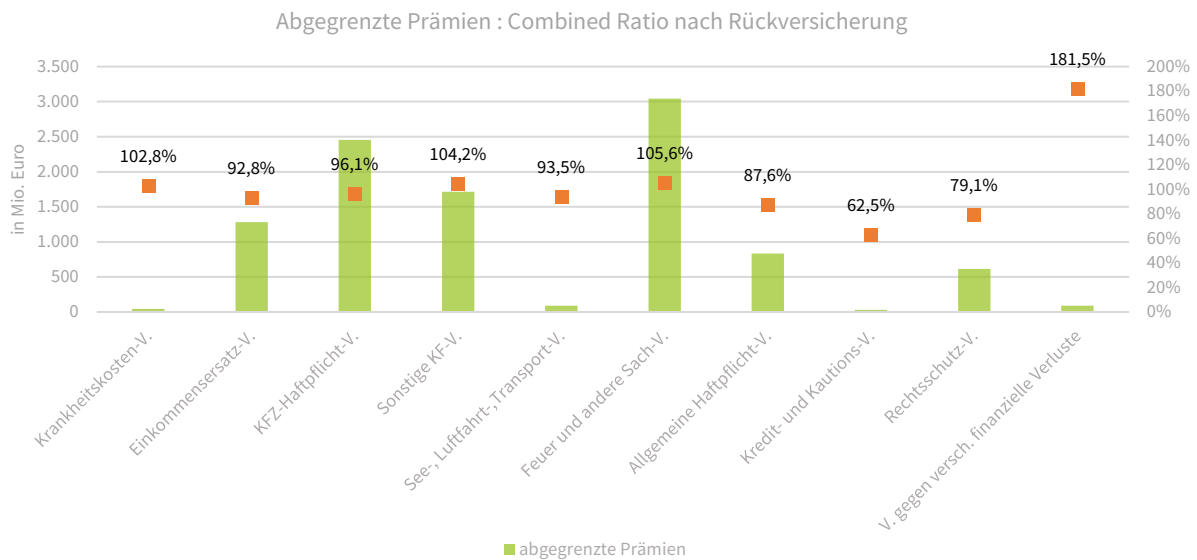


Abbildung 61: Abgegrenzte Prämien: Combined Ratio nach Rückversicherung in einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung

Die Feuerversicherung weist auch heuer wieder die höchste *Combined Ratio* auf. Die Entwicklung der *Combined Ratio* zeigt, dass sich diese in beinahe allen Sparten im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat. Die gestiegenen Schadensätze konnten somit nicht durch eine Anpassung der Kosten bzw höhere Prämien kompensiert werden.

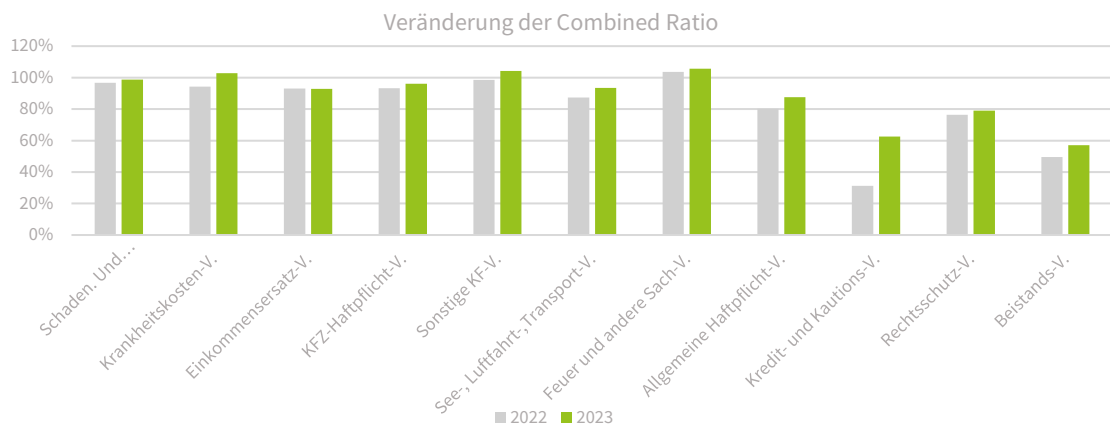


Abbildung 62: Entwicklung der Combined Ratio in einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr

Neben den in Kapitel 2.5 bereits dargelegten Faktoren, wirken sich auch die **Ergebnisse aus der Rückversicherung** auf die versicherungstechnischen Ergebnisse aus. Der Anteil der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben hat sich in Relation zu den abgegrenzten Prämien in den letzten Jahren erhöht.

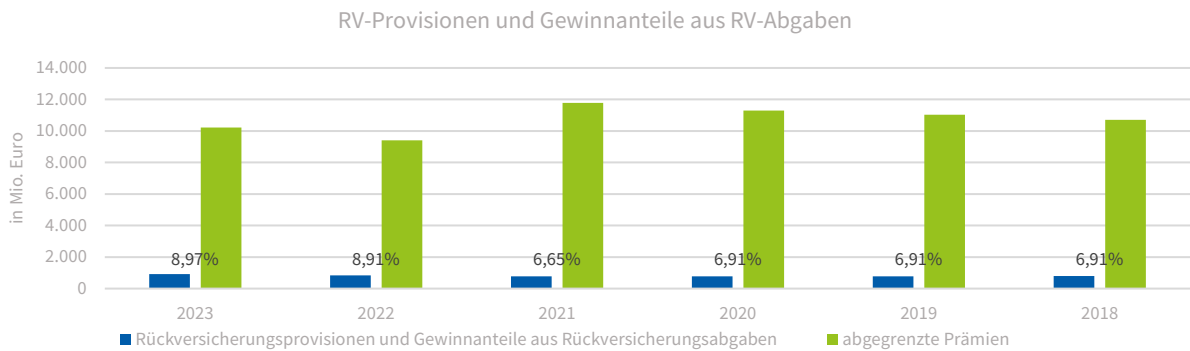


Abbildung 63: RV-Provisionen und Gewinnanteile aus RV-Abgaben in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung

Einfluss auf die Entwicklung des **Ergebnisses in der Lebensversicherung** hat neben dem Ergebnis der Kapitalveranlagung auch die Dotierung der Zinszusatzrückstellung (ZZR), welche zur Sicherstellung der Garantieleistungen gegenüber den Versicherten beiträgt, vor allem in Hinblick auf die auf Basis der damaligen Marktlage erteilten hohen Garantieverprechungen in der Vergangenheit. Aufgrund der abrupten Veränderung der Zinslandschaft wurde im Jahr 2022 die Zinszusatzrückstellung erstmals aufgelöst (Auflösung 2022: -35 Mio. Euro). Im Jahr 2023 hat sich dieser Trend fortgesetzt (Auflösung 2023: -83,1 Mio. Euro), sodass per 31.12.2023 in der Zinszusatzrückstellung ein Betrag von 1,4 Mrd. Euro zur Deckung des Risikos, dass die vertraglich garantierte Verzinsung an den Kapitalmärkten für längere Zeit nicht mehr erwirtschaftet werden können (Zinsgarantierisiko), geparkt ist. Die jüngste Novelle der VU-HZV (BGBl II 429/2023) soll angesichts des stärker volatilen wirtschaftlichen Umfelds dazu führen, dass eine Reduktion des Mindestanfordernisses der ZZR in einem angemessenen Zeitraum stattfindet.

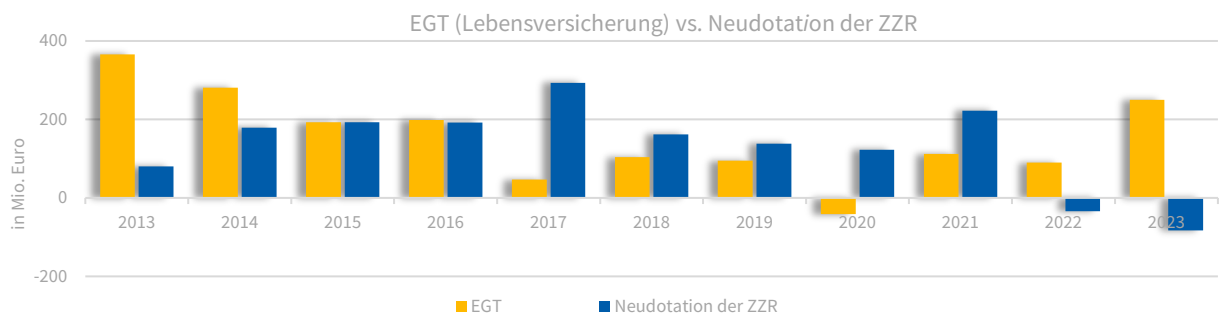


Abbildung 64: EGT (Lebensversicherung) vs. Neudotierung der ZZR

Aufgrund der vergleichsweise stärker gestiegenen Schadenzahlungen hat sich das **versicherungstechnische Ergebnis** im Jahr 2023 deutlich reduziert.

In 1.000 Euro	Leben	Kranken	Schaden/Unfall	Gesamt
Versicherungstechnisches Ergebnis 2022	85.200	65.730	433.907	584.838
Versicherungstechnisches Ergebnis 2023	251.747	85.816	207.220	544.784

Die **Kapitalerträge** beeinflussen vor allem das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung. Da die Kapitalerträge Teil der Prämienkalkulation sind, werden sie in der Gewinn- und Verlustrechnung in der technischen Rechnung ausgewiesen.

In 1.000 Euro	2023	Leben	Kranken	Schaden/Unfall
Versicherungstechnisches Ergebnis (Inkl. übertragenes Finanzergebnis gemäß VU-RLV)		251.747	85.816	207.220
<i>Erträge aus Kapitalanlagen & Zinsenerträge</i>		2.027.567	342.649	2.062.837
<i>Aufwendungen für Kapitalanlagen & Zinsaufwendungen</i>		2.027.567	342.649	2.062.837
Finanzergebnis		1.564.452	198.523	1.308.259
in die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		1.560.758	198.523	63.279
sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		4.100	5.160	41.698
sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		9.746	9.369	66.409
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		249.795	81.608	1.427.489

Im ersten Halbjahr 2024 betrug das versicherungstechnische Ergebnis 365 Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis	1. HJ 2024	1. HJ 2023	+/-
Schaden- und Unfallversicherung	257	268	-4,1%
Krankenversicherung	55	37	+47,3%
Lebensversicherung	53	70	-24,5%
Summe	365	375	-2,8%

Gesamtrechnung, Angaben in Mio. Euro

Im ersten Halbjahr 2024 konnten die österreichischen Versicherer ein Prämienplus iHv 6,6% verzeichnen.

Verrechnete Prämien	1. HJ 2024	1. HJ 2023	+/-
Schaden- und Unfallversicherung	6.254	5.791	+8,0%
Krankenversicherung	1.566	1.411	+11,0%
Lebensversicherung	2.600	2.570	+1,2%
Summe	10.421	9.771	+6,6%

Gesamtrechnung, Angaben in Mio. Euro

Das Finanzergebnis hat sich im ersten Halbjahr 2024 verglichen mit der Vorperiode leicht verbessert.

Finanzergebnis	1. HJ 2024	1. HJ 2023	+/-
Schaden- und Unfallversicherung	684	610	+12,1%
Krankenversicherung	144	115	+25,1%
Lebensversicherung	708	765	-7,5%
Summe	1.536	1.491	+3,1%

Gesamtrechnung, Angaben in Mio. Euro

2.7 SOLVABILITÄTSRISIKEN

Im europäischen Vergleich sind die österreichischen VU weiterhin gut kapitalisiert. Im Jahr 2023 hat sich die durchschnittliche Solvabilitätsausstattung gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (270%). Der Median der Unternehmen beträgt 264% und blieb auch zum 30.6.2024 mit 260% auf ähnlichem Niveau, damit liegt er deutlich über jenen der europäischen Versicherungswirtschaft (Median Lebensversicherung: 238%, Median Nicht-Lebensversicherung 209%). Alle österreichischen VU erfüllen die vorgeschriebene Solvenzquote, 28 VU halten sogar mehr als doppelt so viele Eigenmittel wie regulatorisch gefordert.

Die Solvabilitätsquoten der einzelnen österreichischen Versicherungsgruppen liegen jeweils auch über dem Median der europäischen Gruppen von 214%.³⁸ Auch die österreichischen Versicherungsgruppen sind sehr gut ausgestattet, wobei die Anwendung der LTG- und Übergangsmaßnahmen bei drei Gruppen die Quote rechnerisch verbessert hat.

Die Solvabilitätsquote (auch Solvenzquote oder *Solvency Ratio*) ist ein wichtiger Indikator in der Versicherungsbranche, der die finanzielle Stabilität und Solvenz eines VU misst. Die jeweilige Solvabilitätsquote in Prozent ist der Quotient aus Eigenmitteln (in EUR) geteilt durch Kapitalanforderungen (SCR) (in EUR). Sie ist ein Maß dafür, in welchem Ausmaß ein Unternehmen in der Lage ist, negative Entwicklungen durch Eigenmittel kompensieren zu können. Die Solvenzkapitalanforderung (*Solvency Capital Requirement, SCR*) soll sicherstellen, dass (R)VU mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% innerhalb der nächsten zwölf Monate unvorhergesehene Verluste aufgrund ihrer Kapitalausstattung auffangen zu können und dadurch in der Lage sind, ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern bzw. Anspruchsberechtigten weiterhin nachzukommen. Das SCR kann entweder mittels Standardformel oder mit Hilfe eines internen Modells (voll oder partiell) berechnet werden. Grundsätzlich gilt: Je höher die Risiken sind, denen ein VU ausgesetzt ist, desto höher ist die Solvenzkapitalanforderung, die jeweils mit anrechenbaren Eigenmitteln zu bedecken ist.

28 Versicherer weisen eine Solvabilitätsquote von über 200% aus, dh sie verfügten über mehr als doppelt so viele Eigenmittel wie regulatorisch gefordert. Nur vier Versicherer lagen unter 200%. Beinahe 80% aller Unternehmen verbesserten ihre Solvabilitätsquote im Vergleich zum Vorjahr.

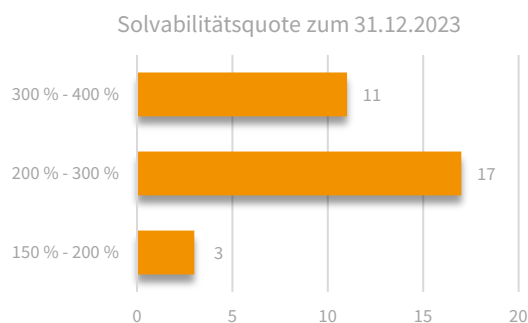


Abbildung 65: Solvabilitätsquote in Österreich zum 31.12.2023

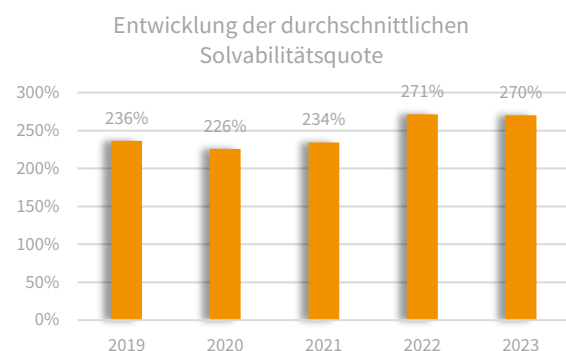


Abbildung 66: Entwicklung der durchschnittlichen Solvabilitätsquote

Die Solvabilitätssituation, welche im Jahr des COVID-19-Ausbruchs 2020 unter Druck geraten war und über die Branche gerechnet Ende 2020 auf 226% (durchschnittliche Solvabilitätsquote) gesunken war, hat sich stetig erholt betrug im Jahr 2023 270%. Der Median der Unternehmen beträgt zum 31.12.2023 264% (2022: 258%, 2021: 219%, 2020: 216%).

³⁸ EIOPA, Insurance Risk Dashboard, EIOPA-BoS-24-289, Juli 2024 <https://www.eiopa.europa.eu/assets/insurance-risk-dashboard/July-2024-EIOPA-Insurance-Risk-dashboard-.html> (7.10.2024).

Die individuellen Solvabilitätsquoten der in Österreich konzessionierten (R)VU stellen sich in den Jahren 2019, 2021 und 2023 konkret wie folgt dar:

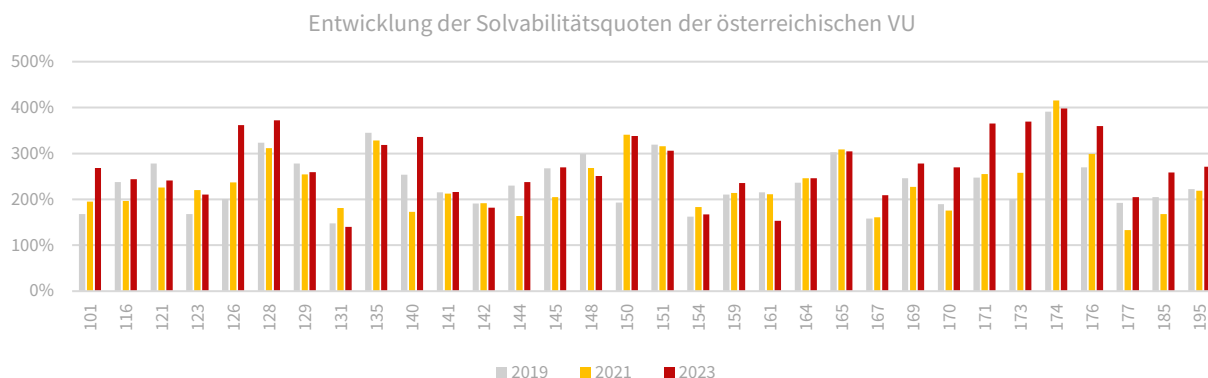


Abbildung 67: Solvabilitätsquoten pro Unternehmen

Im Rahmen der Analyse der Solvabilität ist die Höhe der Überdeckung jedoch nicht allein ausschlaggebend. Es ist zu beachten, dass zahlreiche Faktoren diese Kennzahl beeinflussen können.

Im Jahr 2023 hat ein Großteil der österreichischen Unternehmen bei der Ermittlung des SCR die Standardformel verwendet, neun Unternehmen verfügen über eine Genehmigung der FMA zur Verwendung eines internen Modells.

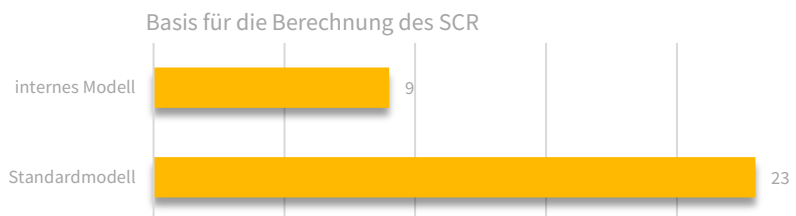


Abbildung 68: Basis für die Ermittlung des SCR zum 31.12.2023

Interne Modelle zum 31.12.2023	
Allianz Leben	Volles internes Modell
Allianz	Volles internes Modell
Donau	Nicht-Leben, Submodul Immobilien
Bawag PSK	Volles internes Modell
Generali	Volles internes Modell
Uniqä Österreich Versicherungen AG	Nicht-Leben, Markt
Uniqä Insurance Group	Nicht-Leben, Markt
VIG Vienna Insurance Group AG	Nicht-Leben, Submodul Immobilien
Wiener Städtische	Nicht-Leben, Submodul Immobilien

Spezielle Maßnahmen iZm den langfristigen Garantien (LTG-Maßnahmen) und Übergangsmaßnahmen ermöglichen den VU einen leichteren Übergang auf das seit 2016 geltende Solvency II Regime und reduzieren die Prozyklizität. Diese Maßnahmen haben bei einigen Versicherern eine erhebliche Auswirkung auf die Solvabilitätsquote, wie aus nachstehender Graphik ersichtlich ist. Doch auch ohne Berücksichtigung dieser Maßnahmen weisen sämtliche VU zum Jahresende 2023 eine ausreichende Solvabilität auf Soloebene auf.

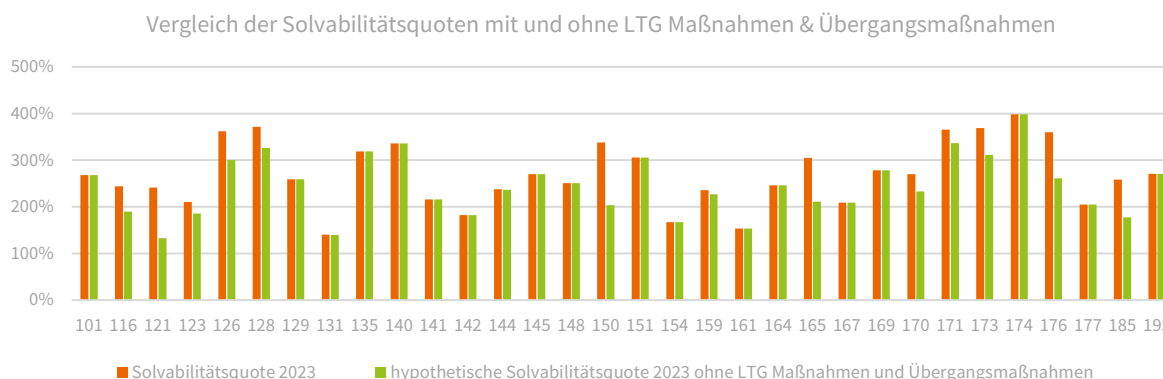


Abbildung 69: Solvabilitätsquote zum 31.12.2023 mit und ohne LTG-Maßnahmen & Übergangsmaßnahmen

Die österreichische Versicherungswirtschaft verfügt zum 31.12.2023 über anrechenbare Eigenmittel iHv rund 45 Mrd. Euro. Der Löwenanteil dieser Eigenmittel mit 78,5% entfällt auf die Reconciliation Reserve, die sich hauptsächlich aus der Umbewertung der Aktiva und Passiva von der unternehmensrechtlichen Bilanz auf die Solvenzbilanz ergibt. Auf den Überschussfonds (*surplus funds*) entfallen rund 1,5% der branchenweiten Eigenmittel, wobei die nähere Analyse jener 19 Unternehmen, die einen Überschussfonds ausweisen, ein heterogenes Bild ergibt. So entfallen bei zwei Unternehmen mehr als 20% der gesamten Eigenmittel auf den Überschussfonds. 12 VU weisen unter den Eigenmitteln nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Zeitwert von rund 4 Mrd. Euro aus.

Per 31.12.2023 verfügen vier Unternehmen über eine Genehmigung zur Anrechnung ergänzender Eigenmittel: Ergo Versicherung Aktiengesellschaft, Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und Wiener Städtische Versicherung AG, Vienna Insurance Group. Details zur Zusammensetzung der Eigenmittel der österreichischen Versicherungsbranche können folgender Tabelle entnommen werden:

In Mio. Euro	2023	2022	2021	2020
Grundkapital, Kapitalrücklage, Gründungsfonds	5.150	5.153	5.157	5.227
Überschussfonds	682	656	675	663
Vorzugsaktien und Vorzugsaktien - Kapitalrücklage	1	5	5	5
Reconciliation Reserve	35.495	33.487	31.097	26.280
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.334	4.119	4.362	4.188
Aktive latente Steuern	61	59	104	141
Basiseigenmittel	44.723	43.479	41.399	36.504
Ergänzende Eigenmittel	510	510	510	510
verfügbare Eigenmittel GESAMT	45.233	43.989	41.909	37.014

Nach wie vor dominieren am österreichischen Markt Eigenmittel bester Qualität, sogenanntes Tier 1 Kapital. 91% der anrechenbaren Own Funds sind Eigenmittel der höchsten Qualitätsklasse (Tier 1 unrestricted).

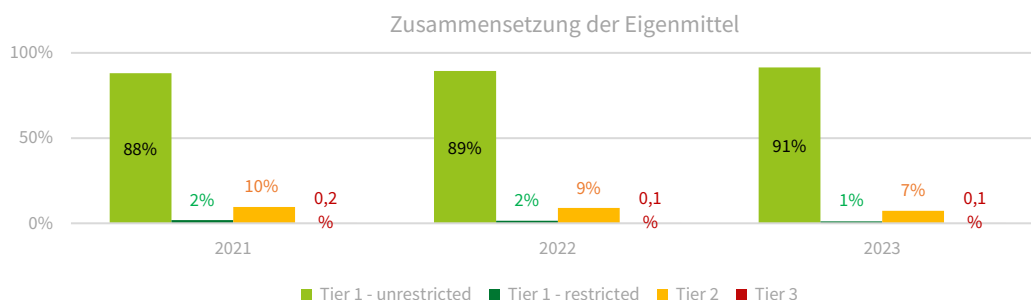


Abbildung 70: Zusammensetzung der Eigenmittel

Alle österreichischen Versicherungsgruppen weisen zum 31.12.2023 Solvabilitätsquoten von über 200% auf. Die einzelnen Quoten für die fünf Versicherungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsgruppe	Gruppen-Solvabilität	Gruppen-Solvabilität abzüglich LTG- und Übergangsmaßnahmen
	2023	2023
Grawe	272%	272%
Vienna Insurance Group	269%	233%
Wüstenrot	345%	252%
Uniqa	255%	212%
Merkur	240%	226%

Von den fünf Versicherungsgruppen wenden vier Gruppen (Uniqa Gruppe, Vienna Insurance Group, Wüstenrot Gruppe, Merkur Gruppe) Übergangsbestimmungen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen bzw die Volatilitätsanpassung für die Berechnung der Solvabilität der Gruppe (kurz LTG-Maßnahmen) an. Auch ohne Berücksichtigung dieser Maßnahmen weisen diese Gruppen eine ausreichende Solvabilität auf Gruppenebene auf. Auch bei den Versicherungsgruppen dominieren die Eigenmittel der höchsten Qualität.

MASSNAHMEN DER FMA

- Die FMA verfolgt die Solvabilitätssituation der österreichischen VU im Rahmen der laufenden Finanzaufsicht. Im Bedarfsfall werden die Entwicklungen der Solvabilität bilateral thematisiert, Vor-Ort-Prüfungen hinsichtlich der Berechnung der Solvabilität durchgeführt oder weitere Maßnahmen von den betroffenen Unternehmen eingefordert. Die Anrechnungen von ergänzenden Eigenmitteln und die Genehmigung interner Modelle sind nur nach einem umfangreichen Genehmigungsverfahren möglich. Die Solvabilität der Versicherungsgruppen wird schließlich auch im Rahmen regelmäßiger Aufsichtskollegien behandelt.
- Die Auswirkungen möglicher Änderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds werden überdies mittels Stresstests, Auswirkungsstudien und Folgeabschätzungen evaluiert. In diesem Zusammenhang bringt die FMA ihre Erfahrung auch auf europäischer Ebene in den Arbeitsgruppen zum Solvency II Review ein.
- Vor dem Hintergrund der andauernden geopolitischen Unsicherheiten und der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage erwartet sich die FMA nach wie vor, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine vorsichtige und nachhaltige Kapitalplanung verfolgen und dem aktuellen Marktumfeld auch bei Dividendenausschüttungen oder -zusagen und bei der Zahlung von variablen Vergütungen angemessen Rechnung tragen.

2.8 VERFLECHTUNGEN: VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die österreichischen VU halten mehr Beteiligungen an verbundenen Unternehmen als ihre EU-Peers. Die österreichischen VU³⁹ halten *Exposures* gegenüber dem Versicherungssektor iHv 5% (die mittleren *Exposures* der europäischen Versicherer gegenüber Versicherern liegen dagegen bei 1,4%).

Dieses hohe Verhältnis ist teilweise auf die historisch bedingten österreichischen Gruppenstrukturen zurückzuführen. Der österreichische Versicherungsmarkt bleibt konzentriert und wird von fünf großen Versicherungsgruppen dominiert, die neben Beteiligungen an (R)VU auch Verbindungen zu Bankengruppen haben. Alle Gruppen weisen einen wesentlichen Auslandsbezug auf. Im Jahr 2023 hielten österreichische Versicherungsgruppen (einschließlich der österreichischen Tochterunternehmen) Anteile an 97 VU und 5 RVU in insgesamt 28 Ländern (inkl. Österreich), wobei 92 Beteiligungen an (R)VU außerhalb Österreichs liegen.

In der folgenden Analyse werden die fünf österreichischen Versicherungsgruppen, die aktuell über Tochterunternehmen und/oder Beteiligungen im Ausland Versicherungsgeschäft betreiben, einbezogen: Vienna Insurance Group, UNIQA Gruppe, GRAWE Gruppe, Merkur Gruppe, Wüstenrot Gruppe.

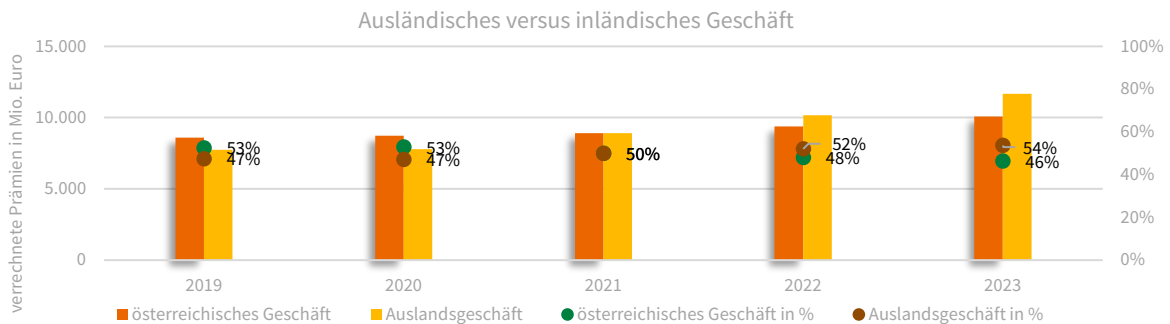


Abbildung 71: Auslandsanteil der österreichischen Versicherungsgruppen

Die **Auslandsgeschäftsquote** aller Unternehmen der fünf Versicherungsgruppen (inklusive reiner Rückversicherer); somit jener Anteil an den Gesamtprämien der Gruppen, die über Anteile im Ausland erzielt wurden, lag im Jahr 2023 mit 54% über dem Anteil des inländischen Geschäfts im Vorjahr.

Das Gesamtprämienvolumen der Gruppen (inkl. der reinen Rückversicherer) stieg gegenüber dem Vorjahr wieder stark um 11% auf 21.762 Mio. Euro, wobei dieses Wachstum vom ausländischen Geschäft getragen wurde (die Auslandsprämien verzeichneten ein Plus von 15%).

Der Löwenanteil entfällt auf die Tschechische Republik und Polen. Schweiz, Rumänien und Ungarn zählen ebenfalls zu den weiteren Schlüsselmärkten für österreichische Gruppen.

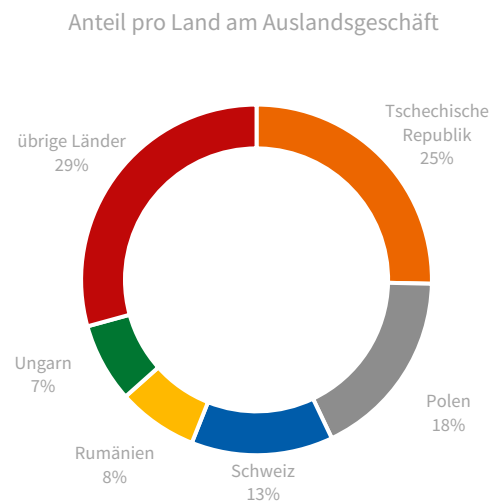


Abbildung 72: Anteil der größten Märkte am Auslandsgeschäft

³⁹ Ausgenommen UNIQA Insurance Group AG und VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe.

Neben der Tätigkeit über Tochterunternehmen und/oder Beteiligungen an ausländischen Unternehmen haben VU eines EWR-Vertragsstaates die Möglichkeit, in einem anderen Mitgliedstaat im Wege der Niederlassungsfreiheit oder des freien Dienstleistungsverkehrs tätig zu werden. Jenes Auslandsgeschäft, das über Zweigniederlassungen oder den freien Dienstleistungsverkehr betrieben wird, ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens, das die Zweigniederlassung betreibt bzw zum freien Dienstleistungsverkehr angemeldet ist, enthalten.

Per 30.6.2024 betreiben zehn österreichische VU insgesamt 25 Zweigniederlassungen im EWR und in der Schweiz.

<i>Land</i>	<i>Anzahl der Zweigniederlassungen</i>	<i>Land</i>	<i>Anzahl der Zweigniederlassungen</i>
Bulgarien	2	Schweden	1
Dänemark	1	Schweiz	1
Deutschland	2	Slowakei	2
Italien	3	Slowenien	3
Kroatien	1	Tschechische Republik	3
Norwegen	1	Ungarn	3
Rumänien	2		

Das Prämienvolumen, welches österreichische VU im Wege von Zweigniederlassungen oder im Wege des freier Dienstleistungsverkehrs zeichnen, ist mit 1.941 Mio. Euro weiter relativ gering.

<i>Direkte und indirekte Prämien in Mio. Euro</i>	<i>Niederlassungsfreiheit</i>	<i>Freier Dienstleistungsverkehr</i>	<i>Summe</i>
2020	199	977	1.176
2021	231	1.119	1.350
2022	277	1.476	1.753
2023	300	1.641	1.941

Die Top-5-Länder im Rahmen der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs gemessen an den verrechneten Prämien sind für die österreichischen VU 2023 Tschechien, Deutschland, Rumänien, Polen und Slowakei.

Die Gesamtanzahl von Zweigniederlassungen von EWR-Versicherern in Österreich beträgt 24 zum 30.06.2024

<i>Land</i>	<i>Anzahl der Zweigniederlassungen</i>	<i>Land</i>	<i>Anzahl der Zweigniederlassungen</i>
Belgien	1	Kroatien	1
Dänemark	1	Liechtenstein	1
Deutschland	12	Luxemburg	1
Frankreich	5	Spanien	1
Irland	1		

Die österreichischen Versicherer zeichnen deutlich weniger Geschäft im Ausland als die EWR-Versicherer in Österreich, dieses beträgt 2,704 Mio. Euro. Die fünf bedeutendsten Länder, aus welchen Versicherungsgeschäft in Österreich betrieben wurde, waren – gemessen am Prämienvolumen – für das Jahr 2023 Deutschland, Irland, Frankreich, Luxemburg und Tschechien.

Das von EWR-Versicherern in Österreich im Rahmen der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs getätigte Geschäft stellt sich im Zeitablauf wie folgt dar:

<i>Direkte und indirekte Prämien in Mio. Euro</i>	<i>Niederlassungsfreiheit</i>	<i>Freier Dienstleistungsverkehr</i>	<i>Summe</i>
2020	665	1.992	2.657
2021	670	2.077	2.746
2022	712	2.220	2.932
2023	183	2.520	2.704

MASSNAHMEN DER FMA

- Im Rahmen der Überwachung österreichischer VU wird auch jenes Geschäft überwacht, das die Unternehmen im EWR-Ausland betreiben. Für die Überwachung des Geschäfts, das Unternehmen mit Sitz in anderen EWR-Ländern in Österreich betreiben, ist primär die Sitzlandbehörde zuständig.
- Im Rahmen der Gruppenaufsicht werden auch die grenzüberschreitenden Tätigkeiten der österreichischen Gruppen überwacht und in die Finanzaufsicht einbezogen. Die europaweiten Aufsichtskollegien (*Supervisory Colleges*) ermöglichen eine effektive und effiziente Aufsicht der grenzübergreifend tätigen europäischen Versicherungsgruppen. Davon beaufsichtigt die FMA die fünf österreichischen Versicherungsgruppen unter Einbindung der Aufsichtskollegien und nimmt damit die Rolle des zuständigen Gruppenaufsehers aktiv wahr.
- Außerdem verfolgt die FMA als integrierte Behörde konsequent den integrierten Aufsichtsansatz und berücksichtigt die sektorübergreifenden Verflechtungen im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit.

2.9 VERFLECHTUNGEN: VERANLAGUNG

Die Verflechtungen in der Veranlagung zu Assets aus dem Bankensektor sind stabil. Zum 30.6.2024 machten Banken-Emissionen rund 14% der Vermögenswerte aus. Damit liegt der österreichische Markt nur mehr gering über dem EWR-Durchschnitt von 13% zum 31.12.2023.⁴⁰ Betrachtet man den Home Bias in der Veranlagung, d.i. der Anteil der österreichischen Staats- bzw Unternehmensanleihen am Gesamtvolumen, liegt Österreich im EWR-Vergleich mit rund 20% am unteren Ende.⁴¹

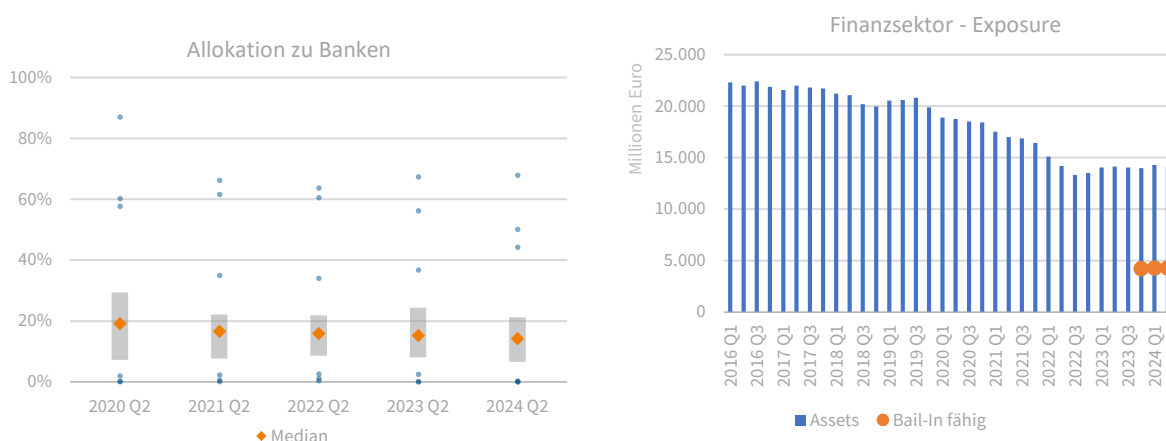


Abbildung 73: Allokation zu Vermögenswerten von Banken im Direktbestand, Q2 2019 bis Q2 2024

Abbildung 74: Finanzsektor-Exposure, Q1 2016 bis Q2 2024

Notiz: Banken-Allokation gemessen mit dem Sektor NACE-Code K64.1.9, exkl. FLV/ILV, exkl. Fondsdurchschau; Bail-in fähige Veranlagungen umfassen Barmittel und Einlagen, Anleihen, Aktien, Darlehen und Kredite, und strukturierte Produkte.

Q: S.06.02

Eine besondere Art der Verflechtung sind **Fondsinvestments**. Knapp ein Fünftel der VU investieren 50% oder mehr des Gesamtportfolios in Fonds; dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Ein Großteil des Fonds-Vermögens ist in österreichische Fonds investiert.

⁴⁰ EIOPA, [Financial Stability Report June 2024](#) S. 58.

⁴¹ EIOPA, [Financial Stability Report June 2024](#), S. 52 und S.53.

2.10 VERFLECHTUNGEN: IKT-DIENSTLEISTER

Die Bedeutung von spezialisierten IKT-Dienstleistern für die Stabilität der IT-Infrastruktur der Unternehmen des Finanzsektors wächst beständig. Gleichzeitig werden IKT-Dienstleister immer öfter zum Ziel von Cyberangriffen, die über diesen Vektor eine große Zahl von Unternehmen simultan treffen können. Unter dem Digital Operational Resilience Act (DORA) werden ab 2025 die IKT-Dienstleister der österreichischen Finanzunternehmen jährlich an die Aufsichtsbehörden gemeldet. Bereits Mitte 2024 hat die FMA dazu eine Generalprobe durchgeführt – die Daten hieraus sowie aus vergangenen Schwerpunkten zum Thema Verflechtungen ermöglichen jetzt schon einen umfassenden Einblick in die digitalen Vernetzungen.

2.10.1 VERFLECHTUNG DES VERSICHERUNGSEKTORS MIT IKT-DIENSTLEISTERN

In der Generalprobe zum DORA-Informationsregister haben VU im Durchschnitt rund 16 IKT-Dienstleister gemeldet. Die Mehrzahl dieser Dienstleister wurden als hochrelevant für das Geschäft der Unternehmen eingestuft (hohe Auswirkung bei einer Unterbrechung des Service):

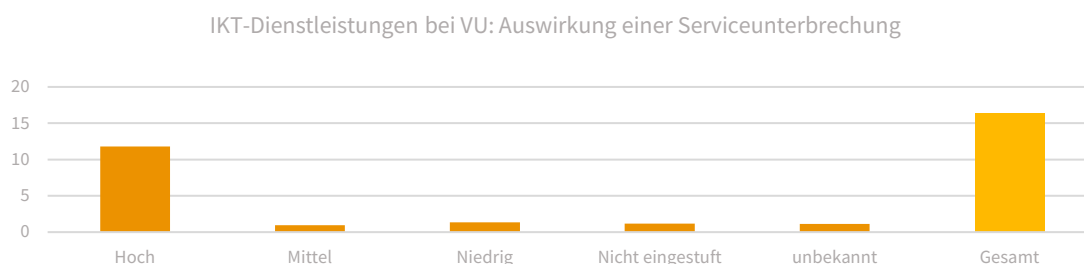


Abbildung 75: Durchschnittliche Anzahl bezogener IKT-Dienstleistungen nach Relevanz

Diese Ergebnisse legen nahe, dass die VU sich bei der Implementierung ihrer Dienstleisterregister auf die relevantesten Dienstleister konzentriert haben. Es ist anzunehmen, dass bis zur Übermittlung der Register 2025 noch deutlich mehr Dienstleister der Kategorien ‚Mittel‘ und ‚Niedrig‘ ergänzt werden. Die durchschnittliche Anzahl von rund 12 IKT-Dienstleistungen mit ‚hoher‘ Auswirkung bei Serviceunterbrechung pro VU zeigen bereits auf, wie relevant dieses Thema für das Risikoprofil der Unternehmen ist. Die Daten aus der Generalprobe zeigen unter den Arten der bezogenen IKT-Dienstleistung auch einen starken Trend Richtung Nutzung von Software-as-a-Service (SaaS) Cloudlösungen auf:

Vergangene Studien der FMA haben bislang eine kontinuierliche, aber etwas zögerliche Steigerung der Nutzung von Cloudservices gezeigt. SaaS Cloudservices machten nun jedoch bereits die Hälfte der bezogenen IKT-Dienstleistungen aus. Wenn sich diese Zahl bis zur ersten vollen Übermittlung der Informationsregister nicht noch deutlich verschiebt, ist die Entwicklung Richtung Cloudservices klar erkennbar.

Viele dieser Clouddienstleistungen wurden ebenfalls als hochrelevant für die Unternehmen eingestuft. Dies ist insbesondere aufgrund des eher konzentrierten Marktes im Cloud-Bereich für die Risikostruktur des Versicherungssektors relevant.

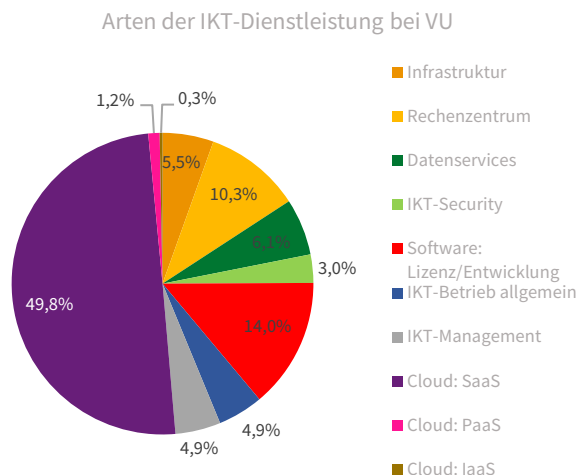


Abbildung 76: Arten der IKT-Dienstleistung

2.10.2 RISIKEN FÜR ÖSTERREICHISCHE-VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

In Kapitel 2.10.1 wurde bereits die große Anzahl an IKT-Dienstleistungen pro Unternehmen dargestellt, deren Ausfall eine signifikante Auswirkung auf die Geschäftsprozesse hätte. Das sich implizit hieraus ergebende Risiko wird noch weiter durch eine Betrachtung der Ersetzbarkeit dieser Dienstleistungen sowie des Vorhandenseins von Ausstiegsplänen unterstrichen:

VU: Ersetzbarkeit und Ausstiegspläne bei Dienstleistungen mit hoher Relevanz

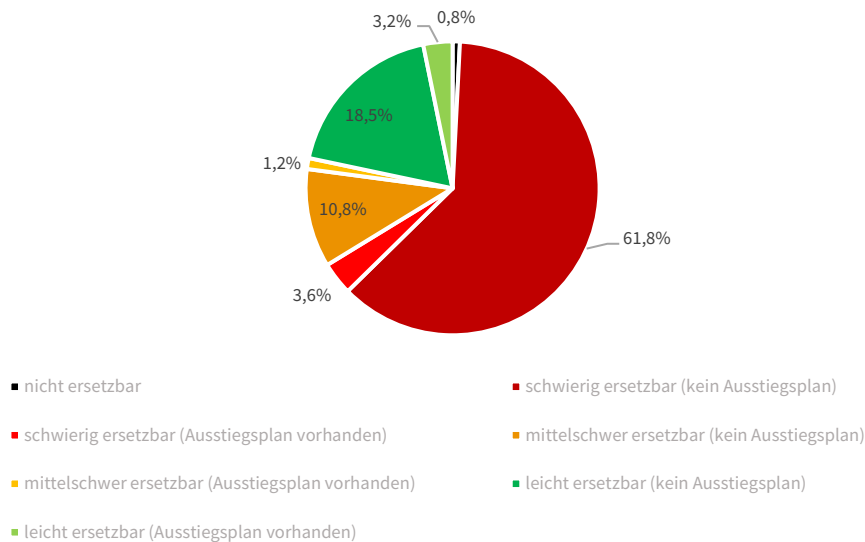


Abbildung 77: Ersetzbarkeit von und Ausstiegspläne aus IKT-Dienstleistungen hoher Relevanz

Hier kann leicht nachvollzogen werden, dass die Substitution der relevantesten IKT-Dienstleistungen eine große Herausforderung für ein betroffenes Unternehmen darstellen würde. Ausstiegspläne liegen in vielen Fällen noch nicht vor. Die volle Übermittlung des Informationsregisters wird der FMA ab 2025 einen detaillierten Einblick in Konzentrationsrisiken einzelner Versicherungsunternehmen bzw. des Versicherungsmarktes bei einzelnen Dienstleistern ermöglichen.

2.10.3 MASSNAHMEN DER FMA

- Die FMA bereitet die internen Strukturen und Prozesse vor, um die Dienstleisterregister der VU ab 2025 bestmöglich verarbeiten und die Erkenntnisse in die tägliche Aufsichtsarbeit einfließen lassen zu können.
- Im Rahmen der DORA-Vorgaben zum Drittdienstleisterrisikomanagement wird die FMA ab 2025 auch die Einhaltung neuer Mindestvertragsinhalte, Due Diligence Pflichten und Governance-Vorgaben in Bezug auf von VU bezogene IKT-Dienstleistungen überwachen.
- Kritische Dienstleister werden unter DORA einer zentralisierten Aufsicht unterworfen. Die FMA plant eine aktive Teilnahme an den hierfür aufzustellenden Aufsichtsteams.

2.11 AKTIEN-ENTWICKLUNG

Die Aktien-Performance der gelisteten VU wird ua vom Zinsumfeld beeinflusst. Der österreichische Versicherungssektor bleibt auch seit Jahresanfang 2024 hinter dem Aktienmarkt für europäische VU zurück. Jedoch hat die Aktie der Vienna Insurance Group (VIG) im Vergleich zum breit gefassten ATX-Index mehr zugelegt.

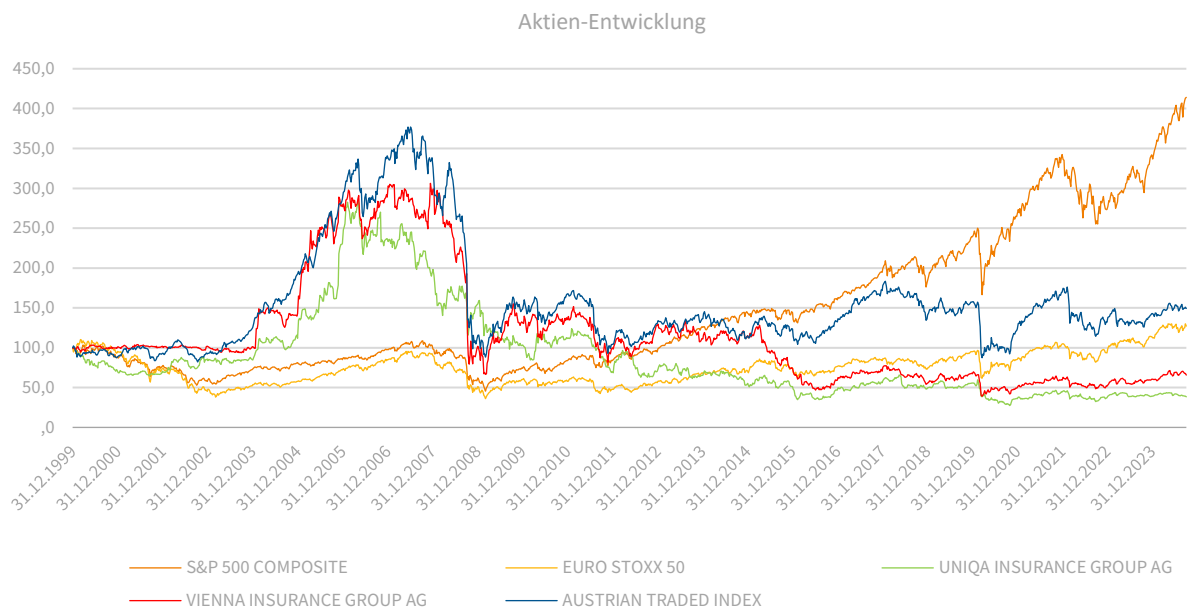


Abbildung 78: Aktien-Performance Uniqa Insurance Group AG, Vienna Insurance Group AG, ATX, Eurostoxx 50 und S&P 500 Index
Q: Refinitiv, Letzter Wert: 4.10.2024

2.12 RISIKEN AUS DEM KLIMAWANDEL

Die Auswirkungen des Klimawandels bleiben nach wie vor ein wichtiges Thema für die österreichische Versicherungswirtschaft, welches nicht außer Acht gelassen werden darf. Schließlich steigt nicht nur die Anzahl der Naturkatastrophenereignisse stetig an, auch die Summe von versicherten Katastrophenschäden nimmt weiter zu. Neben zunehmenden Katastrophenschäden ergeben sich für die VU auch Risiken durch die Veranlagung, da in klimarelevanten Sektoren veranlagte Vermögenswerte, derzeit 24% des Bestandes, iHa den Umstieg auf eine CO₂-neutrale(re) Wirtschaft verstärkt Transitionsrisiken ausgesetzt sind.

Die FMA führte deshalb auch 2024 einen Klimastresstest durch; diesmal auf Basis des Fit-for-55-Pakets der Europäischen Kommission, um die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems während der Umsetzung des Green Deal zu evaluieren. Dabei hat die FMA ein Basisszenario und zwei adverse Szenarien gerechnet.

Während das Basisszenario einen reibungslosen, rechtzeitigen und weithin erwarteten grünen Übergang zu einer CO₂-Reduktion um 55% gegenüber dem Stand von 1990 widerspiegelt, beinhaltet das erste adverse Szenario eine plötzliche negative Neubewertung der Übergangsrisiken, weist einen allgemeinen Vertrauensschock inkl. eines Ausverkaufs von als braun eingestuften Vermögenswerten auf und spiegelt eine plötzliche Abwärtsbewegung in der Wahrnehmung klimabezogener Risiken wider. Das zweite negative Szenarios berücksichtigt eine Verschärfung der im ersten negativen Szenario berücksichtigten klimabedingten Schocks und sich global verschlechternden makroökonomischen Bedingungen. Laut den Ergebnissen würde sich für den gesamten VU-Markt im Basisszenario eine Wertänderung von -2,2%, im ersten adversen Szenario mit einer Wertänderung von -5% und im zweiten adversen Szenario von -16% ergeben, wobei sich die Prozentangaben auf den analysierbaren Bestand aller Vermögenswerte beziehen.

2.12.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER LETZTEN JAHRE

Der sigma-Bericht zu Naturkatastrophen aus 2023 des Swiss Re Instituts verdeutlicht den exponentiellen Anstieg von versicherten Naturkatastrophenschäden seit 1994, welche 2023 rd 108 Mrd. USD betragen und zum achten Mal die Schwelle von 100 Mrd. USD überschritten hatten. Während derart hohe Schadensjahre bis 2017 noch zu den Ausreißern zählten, gab es seit 2018 nur ein Jahr, wo die Schadenshöhe unter 100 Mrd. USD lag.

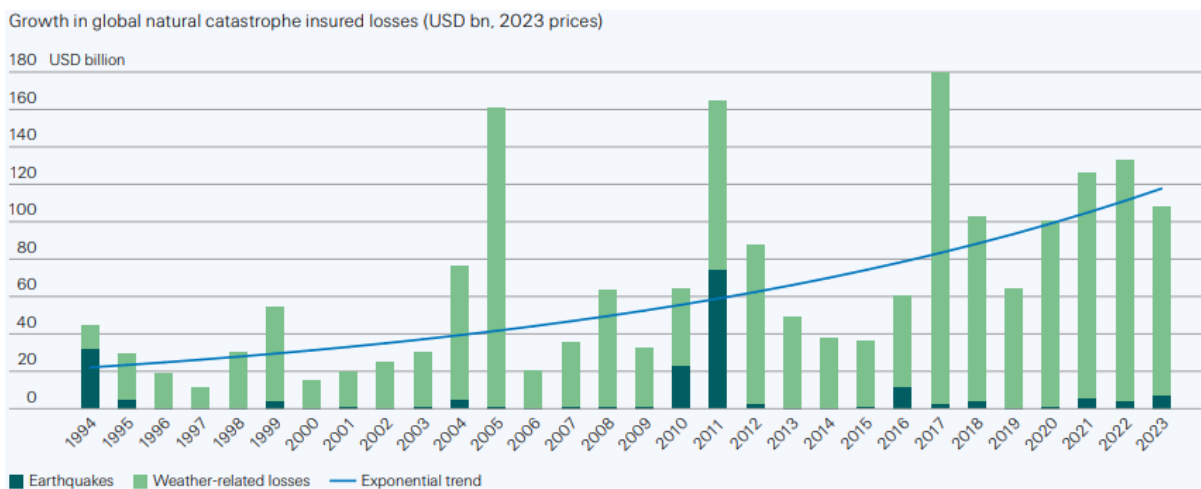


Abbildung 79: Höhe Katastrophenschäden seit 1994, Graphik swiss re institute⁴²

Neben der Schadenshöhe steigt auch die Anzahl der Naturkatastrophenereignisse. Ein Vergleich iHa die weltweite Situation zeigt, dass menschenverursachte Katastrophen sowie Naturkatastrophen seit 1970 stark zunahmen und

⁴² Swiss Re Institute, Natural catastrophes in 2023, S. 11.

seit 2010 die Anzahl von Naturkatastrophen durchgehend höher ist als die Anzahl von menschenverursachten Katastrophen. Im Jahr 2023 gab etwa doppelt so viele Naturkatastrophen wie menschenverursachte Katastrophen.

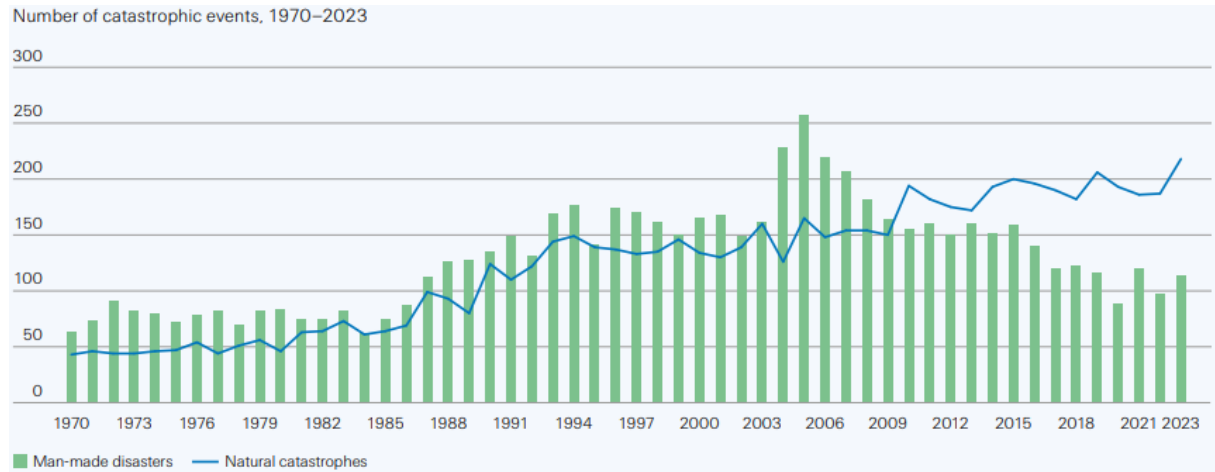


Abbildung 80: Anzahl Katastrophen seit 1970, Graphik swiss re institute⁴³

Laut dem Global Risk Report 2024 des *World Economic Forums* sind Extremwetterereignisse derzeit das zweitwichtigste Risiko über einen kurzfristigen Zeithorizont von zwei Jahren. Obwohl bei Umweltrisiken kurzfristig nicht die wahrscheinlichsten Auswirkungen erwartet werden und von sechs Umweltrisiken nur zwei in den Top 10 Risiken vorkommen, befinden sich bei der langfristigen Betrachtung von zehn Jahren fünf von sechs Umweltrisiken in den Top 10, von denen vier Risiken ganz weit oben stehen.⁴⁴

2 Jahre

- Misinformation and disinformation
- Extreme weather events
- Societal polarization
- Cyber insecurity
- Interstate armed conflict
- Lack of economic opportunity
- Inflation
- Involuntary migration
- Economic downturn
- Pollution

10 Jahre

- Extreme weather events
- Critical change of Earth system
- Biodiversity loss and ecosystem collapse
- Natural resource shortages
- Misinformation and disinformation
- Adverse outcomes of AI technologies
- Involuntary migration
- Cyber insecurity
- Societal polarization
- Pollution

Risikokategorien: ■ Ökonomisch ■ Ökologisch ■ Geopolitisch ■ Sozial ■ Technologisch

2.12.2 ERMITTLUNG DER KLIMARELEVANTEN VERMÖGENSWERTE

Um mögliche Auswirkungen besser nachvollziehen und die Branche möglichst frühzeitig für das Thema sensibilisieren zu können, setzt die FMA auch im Jahr 2024 ihre Sektor-Analysen mithilfe von verschiedenen Modellen fort und entwickelt ihre Methodik der *ESG-Asset Screenings* weiter. Dabei wurde im Jahr 2024 insbesondere auf die hauseigenen Fondsdaten der beaufsichtigten Unternehmen zurückgegriffen, um den Detailgrad zu erhöhen und den unklaren/nicht-auswertbaren Bestand so gering wie möglich zu halten.

Ein integraler Bestandteil davon ist die Ermittlung von klimarelevanten Vermögenswerten. Dies erfolgt über ein Mapping über NACE-Codes zu vordefinierten klimarelevanten Sektoren (Fossile Energie, Versorgung & Elektrizität,

⁴³ *Swiss Re Institute*, Natural catastrophes in 2023, S. 29.
⁴⁴ *World Economic Forum*, Global Risk Report 2024, S. 11.

Energieintensiv, Immobilien, Verkehr sowie Landwirtschaft), um aus der Gesamtmenge von Vermögenswerten jene herausfiltern, die durch einen Übergang in eine CO₂-neutrale(re) Wirtschaft von Wertverlusten betroffen wären. Neben der Sektoreuzuordnung mittels NACE-Codes findet zusätzlich eine Berücksichtigung von CIC-Codes statt, um Immobilien gezielter berücksichtigen zu können.⁴⁵

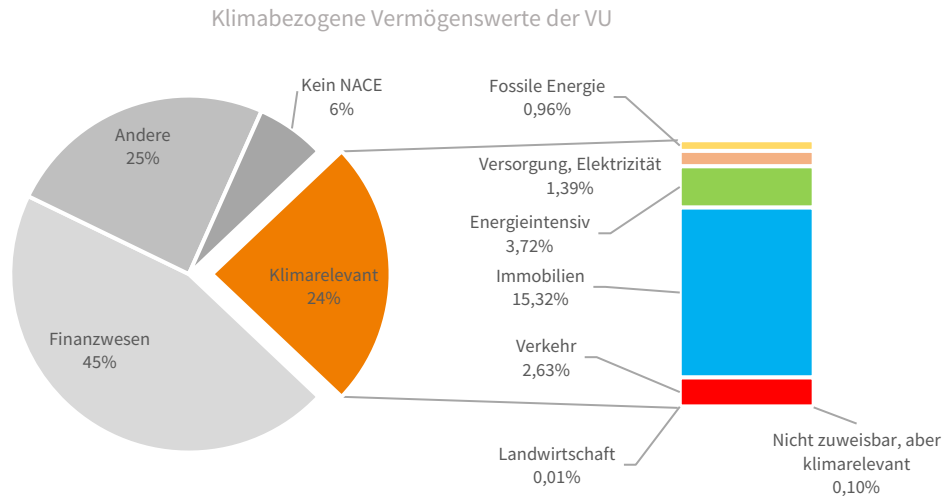


Abbildung 81: Klimabezogene Vermögenswerte der VU im Gesamtbestand (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023, ohne Derivate.

Für die Analyse wurden Vermögenswerte iHv rd 125,2 Mrd. Euro (Gesamtbestand, ohne Derivate) berücksichtigt. Davon sind 24% in klimarelevanten Sektoren investiert, wobei der Sektor Immobilien mit etwa 15,3% am größten ist und 63,5% des klimarelevanten Bestandes ausmacht. Bei den einzelnen VU schwankt der klimarelevante Anteil zwischen rd 4,4% und 53,7%.

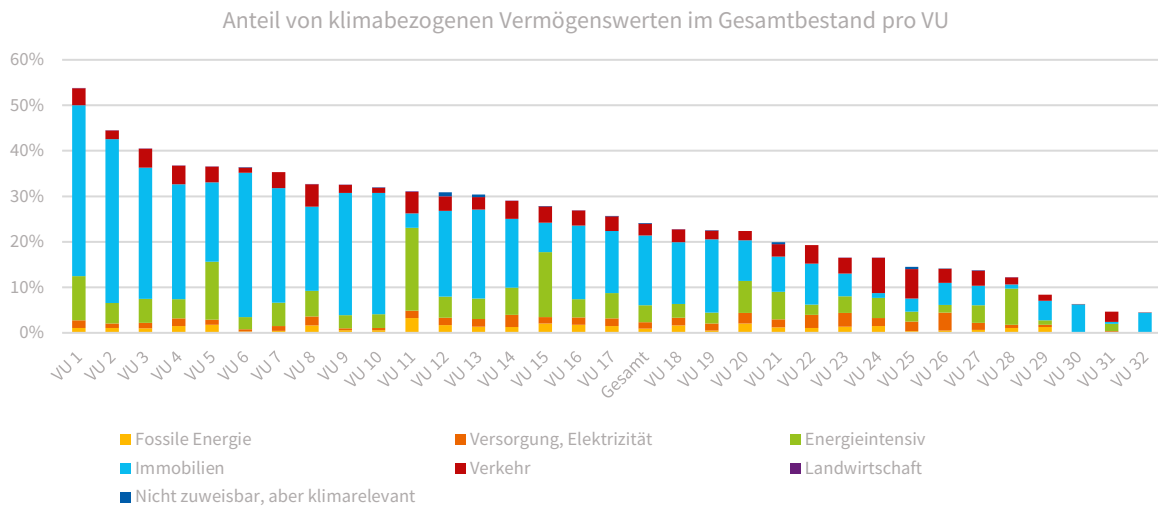


Abbildung 82: Klimabezogene Vermögenswerte der VU im Gesamtbestand (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023 pro VU, ohne Derivate.

2.12.3 FMA-KLIMASTRESSTEST

Zur Analyse, der sich aus Umwelt- und Inflationsrisiken ergebenden makroprudentiellen Risiken und Verwundbarkeiten der österreichischen VU, führte die FMA einen Stresstest per 31.12.2023 durch, wobei ein Schock bedingt durch das Fit-for-55-Paket der Europäischen Kommission (Green Deal) angenommen wurde.

⁴⁵ NACE-Code-Zuordnung entsprechend Update von Februar 2021 (<https://www.finexus.uzh.ch/en/projects/CPRS.html>), CIC-Codes-Vorgehen entsprechend EIOPA Financial Stability Report (Dezember 2018).

Der Europäische Green Deal zielt darauf ab, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen. Daher hat die Europäische Kommission eine Reihe von Vorschlägen angenommen, um die Klima-, Energie-, Verkehrs- und Steuerpolitik der EU so zu gestalten, dass die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden können (Fit-for-55-Paket).

Dem Finanzsektor kommt bei der Finanzierung dieses Übergangs zu einem klimaneutralen Kontinent eine wichtige Rolle zu. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Finanzsektor widerstandsfähig gegenüber klimatischen und makrofinanziellen Schocks sein. Daher kann eine Szenarioanalyse den politischen Entscheidungsträgern dabei helfen, zu antizipieren, wie solche Schocks für das Finanzsystem die Fähigkeit der Mitgliedstaaten, ihre Klimaziele zu erreichen, gefährden könnten.

Im Rahmen einer Szenarioanalyse soll die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems während der Umsetzung des Fit-for-55-Pakets bewertet und Erkenntnisse über die Fähigkeit des Finanzsystems gewonnen werden, die den Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft auch unter Stressbedingungen unterstützen. Die FMA hat dabei die dazugehörigen Stresstests-Szenarien des ESRB herangezogen.

- Das Basisszenario spiegelt einen reibungslosen, rechtzeitigen und weithin erwarteten grünen Übergang wider, bei dem die Regierungen die politischen Maßnahmen des Fit-for-55-Pakets (Verringerung der Emissionen um 55% gegenüber dem Jahr 1990) wie vorgesehen umsetzen. Auf diese Weise werden umfangreiche Emissionssenkungen in fossilen Brennstoffen erreicht, die mit den EU-Zielen für 2030 und den Zielen des Pariser Abkommens in Einklang stehen. Diese Entwicklungen finden in einem wirtschaftlichen Umfeld statt, das dem Basisszenario für den EU-weiten Stresstest der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) aus dem Jahr 2023 (2023-2025) und dem anschließenden NDC⁴⁶-Szenario von NGFS (2026-2030) entspricht.
- Das erste Negativszenario beinhaltet eine plötzliche negative Neubewertung der Übergangsrisiken und weist einen allgemeinen Vertrauensschock auf. Der Schock beinhaltet eine plötzliche Abwärtsbewegung in der Wahrnehmung klimabezogener Risiken, wird nicht auf die Umsetzung des Fit-for-55-Pakets zurückgeführt und spiegelt sich durch einen Ausverkauf von als braun gekennzeichneten Vermögenswerten wider. Der Schock, der eine Flucht aus braunen Vermögenswerten zu nicht-braunen Vermögenswerten darstellt, äußert sich in Form höherer Finanzierungskosten für braune Unternehmen und gilt für die Jahre 2026-2030.
- Das zweite negative Szenario berücksichtigt eine Verschärfung der im ersten negativen Szenario berücksichtigten klimabedingten Schocks und der sich global verschlechternden makroökonomischen Bedingungen, was im Einklang mit dem adversen Szenario des EU-weiten EBA-Stresstests steht und die Jahre 2023-2025 betrifft. Die verschärften Stressfaktoren in Kombination mit der Flucht aus braunen Vermögenswerten, gültig für 2026-2030, erfordern umfangreiche staatliche Eingriffe zur Förderung des grünen Übergangs, was zu einem sprunghaften Anstieg der Kreditaufnahme des öffentlichen Sektors führt und Bedenken hinsichtlich der Schuldentragfähigkeit aufkommen lässt.

Alle Szenarien spiegeln die Forderung der Europäischen Kommission wider, dass die Klimaziele des Fit-for-55-Pakets bis 2030 erreicht werden.

Bei den nachfolgenden Ergebnissen handelt es sich um von der FMA eigens durchgeführte Berechnungen der Auswirkungen des Klimaschocks auf den Wert von Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Aktien, strukturierten Schuldtiteln, besicherten Wertpapieren und Immobilien. Dabei wurden strukturierte Schuldtitel und besicherte Wertpapiere genauso wie Unternehmensanleihen behandelt. Die Zuordnung zu den einzelnen Vermögenswertkategorien ist auf Basis der CIC-Codes erfolgt.

Bei Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, strukturierten Schuldtiteln und besicherten Wertpapieren wurde ein Rendite-Schock berechnet, welcher bei Staatsanleihen von der Restlaufzeit, dem Land des Emittenten und der Währung abhing; bei Unternehmensanleihen hing dieser von der Restlaufzeit, dem Land des Emittenten, der Währung, dem NACE-Code⁴⁷ und dem Rating ab. Die Berechnung ist anhand von zwei Bewertungsansätzen (sofern

⁴⁶ Nationally Determined Contributions.

⁴⁷ Klassifikation der Wirtschaftszweige.

möglich mittels *Cashflow*-Aufstellung inkl. Barwertneuberechnung, sonst näherungsweise mithilfe *Modified Duration* und Konvexität) erfolgt. Bei Aktien und Immobilien wurde ein Preisschock angenommen, welcher bei Aktien von dem Land des Emittenten, dem NACE-Code und dem Rating abhängig war; bei Immobilien spielte der Standort der Immobilien eine Rolle.

Bei **Staatsanleihen** variieren die Wertänderungen der einzelnen VU im Basisszenario zwischen -0,5% und -3,4%, im ersten adversen Szenario zwischen -1,4% und -9,6% sowie im zweiten adversen Szenario zwischen -5,2% und -33,4% des gesamten Bestandes an Staatsanleihen. Für den Stresstest wurden alle Staatsanleihen herangezogen, zu denen ein Schock zugeordnet werden konnte und entweder die Barwertberechnung möglich war oder die *Modified Duration* vorlag.

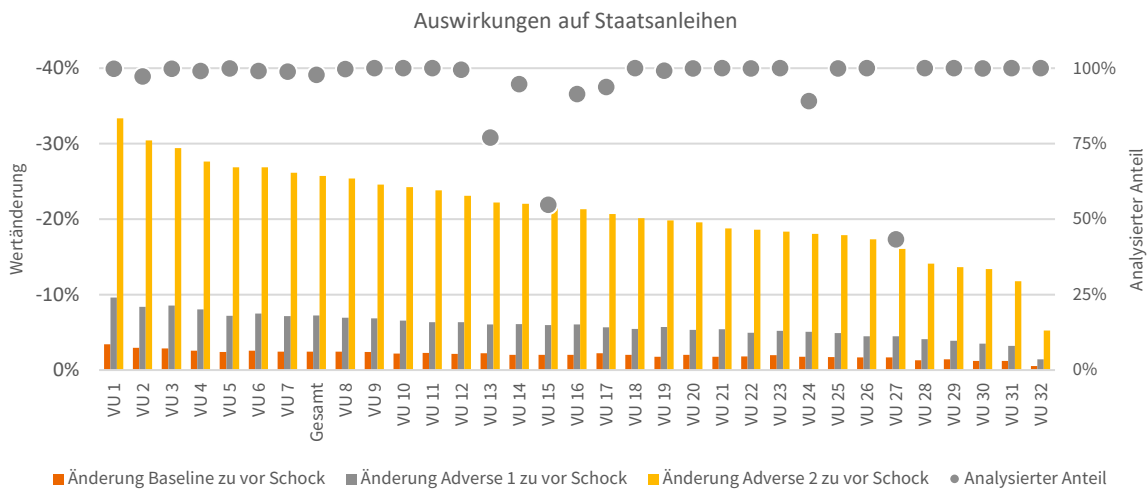


Abbildung 83: Auswirkungen des Stresstests auf Staatsanleihen der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

Bei **Unternehmensanleihen, Strukturierten Schuldtiteln und Besicherten Wertpapieren** variieren die Wertänderungen der einzelnen VU im Basisszenario zwischen -0,7% und -2,6%, im ersten adversen Szenario zwischen -1,7% und -7,3% sowie im zweiten adversen Szenario zwischen -6,4% und -21,3% des gesamten Bestandes an Unternehmensanleihen, strukturierten Schuldtiteln und besicherten Wertpapieren. Bei der Analyse wurden alle Positionen herangezogen, zu denen ein Schock zugeordnet werden konnte und entweder die Barwertberechnung möglich war oder die *Modified Duration* vorlag.

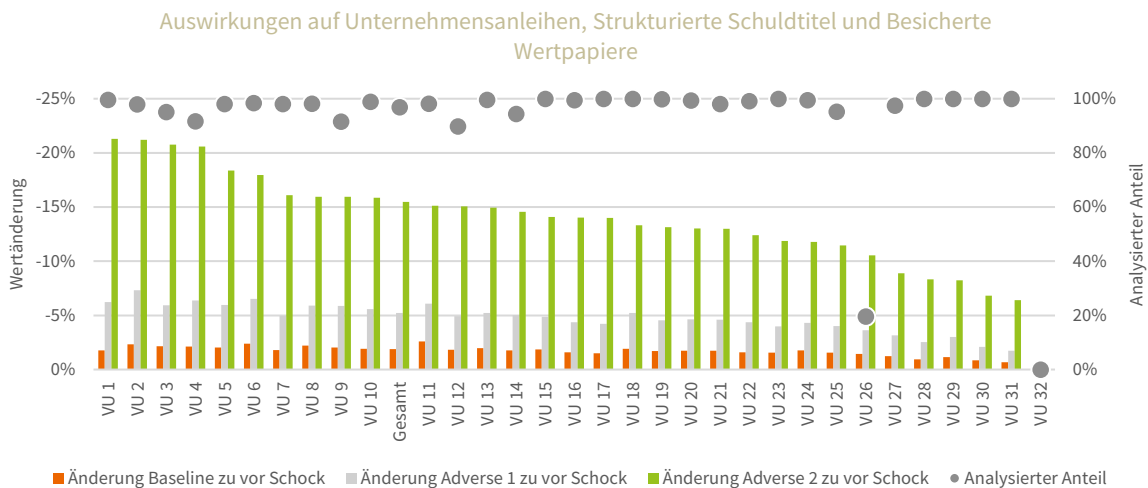


Abbildung 84: Auswirkungen des Stresstests auf Unternehmensanleihen, Strukturierte Schuldtitel und Besicherte Wertpapiere der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

Bei **Aktien** bewegen sich die Wertänderungen der einzelnen VU im Basisszenario zwischen -1,2% und -5,7%, im ersten adversen Szenario zwischen -2% und -7,4% sowie im zweiten adversen Szenario zwischen -7,9% und -16,9% des gesamten Bestandes an Aktien. Bei der Analyse konnten alle Aktien analysiert werden.

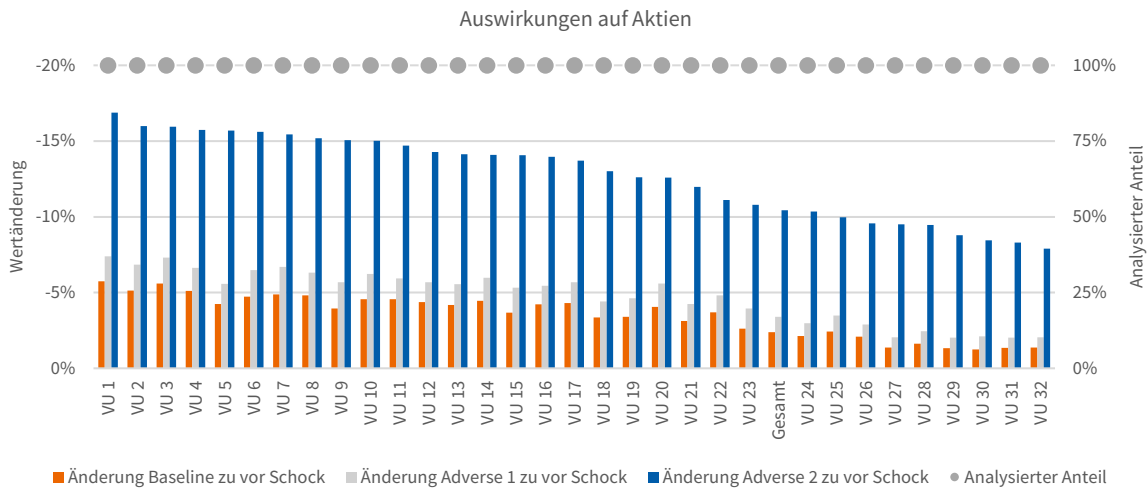


Abbildung 85: Auswirkungen des Stresstests auf Aktien der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

Bei **Immobilien** bewegen sich die Wertänderungen der einzelnen VU im Basisszenario zwischen 3,8% und 14,1%, im ersten adversen Szenario zwischen 3% und 14% sowie im zweiten adversen Szenario zwischen -21,8% und -31,4% des gesamten Bestandes an Aktien. Bei der Analyse konnten alle Immobilien analysiert werden, sofern welche im Portfolio vorlagen. Da die Schockszenarien sowohl im Basisszenario als auch im ersten adversen Szenario von Wertgewinnen ausgehen, resultiert die folgende Darstellung, wonach nur im zweiten adversen Szenario nennenswerte negative Änderungen einhergehen.

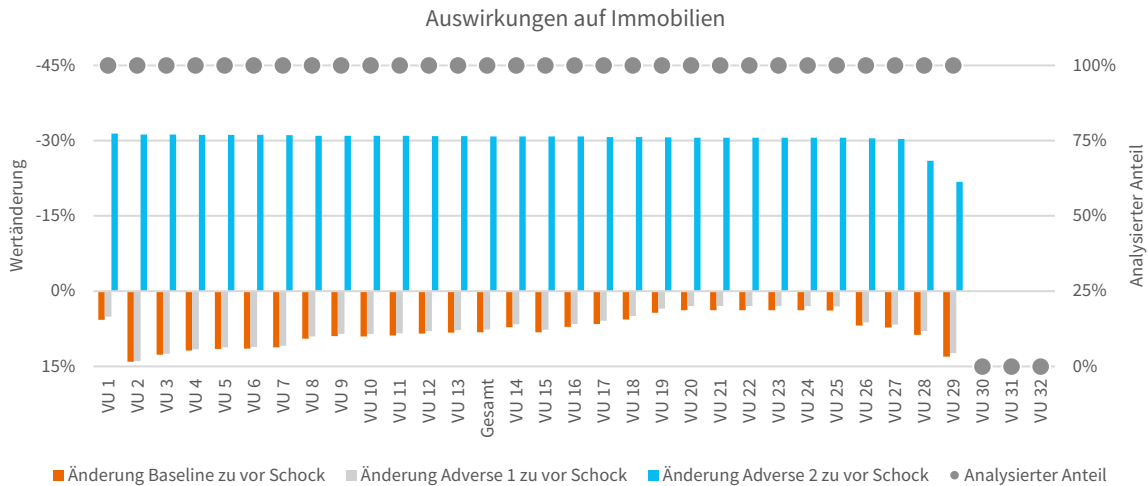


Abbildung 86: Auswirkungen des Stresstests auf Immobilien der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

Über **alle zuvor genannten Vermögenswertkategorien** der einzelnen VU hinweg würden die Wertänderungen im Basisszenario bis zu -4,2%, im ersten adversen Szenario bis zu -7,2% und im zweiten adversen Szenario bis zu -23,6% der analysierten Vermögenswerte betragen. Für den gesamten VU-Markt lag der analysierte Anteil bei 89,4% des Gesamtvermögens.

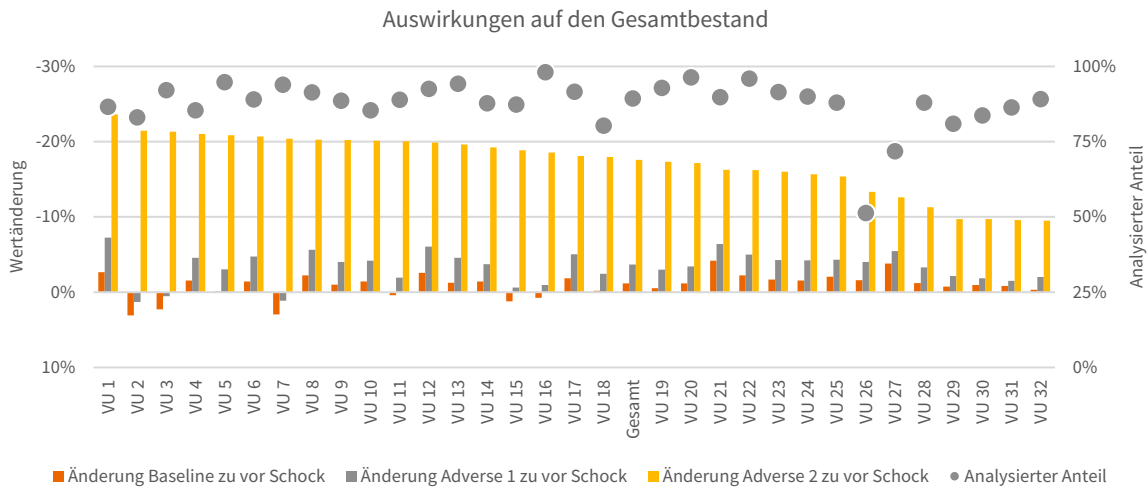


Abbildung 87: Auswirkungen des Stresstests auf den Gesamtbestand der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

Nehme man die Immobilienschocks heraus, um potenzielle Verzerrungen, die sich ua durch die pauschalen Annahmen und dem Mix aus positiven und negativen Wertänderungen ergeben, liegen die Wertänderungen der einzelnen VU im Basisszenario zwischen -1% und -4,2%, im ersten adversen Szenario zwischen -2% und -7,2% sowie im zweiten adversen Szenario zwischen -8% und -23,6% der analysierten Vermögenswerte. Für den gesamten VU-Markt lag der analysierte Anteil bei 80,1% des Gesamtvermögens.

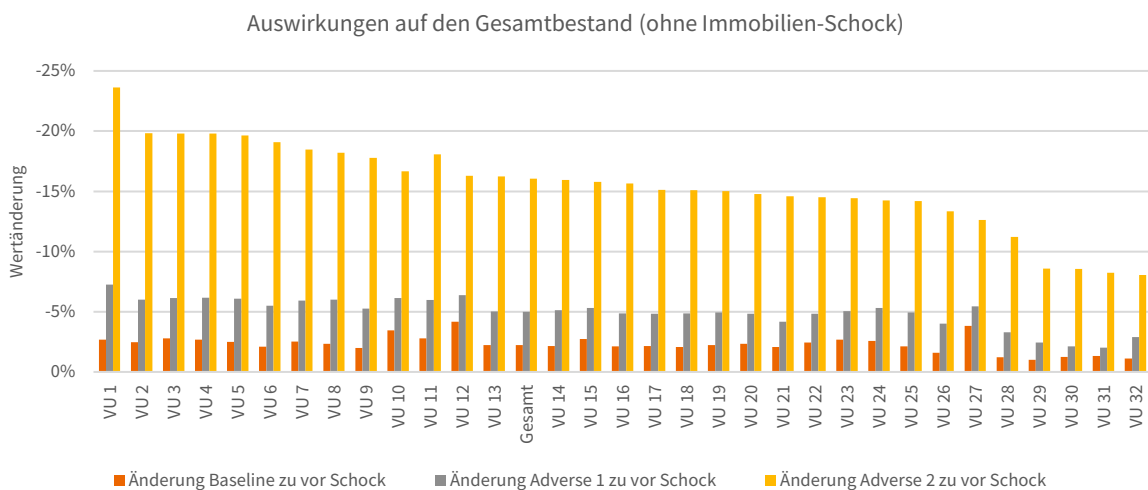


Abbildung 88: Auswirkungen des Stresstests auf den Gesamtbestand (ohne Immobilien-Schock) der VU (inkl. Fondsdurchschau) zum 31.12.2023.

2.12.4 TRANSPARENZ IN DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN OFFENLEGUNG

Um Greenwashing von vornherein vorzubeugen, führt die FMA regelmäßige **Analysen der produktspezifischen Offenlegungen** auf den Internetseiten der VU gemäß SFDR⁴⁸ und DVO⁴⁹ durch. Die Analyse der nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegung im Jahr 2024 zeigt, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Versicherungsprodukte angeboten werden, die auf das „Bewerben“ von ökologischen und sozialen Merkmalen abstellen. Andererseits ist auch eine Verbesserung der offengelegten Informationen erkennbar. Unverändert ist allerdings der auch schon im Vorjahr gegebene große Interpretationsspielraum in den rechtlichen Vorgaben, was teilweise zu einer heterogenen Herangehensweise der Unternehmen führt.

Die SFDR sieht neben produktbezogenen vorvertraglichen Informationspflichten auch eine Veröffentlichung auf den Internetseiten der Finanzmarktteilnehmer vor. Diese Informationen sind für jedes Finanzprodukt offenzulegen, das unter Art 8 oder Art 9 SFDR fällt und auf dem aktuellen Stand zu halten. Über **80% der österreichischen VU**, die Lebensversicherungsprodukte anbieten, lassen bereits **Nachhaltigkeit** in ihre Produktgestaltung einfließen.

- Die Offenlegungen erfolgen dabei nur gemäß Art 8 SFDR (Produkte, die ökologische oder soziale Merkmale bewerben), nicht jedoch nach Art 9 SFDR (Produkte, die eine nachhaltige Investition anstreben).
- Im Vergleich zum Vorjahr (75%) lassen im Jahr 2024 über 80% der VU, die Lebensversicherungsprodukte anbieten, Nachhaltigkeit in ihre Produktgestaltung einfließen.
- Vier VU werben bewusst nicht mit Nachhaltigkeitsaspekten und geben an, dass das Lebensversicherungsprodukt selbst kein nachhaltiges Produkt ist bzw nicht mit Nachhaltigkeit geworben wird, obwohl nachhaltige Fonds für Versicherungsnehmer als Anlageoptionen zur Auswahl stehen. Eines dieser VU legt dennoch versicherungsproduktspezifische, nachhaltigkeitsbezogene Informationen offen.

„Nachhaltige“ Produkte werden **vor allem in Form der fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV)** angeboten, nur ein VU bietet auch die klassische Lebensversicherung (KLV) als „grünes“ Produkt an.

- „Nachhaltige“ Produkte werden vor allem in Form der **fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV)** angeboten, teilweise in Form von fixen Portefeuilles sowie für den Versicherungsnehmer frei wählbaren Einzelfonds, aber auch in Form von Hybridprodukten (FLV und KLV).
- Ein VU bietet weiterhin auch die **klassische Lebensversicherung (KLV)** als „grünes“ Produkt an und argumentiert dabei, dass alle Gelder der klassischen Lebensversicherung seit einigen Jahren dem Modell der nachhaltigen Veranlagung unterliegen.

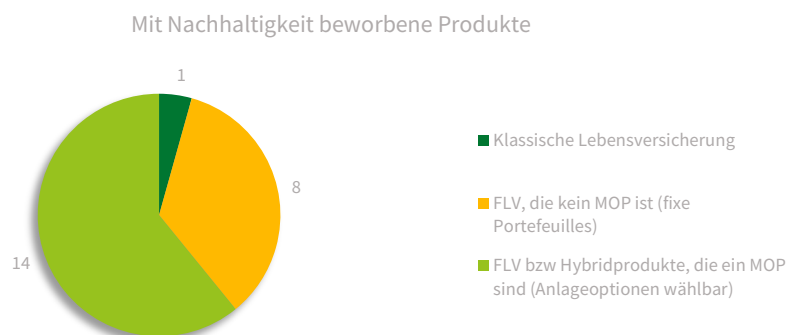


Abbildung 89: Mit Nachhaltigkeit beworbene Produkte

⁴⁸ Verordnung (EU) 2019/2088 vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor.

⁴⁹ Delegierte Verordnung (EU) 2022/1288 vom 6. April 2022 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates iHa technische Regulierungsstandards zur Festlegung der Einzelheiten des Inhalts und der Darstellung von Informationen iZm dem Grundsatz der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen, des Inhalts, der Methoden und der Darstellung von Informationen iZm dem Nachhaltigkeitsindikatoren und nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen sowie des Inhalts und der Darstellung von Informationen iZm der Bewerbung ökologischer oder sozialer Merkmale und nachhaltiger Investitionsziele in vorvertraglichen Dokumenten, auf Internetseiten und in regelmäßigen Berichten.

Das **Österreichische Umweltzeichen** dominiert als Gütesiegel für „nachhaltige“ Versicherungsprodukte. Vier VU bieten Versicherungsprodukte an, die auf Produktebene mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind. Sechs VU geben an, dass die Veranlagung ausschließlich in nachhaltige Investmentfonds erfolgt, denen das Österreichische Umweltzeichen verliehen wurde.

Die **Qualität der offengelegten Informationen steigt**, wenngleich die vagen rechtlichen Vorgaben eine Pluralität der Ansätze bei der individuellen Umsetzung ermöglichen.

- Die Qualität und Granularität der Offenlegung bleibt weiterhin heterogen und reicht von einem Verweis auf die Kapitalanlagegesellschaft bis hin zu sehr detaillierten Beschreibungen.
- Die leichte Auffindbarkeit ist nicht in allen Fällen gleichermaßen gegeben.
- Zwecks Konsistenz schlagen deshalb die Europäischen Aufsichtsbehörden in ihrem Final Report on draft Regulatory Technical Standards on the review of PAI and financial product disclosures in the SFDR Delegated Regulation⁵⁰ vor, dass die Offenlegung von Produkten gemäß Art 8 oder 9 SFDR mit Anlageoptionen auf der Website um folgende Aspekte erweitert wird:
 - Ein „Dashboard“, das die wichtigsten nachhaltigkeitsbezogenen Informationen zu den Anlageoptionen zusammenfasst, die das Finanzprodukt als Finanzprodukt im Sinne von Art 8 oder 9 SFDR qualifizieren;
 - Zusätzliche Details sollten auf der Ebene der zugrunde liegenden Anlageoption offengelegt werden. Gegebenenfalls können die Informationen durch Querverweise auf den spezifischen Abschnitt auf der Website der jeweiligen zugrunde liegenden Anlageoption bereitgestellt werden. Bei den Querverweisen kann es sich auch um einen direkten Link zu den einschlägigen SFDR-Offenlegungen für die spezifische Anlageoption handeln, wie sie in den sektoralen Vorschriften vorgeschrieben sind (ein Link zur allgemeinen Website der KAG wird nicht als ausreichend erachtet).

Greenwashing ist ein komplexes und vielschichtiges Phänomen und kann an verschiedenen Stellen der Wertschöpfungskette auftreten, zB bei der Produktgestaltung, beim Vertrieb, im Rahmen der Beratung, in vertraglichen Informationen oder auf Unternehmensebene. EIOPA nennt in ihrem „*Advice to the European Commission on greenwashing risks and the supervision of sustainable finance policies*“⁵¹ Beispiele für irreführende „Nachhaltigkeitsaussage“, die letztendlich zu Greenwashing führen können: selektive Offenlegung, leere Behauptungen, fehlende Offenlegung, Vagheit oder mangelnde Klarheit, Widersprüchlichkeit, Fehlen von aussagekräftigen Vergleichen oder Grenzwerten, unsubstantiierte, irreführende Bilder oder Töne, Irrelevanz, veraltete Informationen, irreführende nachhaltigkeitsbezogene Terminologie sowie Unwahrheiten.

EIOPA stellt in ihrer „*Opinion on sustainability claims and greenwashing in the insurance and pensions sectors*“⁵² vier **Prinzipien für Nachhaltigkeitsaussagen** auf:

1. Nachhaltigkeitsaussagen sollten **genau und präzise** sein und das Profil des Anbieters und/oder das Profil seiner Produkte angemessen darstellen.
2. Nachhaltigkeitsaussagen sollten mit **klaren Argumenten, Fakten** und Verfahren untermauert werden.
3. Nachhaltigkeitsaussagen und ihre Begründung sollten für die Zielgruppen **zugänglich** sein.
4. Nachhaltigkeitsaussagen sollten auf dem **neuesten Stand** gehalten werden, und jede wesentliche Änderung sollte zeitnah und mit einer klaren Begründung offengelegt werden.

Greenwashing kann zu Rechts- sowie Reputationsrisiken für VU führen, aber sich auch negativ auf das Vertrauen der Kunden in nachhaltige Versicherungsprodukte auswirken. Daher ist es ein Anliegen der FMA, VU frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren und im Rahmen von bilateralen Feedbackgesprächen Abweichungen zu adressieren.

⁵⁰ JC 2023 55.

⁵¹ EIOPA-BoS-24-159.

⁵² EIOPA-BoS-24/160.

2.13 IKT-RISIKEN

Die FMA hat im Rahmen ihres Aufsichtsschwerpunkts zu „Austrian Digital Finance Landscape“ Mitte 2024 ua die Nutzung digitaler Technologien in den Geschäftsprozessen erhoben sowie eine umfassende Gap-Analyse zur Umsetzung der ab 2025 geltenden DORA-Vorgaben zur IKT-Sicherheit durchgeführt.

Während einige innovative Technologien, wie zB digitale Kundenportale, bereits bei mehr als 50% der VU festgestellt wurden, ist dies bei anderen Technologien, insbesondere der Nutzung von KI noch nicht der Fall. Andere, medial durchaus präsente, Konzepte, wie die Distributed Ledger Technologie oder Virtual Reality sind bei keinem einzigen österreichischen Versicherer in aktiver Nutzung.

In Bezug auf DORA zeigt die Gap-Analyse, dass die VU bereits viele der relevanten Vorgaben voll oder weitgehend umgesetzt haben. Die Spannweite zwischen den einzelnen Unternehmen ist jedoch signifikant, sodass einige Versicherer noch einen deutlich weiteren Weg zur DORA-Compliance vor sich haben als andere. Einige Themengebiete (zB Einrichtung einer neuen IKT-Risiko-Kontrollfunktion, Umsetzung der kryptographischen Vorgaben) wurden Mitte 2024 in vielen Häusern noch nicht vollständig implementiert.

2.13.1 EINSATZ DIGITALER TECHNOLOGIEN IN DEN GESCHÄFTSPROZESSEN

Die FMA entwickelt ihre bereits 2019 geschaffene Security Toolbox für VU weiter: Diese umfasst neben *Cyber-*, *Cloud-* und *Blackout Maturity Level Assessments*, *Cyber Exercises* und *Assessments* zu Mitigationsmaßnahmen auch eine Analyse des digitalen Risikoprofils der VU in einem sektorübergreifenden Kontext. Dazu hat die FMA auch 2024 eine umfangreiche Analyse zur Austrian Digital Finance Landscape am österreichischen Finanzmarkt durchgeführt. Dadurch trägt die FMA zur Förderung der Stabilität digitaler Systeme und zum Ausbau der Resilienz gegenüber Cyberrisiken bei.⁵³

- Insgesamt zeigt sich, dass die österreichischen VU bei allgemeinen Technologien überwiegend Cloud-Services verwenden (100%). Während *Distributed-Ledger-Technologien* keine Rolle spielen, sind *Robotic Process Automation* und *Big Data Analytics* mit bis zu 50% ebenfalls vertreten.
- Im Bereich Künstliche Intelligenz ist keine Technologie bei mehr als 50% der VU vertreten, wobei *Machine Learning* mit 40% den größten Anteil hat.
- Bei Schnittstellen steht *APIs* bzw *Kundenportale* mit 97% bzw 84% weit oben. Bei 59% finden allerdings auch mobile Applikation Verwendung. Mit 28% spielt *Natural Language Processing* eine eher untergeordnete Rolle und *Extended Reality* findet sich bei keinem VU.

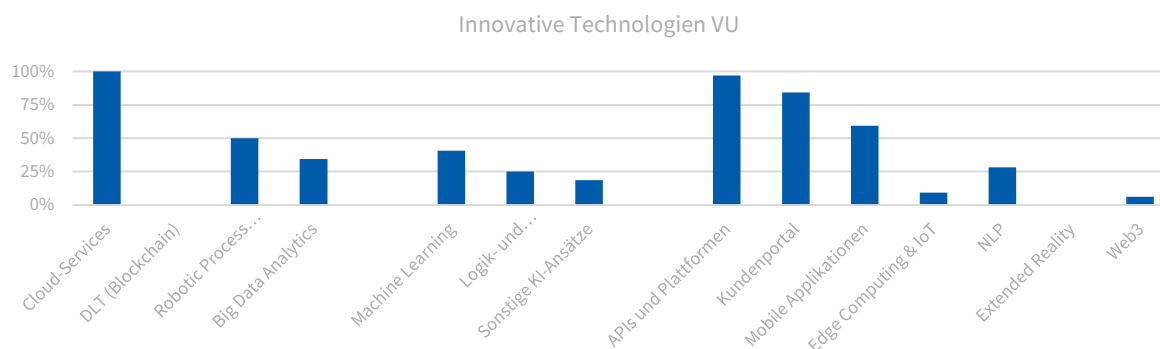
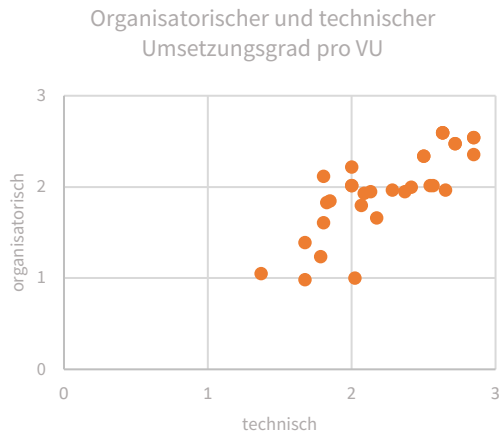


Abbildung 90: Einsatz digitaler Technologien bei internen Prozessen, Kundenkommunikation oder sonstiges.

⁵³ FMA, [Fakten, Trends und Strategien 2023](#), 20f.

2.13.2 DORA-GAP-ANALYSE

Die Austrian Digital Finance Landscape 2024 umfasst u.a. auch eine DORA-Gap-Analyse zum Vorbereitungsstand der Unternehmen auf die ab 17.1.2025 anwendbaren DORA-Vorgaben. Bei den Fragenbeantwortungen wurden folgende Stufen unterschieden: Anforderungen voll erfüllt (3), geringfügiger Anpassungsbedarf (2), starker Anpassungsbedarf (1), Umsetzung erforderlich (0).



Im **IKT-Risikomanagement** ergeben sich Verbesserungsmöglichkeiten insb hinsichtlich Governance & Organisation. Demgegenüber sind Tests zur operationalen digitalen Resilienz offensichtlich meist schon umfassend eingesetzt.

Technische Maßnahmen im Bereich ‚Schutz und Prävention‘ befinden sich weitgehend ebenfalls schon auf einem fortschrittlichen Umsetzungsstand.

Insgesamt ergibt sich für die Versicherer durchschnittlicher Anpassungsbedarf zu den IKT-Risikomanagementvorgaben.

Abbildung 91: Umsetzungsgrad pro VU

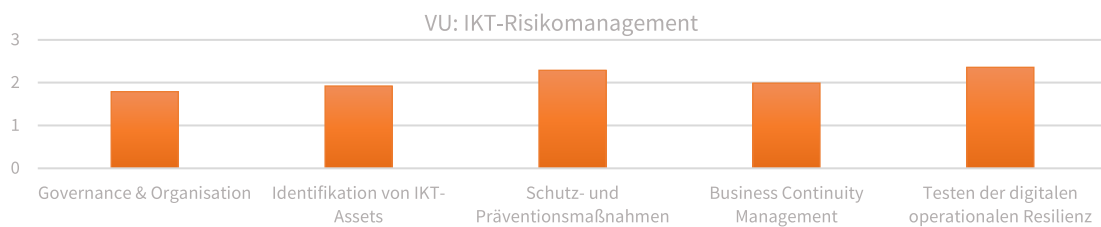


Abbildung 92: VU: IKT-Risikomanagement

Governance & Organisation:

- Insbesondere die Überprüfung des IKT-Risikomanagementrahmens ist noch auszubauen: Die Prozesse zur Überprüfung des IKT-Risikomanagementrahmens mindestens jährlich sowie bei Auftreten schwerwiegender IKT-bezogener Vorfälle sind implementiert und dokumentiert, sodass auf Anfrage hierüber ein "Bericht" an die FMA übermittelt werden kann.
- Die unter DORA vorgesehene IKT-Risiko-Kontrollfunktion ist ebenfalls bei vielen Unternehmen noch nicht final eingesetzt.
- Hohe durchschnittlichen Scores für VU werden im Bereich Governance & Organisation zu den Erfordernissen der Krisenkommunikation und der Schulung der Mitarbeiter in Bezug auf IT-Sicherheit erreicht. Die Versicherer sind überdies zuversichtlich, dass Ziele der Informationssicherheit adäquat definiert und angemessene Budgetmittel für deren Erreichung vorgesehen sind.

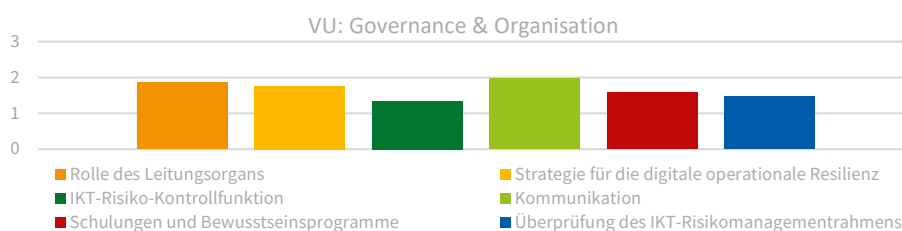


Abbildung 93: VU: Governance & Organisation

Identifikation von IKT-Assets:

Grundsätzlich liegen in VU laufend aktualisierte Inventare der IKT-Systeme und der von diesen verarbeiteten Daten vor. Teilweise besteht noch der Bedarf zusätzliche Informationen, insb in Bezug auf Schnittstellen und Abhängigkeiten, zu ergänzen.

Schutz- und Präventionsmaßnahmen:

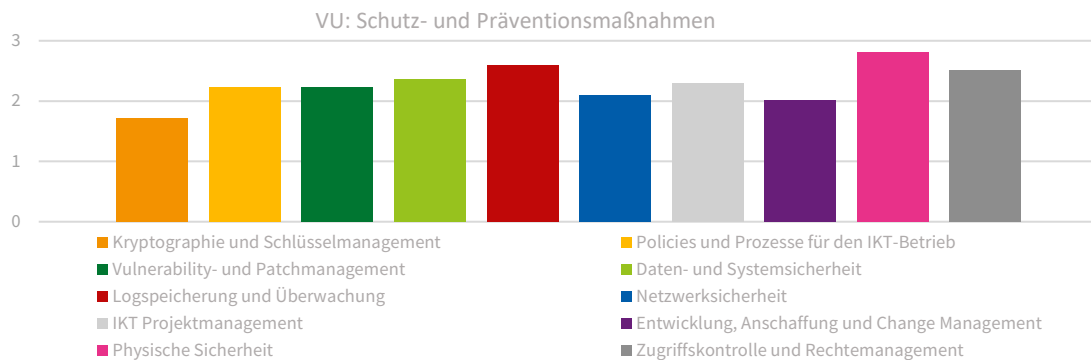


Abbildung 94: VU: Schutz- und Präventionsmaßnahmen

- Insb bei Kryptographie und Schlüsselmanagement ist die unter DORA vorgesehenen umfassende Auseinandersetzung mit diesem Thema noch nicht voll abgebildet.
- Maßnahmen in Bezug auf IKT-Drittdienstleister, sowie die Erstellung einer Netzwerklandkarte in von DORA vorgesehener Granularität müssen in vielen Fällen ebenfalls noch abgeschlossen werden.
- Demgegenüber besteht bei physischen Vorgaben, zB beim Zugangsschutz sensibler Bereiche, kaum Anpassungsbedarf.

Business Continuity Management

- Bei IKT-Geschäftsfortführungsplänen sind Tests der durch IKT-Drittdienstleister erbrachten IKT-Dienstleistungen noch zu umfassen. Außerdem fehlen teils noch explizite Pläne für den Ausfall von IKT-Dienstleistern.
- Außerdem sind technische Zieldefinitionen bei den Wiederherstellungsplänen (*Recovery Point Objective/Recovery Time Objectives*) in einigen Fällen noch zu ergänzen.
- Ansonsten sind zB Bestimmungen zur Entwicklung von IKT-Geschäftsfortführungsplänen sowie zu IKT-Reaktions- und Wiederherstellungsplänen bereits definiert oder Cyberattacken sowie Ausfälle von Betriebsstätten in Szenarien zu IKT-Reaktions- und Wiederherstellungsplänen adressiert.

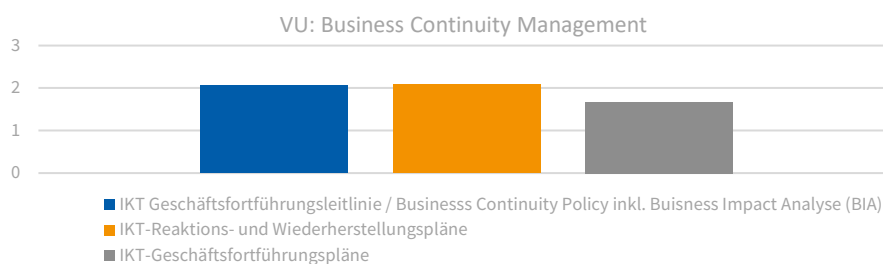


Abbildung 95: VU: Business Continuity Management

Testen der digitalen operationalen Resilienz

- Für diese Abfrage gilt die folgende Skala: 1-nicht angewendet, 2-in Planung, 3-punktuell durchgeführt, 4-laufend für Teilbereiche durchgeführt, 5-laufend bzgl eines breiten Scopes durchgeführt.
- Am intensivsten werden von VU Schwachstellenbewertungen und -scans sowie Netzwerksicherheitsbewertungen und Penetrationstests eingesetzt. Diese besonders wichtigen Werkzeuge werden in den meisten Instituten durch einige der anderen verfügbaren Instrumente ergänzt.
- Der geringste Durchschnittsscore ergibt sich bei dezidierten *Open-Source* Analysen.

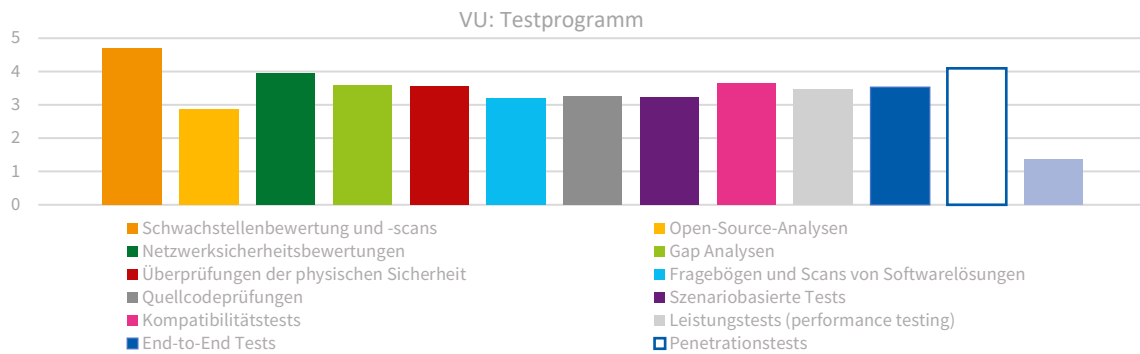


Abbildung 96: VU: Testprogramm

Bei der Abfrage zu den **IKT-bezogenen Vorfällen** zeigen sich Erfordernisse insb iHa Kommunikation und die Erfüllung der Klassifizierungsvorgaben innerhalb der von DORA vorgesehenen Zeitvorgaben. Bei Kommunikation ist der Prozess zur zeitgerechten Meldung von schwerwiegenden IKT-bezogenen Vorfällen (inkl. freiwilliger erheblicher Cyberbedrohungen) an die zuständige Behörde meist noch zu definieren. Die Verfügbarkeit der Meldeinhalte zu erheblichen Cyberbedrohungen ist teilweise noch zu evaluieren bzw sicherzustellen. Der Punkt ‚Auslagerung‘ ist für die meisten Versicherer nicht relevant – zumindest momentan scheinen nur wenige VU zu erwägen die Vorfallmeldung an einen Dienstleister zu delegieren.

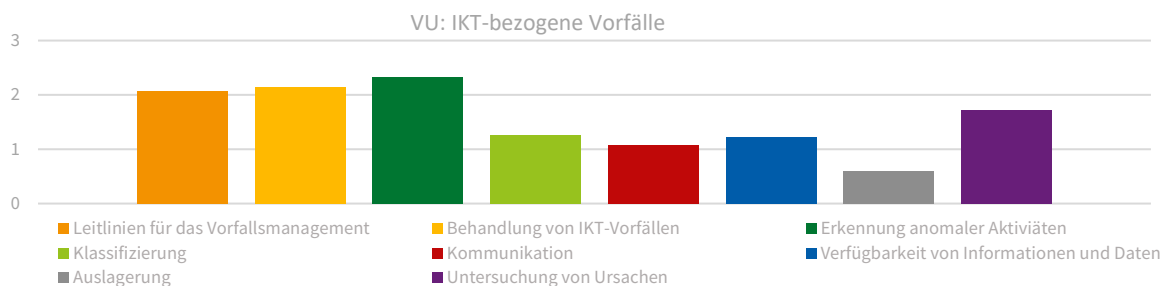


Abbildung 97: VU: IKT-bezogene Vorfälle

3 VERZEICHNIS DER VERSICHERUNGS- UND RÜCKVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

<i>Name (Firma laut Firmenbuch)</i>	<i>Kurzname</i>	<i>Kurz-Nr.</i>
Acredia Versicherung AG	Acredia	148
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Allianz Leben	170
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft	Allianz	171
APK Versicherung AG	APK Versicherung	177
BAWAG P.S.K. Versicherung AG	Bawag PSK	121
D.A.S. Rechtsschutz AG	D.A.S. Rechtsschutz	124
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	Donau	126
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft	Ergo	165
Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft	Europäische	131
FWU Life Insurance Austria AG	FWU Life	195
Generali Versicherung AG	Generali	128
Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft	Grawe	135
HDI Versicherung AG	HDI	164
Helvetia Versicherungen AG	Helvetia	123
Hypo Versicherung Aktiengesellschaft	Hypo	140
Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit	Kärntner	141
Merkur Versicherung Aktiengesellschaft	Merkur	145
MuKi Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Muki	101
Niederösterreichische Versicherung AG	Niederösterreichische	129
Nürnberger Versicherung Aktiengesellschaft Österreich	Nürnberger	185
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	Oberösterreichische	169
Österreichische Beamtenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	ÖBV	150
Österreichische Hagelversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Hagel	151
Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft	Porsche	154
TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.	Tiroler	159
UNIQA Insurance Group AG	Uniqa Insurance Group AG	144
UNIQA Österreich Versicherungen AG	Uniqa Österreich	116
VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft	VAV	161
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	VIG Vienna Insurance Group AG	174
Vorarlberger Landes-Versicherung V. a. G.	Vorarlberger	167
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	Wiener Städtische	173
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft	Wüstenrot	176
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft	Zürich	142

4 LÄNDERABKÜRZUNGEN

<i>Kürzel</i>	<i>Land</i>	<i>Kürzel</i>	<i>Land</i>
AT	Österreich	IT	Italien
BE	Belgien	LI	Liechtenstein
BG	Bulgarien	LT	Litauen
CY	Zypern	LU	Luxemburg
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland
DE	Deutschland	MT	Malta
DK	Dänemark	NL	Niederlande
EE	Estland	NO	Norwegen
ES	Spanien	PL	Polen
FI	Finnland	PT	Portugal
FR	Frankreich	RO	Rumänien
GR	Griechenland	SE	Schweden
XKX	Kosovo	SI	Slowenien
HR	Kroatien	SK	Slowakei
HU	Ungarn	UK	Vereinigtes Königreich
IE	Irland	CH	Schweiz
IS	Island		

5 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
Bio.	Millionen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
bp	Basispunkt
bzgl	bezüglich
bzw	beziehungsweise
CIC	Complementary Identification Codes
CQS	Credit Quality Step
dh	das heißt
d.i.	das ist
DORA	Digital Operational Resilience Act
DVO	delegierte Verordnung
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EK	Europäische Kommission
EPIFP	Expected Profit In Future Premium
ESG	Environment, Social, Governance/Umwelt, Soziales, Unternehmensführung
ESRB	European Systemic Risk Board
EU	Europäische Union
EUR	Euro
exkl.	exklusive
EZB	Europäische Zentralbank
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
HHI	Herfindahl-Hirschmann-Index
HJ	Halbjahr
iHa	im Hinblick auf
iHv	in Höhe von
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILV	Indexgebundene Lebensversicherung
inkl.	inklusive
insb.	Insbesondere
iVz	im Verhältnis zu(m)
iZm	im Zusammenhang mit
Kfz	Kraftfahrzeug
KLV	klassische Lebensversicherung
LTG	Long Term-Guarantee
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWh	Megawattstunde
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union
NDC	Nationally Determined Contributions
NGFS	Network for Greening the Financial System
NPL	Non-Performing Loans
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
Q&A	Questions and Answers
(R)VU	(Rück-)Versicherungsunternehmen
S.	Seite
SaaS	Software-as-a-Service
SCR	Solvenzkapitalanforderung
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation
ua	unter anderem
UDRB	Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für österreichische Bundesanleihen
UGB	Unternehmensgesetzbuch
USD	United States Dollar
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz 2016
vgl	vergleiche

vs.	versus
VU	Versicherungsunternehmen
VU-HZV	Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung
VU-RLV	Versicherungsunternehmen-Rechnungslegungsverordnung
Z	Ziffer
zB	zum Beispiel
ZZR	Zinszusatzrückstellung